

# Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

SAMSTAG, 7. FEBRUAR 1953

ÜBERPARTeilICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 31

## Bonner Besprechungsergebnis: Schnelle Vertragsratifizierung

Adenauer berichtet über seine Konferenzen mit Dulles / Ende März USA-Reise

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Nachdem der amerikanische Außenminister John Foster Dulles am Freitagvormittag die Bundesrepublik verlassen hat, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer vor der Bonner Pressekonferenz, daß Dulles während der Konferenzen des Donnerstags darauf hingewiesen hat, die USA erwarteten bis zum 1. April, daß sich „sehr deutliche Zeichen für die Ratifizierung des EVG-Vertrages zeigten“. Im anderen Falle würde der amerikanische Kongress voraussichtlich nicht die für die Unterstützung Europas beantragten Mittel billigen, und das wieder würde auf die fernere Planung des Atlantikpaktes, dessen Rat am 23. April zusammentritt, weitgehende Auswirkungen haben.

Adenauer betonte, daß Dulles die Erklärung nicht in Form eines Druckes abgegeben habe.

### SPD zu Dulles-Besuch

Ollenhauers Alternativlösungen

hf. BONN. Von seiten des Parteivorstandes der SPD wurde nach den Erklärungen Adenauers eine Stellungnahme herausgegeben, in der die Erwartung betont wird, daß die von Ollenhauer dem amerikanischen Außenminister vorgeschlagenen Alternativlösungen „bei den unvermeidlich weiteren Auseinandersetzungen über das Schicksal der Verträge ausschlaggebend ins Gewicht fallen werden“. Ollenhauer habe eindringlich auf die durch die Spaltung Deutschlands geschaffene besondere Lage hingewiesen und in der dreiviertelstündigen Aussprache dem amerikanischen Außenminister den bekannten ablehnenden Standpunkt der SPD gegen die Verträge begründet.

Wie unser Bonner Korrespondent über das Gespräch der sozialdemokratischen Politiker mit Dulles ergänzend erzählt, verlief die Besprechung in einer sehr frostigen Atmosphäre und beschränkte sich auf die gegenteilige Darlegung der Auffassungen.

## Egger-München Langlaufmeister 1953

Baiersbrunn-Freudenstadt im Zeichen der „Nordischen“ / Schnee, Schnee...

Drahtbericht unseres hr.-Redaktionsmitglieds

FREUDENSTADT. Vor einer Woche noch war den Verantwortlichen des Freudenstädter Schneeschuhvereins das Skifahrerherz in die Keilhosen gerutscht: es fohnte, der Schnee schwand wie Butter in der Sonne. Gestern aber sah es anders aus. Baiersbrunn und Freudenstadt empfingen die Besucher der „Deutschen Nordischen Skimeisterschaften 1953“ mit weißen Bergen in den Straßen. Selbst die Festfahnen flatterten nicht mehr, sie waren eingeweht.

Von Wind und Schneetreiben läßt sich aber kein Schwarzwälder aus der „Spur“ bringen. Pünktlich um 9 Uhr ging gestern auf dem Kleinberg unter den Augen von rund 3000 Zuschauer der erste Läufer auf die 15-km-Strecke. Eine Strecke, die sehr lebhaft geführt war, ihre Feinheiten mehr aus den Waldpartien, dem durchschnittlichen Gelände, herleitete, als aus größeren Höhenunterschieden. Eine echte Schwarzwaldstrecke. Der dauernde Schneefall ließ die Spur nicht schnell werden, reduzierte aber andererseits die Zeitunterschiede, die sich sonst aus der unterschiedlich gelungenen Lösung der Wachsfrage ergeben hätte. Die Siegerliste von gestern zeigt also relativ genau die gegenwärtige technische und körperliche Form der deutschen Spitzenklasse auf der Loipe. Trotzdem: Die Bayern hatten das Wach-

und sagte weiter: „Das hat er bei uns auch schließlich nicht nötig.“ Eindeutig lehnten die USA eine Nationalarmee-Lösung ab. Sie seien der Auffassung, so habe ihm Dulles erklärt, daß auch Frankreich den EVG-Vertrag ratifizieren würde.

Wenn auch nicht über eine Viererkonferenz gesprochen wurde, so habe Dulles doch nachdrücklich die Notwendigkeit der deutschen Wiedervereinigung unterstrichen. Der Bundeskanzler nahm dabei auf die Rede Bezug, die der amerikanische Außenminister anlässlich des ihm zu Ehren gegebenen Essens im Palais Schaumburg gehalten hatte. Er hatte dort u. a. gesagt: „Ihre Brüder verdienen das Schicksal, das ihnen zuteil geworden ist, nicht.“ Er selbst habe schon vor sechs Jahren bei der Moskauer Konferenz die Überzeugung gewonnen, daß die Spaltung Deutschlands wieder rückgängig gemacht werden müsse.

Wie der Bundeskanzler bestätigte, hat er die ihm durch Dulles vermittelte Einladung des amerikanischen Präsidenten Eisenhower zu einem Besuch in den USA angenommen und wird voraussichtlich Ende März/Anfang April nach Washington fliegen. Mit dem französischen Außenminister wird Adenauer am 24. Februar in Rom zusammentreffen. Eisenhower hatte in dem dem Bundeskanzler übermittelten Brief die Hoffnung betont, daß die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den USA sich in den kommenden Monaten noch verstärken würde. Die gleiche Erwartung hatte Dulles in dem Schreiben zum Ausdruck gebracht, das er kurz vor seinem Abflug an den Bundeskanzler richtete.

Über die Frage der amerikanischen Wirtschaftshilfe für Deutschland sagte der Bundeskanzler, daß er und der Finanzminister die Auffassung vertreten haben, daß die Bundesrepublik Hilfe für die Flüchtlinge, für Berlin und für die neuen Sowjetzonen-Flüchtlinge brauche. Daß sie bereit sei, einen den Leistungen der anderen Ländern entsprechenden finanziellen Verteidigungsbeitrag zu leisten, sei den USA bekannt, genau wie auf der anderen Seite die Bundesrepublik mit einer Hilfe im Falle der Aufstellung deutscher Kontingente rechnen könne.

sen natürlich am besten erwünscht. Unsere Württemberger und Badener führen meist den stumpferen Stil.

Im ganzen eine Leistungszunahme gegenüber dem Vorjahr. Der Mannheimer Hermann Möchel, Sieger von 1952, hat sich unbestritten sehr verbessert. Trotzdem reichte es diesmal hinter dem sich durch vollendete Schulterarbeit auszeichnenden Münchener Egger nur für den zweiten Platz. Der Südschwarzwälder Hitz lag nur wenig zurück. Diese Spitze, zu der man noch Mohr, Kopp und Angerer zählen kann, ist praktisch gleichwertig.

Freudenstadt nimmt die Gelegenheiten der Fortsetzung auf Seite 2

### Grotewohl erwähnt Massentlucht

DDR: Das eiserne Sparen beginnt

BERLIN. Während der 30. Vollversammlung der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik nahm Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl zum ersten Male Stellung zur „Abwanderungsbewegung aus der Sowjetzone“. Er richtete den Appell an die Flüchtlinge, nach der DDR zurückzukehren, und er beschwor die Bevölkerung, der Presse und

### Verbündete . . .

Es war eine sehr herzliche Begegnung zwischen dem amerikanischen Außenminister Dulles (links), dem Direktor des Amtes für Gemeinsame Sicherheit, Harold Stassen (rechts), und dem deutschen Bundeskanzler. Bei der Bonner Regierung erwarteten Dulles keine Schwierigkeiten wie etwa in London oder auch in Paris. Inzwischen haben die amerikanischen Politiker neue Etappen ihrer politischen Reise hinter sich gebracht.

Foto: dpa



## Der amerikanische Besuch

Von Kurt Lerch

In Rom, der ersten Etappe ihrer neuntägigen Blitzreise durch Europa, erklärten der neue amerikanische Außenminister John Foster Dulles und der Direktor der „Mutual Security Agency“ (Auslands-Hilfe) Stassen, sie seien nicht gekommen, um den Regierungen Zusicherungen zu machen und der Presse Erklärungen abzugeben, sondern in erster Linie, um „zuzuhören und zu lernen“. Dulles gab dabei noch zu erkennen, daß er auf die baldige Verwirklichung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft größten Wert lege.

Diese Erklärungen wiederholten sich sowohl in Paris wie auch in London und Bonn. In Paris fügten die beiden amerikanischen Reisenden in Politik ihren Gesprächspartnern gegenüber noch hinzu, der Charakter ihrer Mission bestehe nicht darin, sofortige Abkommen abzuschließen, sondern darin, die erforderlichen Auskünfte für die Regierung Eisenhower zu sammeln und es dieser zu ermöglichen, ihre künftige Außenpolitik festzulegen.

Wenn sich Dulles und Stassen hätten informieren wollen, dann wäre ihnen dazu ausreichendes Material über die amerikanischen Botschaften in den verschiedenen Ländern zugänglich gewesen. Ihr Besuch muß also einen anderen Sinn gehabt haben. In England war die Aufnahme von Dulles nicht gerade herzlich. Man erinnerte sich dort mit Unbehagen seiner Rundfunkrede. Darin hatte Dulles gesagt, die Vereinigten Staaten müßten ihre Politik ändern, wenn sich Westeuropa nicht schnell zu einer Europäischen Verteidigungsgemeinschaft zusammenschließen, und es war auch der Hinweis darauf enthalten, daß die USA bereits rund 30 Milliarden Dollar zur Förderung des Wiederaufbaues und der Einigung Europas investiert haben.

In London hatte man das Gefühl, mit solchen Äußerungen Dulles' unter Druck gesetzt zu werden.

Man kann sich denken, daß Eisenhower die Kenntnisse dieser Bemerkungen seines Außenministers bei den europäischen Regierungen

voraussetzte und nun anfragen ließ, wie sie sich entschlossen haben. Daß die Angelegenheit eilt, ist augenfällig. Ein Außenminister geht nicht ohne triftigen Grund zehn Tage nach seiner Amtseinstellung auf eine Blitztournee. Amerika will mit rascher Entschlossenheit der Passivität entfliehen, in die es sich selbst in Yalta hineinmanövriert hat. Obwohl Formosa am anderen Ende des amerikanischen Interessengebietes liegt, besteht zwischen der Ent-Neutralisierung der Insel durch den angekündigten Abzug der amerikanischen Flotte und zwischen der Europareise von Dulles und Stassen ein Zusammenhang. Sowohl England als auch Frankreich sind im Fernen Osten engagiert und an allen diesbezüglichen Entscheidungen der amerikanischen Regierung interessiert. Die Reaktion dieser beiden Länder ist dem amerikanischen Koloß insofern wichtig, als sie sich auf das europäische Verteidigungssystem auswirkt. Wenn die USA in Asien etwas vorhaben, müssen sie sich der Intaktheit ihrer europäischen „Hauptkampflinie“ versichern, die nur durch die Einheit Europas, zu dem auch England gehört, gehalten werden kann.

Die enge Bindung Englands an die Europäische Verteidigungsgemeinschaft muß deshalb Dulles sehr am Herzen liegen, und man kann verstehen, daß sein Besuch in London ein weitaus schwereres Stück Arbeit für ihn war, als der Besuch in Bonn, wo er von der Regierung Adenauers herzlich willkommen geheißen wurde. Hier noch einmal die Bedeutung, die Washington der baldigen Ratifizierung des EVG-Vertrages beimißt, zu unterstreichen, hätte bedeutet, offene Türen einzurennen. Das mußte er gegenüber dem Führer der Opposition, Erich Ollenhauer, um so nachdrücklicher tun. Ihm gegenüber dürfte er vermutlich auch darauf hingewiesen haben, daß in England nach seinem Besuch die Aufregung sich weitgehend gelegt hat. England hat sich zwar zu keiner politischen Integration bereit erklärt, aber es ist immerhin bedeutungsvoll, daß es zu einer technischen Beteiligung an der Verteidigungsgemeinschaft bereit ist, die die Aufgabe der Nato erleichtert.

Vielleicht hilft diese Tatsache, die Sozialdemokraten, trotz ihrer Abneigung gegen die EVG-Verträge, zum Einschwenken zu veranlassen. Es kommt also nicht so sehr auf Ollenhauer, sondern vielmehr auf den britischen Premier Churchill an. Wenn dieser von Dulles bekehrt sein sollte, dürfte die amerikanische Parteilinie in Europa gewonnen sein, ohne daß es eines weiteren Winkes mit der Europahilfe bedürfte, über die der amerikanische Kongress am 20. April zur Beschlussfassung zusammentritt. Es ist nicht von ungefähr, daß Dulles den Direktor der Auslandshilfe mit auf die Reise genommen hat. Sein Anblick dürfte den Regierungen genügt haben. Es wird ihnen jetzt klar geworden sein, welche Erwartungen Amerika in Europa setzt und was die europäischen Staaten wartet, wenn sie die amerikanischen Erwartungen nicht erfüllen.

### Nur ein paar Zeilen

Nicht mit „Du“ sollen sich die bayerischen Landtagsabgeordneten ansprechen. Diese Lektion erhielt der Bayernpartei-vorsitzende Baumgartner, als er einen Zwischenrufer mit dieser vertraulichen Anrede bezeichnete.

Die „Windelnot“ der Säuglinge in der Sowjetzone soll sich dem Ende nähern. Wie in der sowjetzonalen Volkskammer am Donnerstag mitgeteilt wurde, sind für das Jahr 1953 4,5 Millionen Windeln „eingeplant“, das sind 14 Windeln pro Säugling.

Die erste Eiskunstlaufbahn nach dem Muster der auf einem Versuchsgelände bei Köln entwickelten „Alweg-Bahn“ wird in etwa einem Jahr gebaut werden.



Die „Nordischen Skimeisterschaften“ wurden gestern im Schneesturm gestartet. Dennoch zogen die Freudenstädter unentwegt zum Startplatz. — Zweites Bild von links: Der Münchener Egger mit der Nummer 58, der Sieger im Langlauf, kurz nach dem Start. — Sein schärfster Rivale war Möchel (Nr. 54), Mannheim. — Einer hat's geschafft: In warme Decken gehüllt nimmt er einen Schluck heißen Tees. — König, Isny, der schwäbische Skimeister, hielt sich als Nummer 3 ausgezeichnet. Foto: Göhner

## Nordische Meisterschaften

Fortsetzung von Seite 1

Meisterschaften wahr, um sich den Besuchern im wiedererstandenen Glanze zu präsentieren. Immer wieder ist man erstaunt, mit welcher Energie und welchem Optimismus das sinnlos zerstörte neu und schöner geschaffen wird.

Nun die Ergebnisse (Speziallanglauf über 15 km: für die Kombinierten ist die Punktzahl in Klammern mit angegeben):

1. Egger, Hubert, München, 1.01:31; 2. Möchel, Hermann, Mannheim (Langlaufnote 240, 1.02:21); 3. Hitz, Albert, Hinterzarten, 1.03:42; 4. Haug, Toni, Unterjoch, 1.03:34; 5. Mohr, Albert, Hindelang, 1.04:01; 6. Kopp, Rudi, Reit im Winkel, 1.04:10; 7. Harrer, Alois, Hindelang, 1.04:12; 8. Preuß, Roma, Hannover, 1.04:23; 9. Angerer, Ludwig, Schellenberg (Altersklasse II), 1.04:48; 10. Hauser, Heinz, Reit im Winkel (Alterskl. I, Langlaufnote 229,7), 1.05:03; 11. Nellig, Herbert, Neumünster (Langlaufnote 228,0), 1.05:28; 12. Hindelang, Xaver, Neusswang, 1.05:27; 13. Burgbacher, Oskar, Brend, 1.05:38; 14. Werner, Kuno, Deutsche Demokratische Republik (Langlaufnote 228,0), 1.05:39; 15. Vogel, Karl, Reit im Winkel, 1.05:44; 16. Böck, Helmut, Neusswang (Langlaufnote 227,1), 1.05:54; 17. Gehring, Ludwig, Unterjoch, 1.05:58; 18. Müller, Herbert, DDR, 1.06:21; 19. Reiter, Hans, Siegsdorf, 1.06:34; 20. Förker, Hermann, DDR, 1.06:42.

## Die „Kognak-Union“

SPD-Vorsitzender Erich Ollenhauer schlug dem Bundeskanzler und dem amerikanischen Außenminister Dulles am Donnerstag auf dem Abendempfang im Palais Schaumburg „eine gemeinsame Kognak-Union“ als letzten Interaktionsplan vor. Die Politiker, die gemeinsam eine Runde Kognak tranken, lachten herzlich. Dr. Adenauer meinte: „Diese Union würde aber nur eine Momentan-Union sein.“ Dulles sagte aber, daß sich diese Union vertiefen lasse.

Winkl (Alterskl. I, Langlaufnote 229,7), 1.05:03; 11. Nellig, Herbert, Neumünster (Langlaufnote 228,0), 1.05:28; 12. Hindelang, Xaver, Neusswang, 1.05:27; 13. Burgbacher, Oskar, Brend, 1.05:38; 14. Werner, Kuno, Deutsche Demokratische Republik (Langlaufnote 228,0), 1.05:39; 15. Vogel, Karl, Reit im Winkel, 1.05:44; 16. Böck, Helmut, Neusswang (Langlaufnote 227,1), 1.05:54; 17. Gehring, Ludwig, Unterjoch, 1.05:58; 18. Müller, Herbert, DDR, 1.06:21; 19. Reiter, Hans, Siegsdorf, 1.06:34; 20. Förker, Hermann, DDR, 1.06:42.

## Wieder Herr der Situation

Deiche werden geflickt

FRANKFURT. Nach sechs Tagen und Nächten fieberhafter Anstrengungen ist es den von der schwersten Unwetterkatastrophe der letzten Jahrhunderte heimgesuchten drei Ländern Nordwesteuropas am Freitag zum ersten Male gelungen, der Situation Herr zu werden. Holland, Belgien und England haben die beiden ersten Phasen ihrer großen Notstandsaktionen, die Rettung und Evakuierung Zehntausender von den Fluten abgeschnittener und bedrohter Menschen, abgeschlossen. Die dritte Phase, der Wiederaufbau der Deiche, hat begonnen.

Bis Freitagabend wurden 1912 Tote gezählt (1352 in Holland, 546 in England und 14 in Belgien).

## „Die Hochschule ist frei...“

Einstimmigkeit im Verfassungsausschuß

STUTTGART. Der Verfassungsausschuß der Verfassunggebenden Landesversammlung Baden-Württembergs hat am Freitag die Artikel „Hochschulen“, „Staatsbürgerkunde“, „Erwachsenenbildung“ und „Schutz der Denkmäler der Natur und der Kunst“ in erster Lesung zum größten Teil einstimmig verabschiedet.

Bei der Beratung der Artikel „Hochschulen“ entschied sich der Ausschuß für folgende Fassung: „Die Hochschule ist frei in Forschung und Lehre. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung. Die Hochschule hat unbeschadet der staatlichen Aufsicht das Recht auf eine ihrem besonderen Charakter entsprechende Selbstverwaltung im Rahmen der Gesetze und ihrer staatlich anerkannten Satzungen. Bei der Ergänzung des Lehrkörpers wirkt sie durch ihre für die Beurteilung der wissenschaftlichen Leistung und der Eignung für das Lehramt besonders maßgeblichen Vorschläge mit.“

## Bundesrat fordert neues Wahlgesetz

Brauer: Versuch eines kalten Staatsstreiches / Lehr verteidigt Regierungsvorlage

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der Bundesrat forderte am Freitag mit den Stimmen der Länder Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Hessen und Niedersachsen die Bundesrepublik auf, einen neuen Wahlgesetzentwurf vorzulegen. Einstimmig nahm der Bundesrat eine Entschließung an, in der festgestellt wird, daß die Durchführung des Wahlgesetzes die Angelegenheit der Länder sei und das Wahlgesetz der Zustimmung des Bundesrats bedürfe.

In der Begründung des Antrags auf Vorlage eines neuen Gesetzentwurfes hatte der Hamburger Bürgermeister Brauer den Gesetzentwurf der Regierung als den Versuch eines kalten Staatsstreiches genannt und erklärte, daß mit diesem Entwurf die Entwicklung des demokratischen Staatswesens ausbleibe. Der baden-württembergische Justizminister Renner hatte in ergänzen-

den Ausführungen darauf hingewiesen, daß der Regierungsentwurf verfassungswidrig sei. Dem gegenüber vertrat Innenminister Lehr die Auffassung, daß der Entwurf mit der Verfassung übereinstimme. Der Minister bestritt das Zustimmungsrecht des Bundesrats und bejahte die Listenverbindungen. Die Beschuldigung, daß die Regierung den Versuch eines kalten Staatsstreiches unternähme, wies Lehr zurück.

Zu einer längeren Debatte kam es über den Entwurf eines Bundesentschädigungsgesetzes, mit dem der Bundesrat in Form eines Initiativgesetzes den Versuch unternimmt, die Wiedergutmachungsleistungen in den Ländern der Bundesrepublik zu koordinieren. Der Gesetzentwurf wird voraussichtlich mit anderen Entwürfen die Grundlage für ein neues Entschädigungsgesetz des Bundes bilden.

## Großbritannien kommt entgegen

Assoziation der Streitkräfte mit Europa-Armee / Beschleunigte Ratifizierung

LONDON. Großbritannien hat den Ländern der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft ins Einzelne gehende Vorschläge zur Assoziation seiner Streitkräfte mit den Truppen der geplanten Europa-Armee zugeleitet. Die Pläne wurden seit längerer Zeit in London bereitgehalten und dem amerikanischen Außenminister Dulles bei seinem Besuch vorgelegt.

Mit dieser Assoziation, die noch vor der Ratifizierung des Verteidigungsvertrages vorgeschlagen wird, geht Großbritannien noch über die Sondergarantien hinaus, die es den sechs Ländern der Verteidigungsgemeinschaft bei der Unterzeichnung der Verträge gegeben hat.

Nach einer Verlautbarung des britischen Außenministeriums bestimmen die Vorschläge im einzelnen: 1. Die Koordinierung der gesamten Luftverteidigung der Verteidigungsgemeinschaft und Großbritanniens; 2. den Aus-

tausch von Flugeinheiten zwischen Großbritannien und den sechs Ländern; 3. eine gemeinsame Ausbildung und Manöver der Einheiten der Europa-Armee und der britischen Land-, See- und Luftstreitkräfte, und 4. die Entsendung von Angehörigen der britischen Streitkräfte in die Kommandostellen und Stäbe der Europa-Armee.

Wie dazu verlautet, hofft Großbritannien mit diesen Vorschlägen die Ratifizierung des EVG-Vertrages zu beschleunigen. Sie sollten vor allem den Wünschen der französischen Nationalversammlung entgegenkommen, die seit langem eine enge Assoziation Großbritanniens, wenn nicht den Beitritt, gefordert hat. Die neuen Vorschläge werden zweifellos einen breiten Raum in den Besprechungen des französischen Ministerpräsidenten Mayer und des Außenministers Bidault in der kommenden Woche bei ihrem Besuch in London einnehmen.

## Kleine Weltchronik

daß die Karnevals-Veranstaltungen von Jahr zu Jahr teurer werden. Grund: Die „Berufskarnevalisten“ fordern in allen Orten gegen in teilweise schwindelnder Höhe. Bis hier haben schätzungsweise eine halbe Million Menschen rund 2500 Karnevalveranstaltungen besucht.

„Antarctic Ozean“ brennt noch. Hamburg. — Das Feuer auf dem 4033 BRT großen schwedischen Motorschiff „Antarctic Ozean“ konnte immer noch nicht gelöscht werden. Die starke Rauchentwicklung und Schmelze des Schiffes erschweren die Löscharbeiten.

IV-Bergbau im Saarland aufgelöst. Saarbrücken. — Das saarländische Innenministerium hat den Industrieverband Bergbau der saarländischen Einheitsgewerkschaft aufgelöst. In der Begründung des Ministeriums heißt es, daß der IV-Bergbau durch politische Betätigung gegen das Vereinigungsgesetz und die saarländische Verfassung verstoßen habe.

Versailler Schloß wird restauriert. Paris. — Eine Milliarde Francs (12 Millionen DM) wird in diesem Jahr zur Restaurierung des weltberühmten Königsschlusses von Versailles aufgewendet. Das Schloß Ludwigs XIV. ist durch den Verfall der Dächer bedroht.

Tito fordert baldigen Balkanpakt. Brioni. — Auf den baldigen Abschluß eines Beistandspaktes zwischen Jugoslawien, Griechenland und der Türkei dränge am Donnerstagabend Marschall Tito. Der jugoslawische Präsident äußerte seine Ansicht anlässlich eines Empfanges zu Ehren des griechischen Außenministers Stefanopoulos, der sich zu Besuch in Jugoslawien aufhält.

## Formosa-Debatte im Unterhaus

Eden zerstreut Labour-Bedenken

LONDON. Mit besorgten Fragen nach etwaigen kriegerischen Auswirkungen der Entneutralisierung Formosas durch Präsident Eisenhower eröffnete der frühere Außenminister Morrison eine Debatte über die amerikanische Außenpolitik. In einer Erklärung dazu zitierte Außenminister Eden aus der Botschaft Eisenhower: „Dieser Befehl (daß die amerikanische siebente Flotte nicht länger das kommunistische China schützen solle) bedeutet keine aggressive Absicht auf unserer Seite.“ Die britische Regierung sei überzeugt, fuhr Eden fort, daß dies die amerikanische Haltung klar darstellt.

## Sedismal Todesstrafe beantragt

Strafanträge im Oradour-Prozess

BORDEAUX. Im Prozeß gegen die 21 Deutschen und Elsässer, die der Beteiligung an dem Massenmord an 64 Einwohnern des Dorfes Oradour-sur-Glâne angeklagt sind, hat am Donnerstag, wie in einem Teil unserer Auflage bereits berichtet, der Militärkläger, Oberstleutnant Gardon, die Strafanträge gegen die sieben deutschen Angeklagten gestellt. Die Todesstrafe wurde für den im Gerichtssaal anwesenden SS-Hauptsturmführer Karl Lenz gefordert, ferner in Abwesenheit für Otto Kahn, Kompaniechef im SS-Regiment „Der Führer“, Hauptsturmführer Gnuß, Untersturmführer Barth, Hauptsturmführer Töpfer und den SS-Soldaten Pakowski.

Für die Angeklagten Frenzel, Pfeuffer, Daab, Bläschke, Böhme und Degenhardt forderte der Anklagevertreter Zuchthausstrafen, deren zeitliche Begrenzung er dem Gericht überließ.

Die Verteidigung forderte anschließend für Böhme, Degenhardt und Bläschke Freispruch. Besonders aufsehenerregend war das Plädoyer des französischen Verteidigers de Guardia, der sich gegen die Ansicht wandte, daß der Sieger ein Recht habe, den Besiegten wegen Kriegsverbrechen abzuurteilen. De Guardia forderte die Aburteilung von Kriegsverbrechen durch internationale Gerichtshöfe, denen Sieger, Besiegte und Neutrale angehören. Weiter stellte der Anwalt die Frage, ob es nur für die Elsässer und nicht auch für die Deutschen zutreffend sei, daß sie zum Dienst in der Armee gezwungen wurden.

## Ministerpräsidenten - Konferenz

17. BONN. Die westdeutschen Ministerpräsidenten trafen am Freitagabend unter dem Vorsitz des Regierenden Berliner Bürgermeisters Reuter zu der vorgesehenen Konferenz zusammen, um Maßnahmen zur Überwindung der durch den Flüchtlingsstrom in Berlin entstandenen Lage zu beraten. Zu Beginn der Besprechungen, die bei Redaktionsschluss noch andauern, begründeten die Vertreter Berlins ihren Vorschlag, daß alle Flüchtlinge, bis auf 4 Prozent, in die westdeutschen Länder geleitet werden. Die Bundesregierung erklärte am Anfang der Beratungen, daß sie mit dem Vorschlag des gesamtdeutschen Bundestagsausschusses einverstanden sei, der empfohlen hat, daß monatlich zusätzlich 10 000 Flüchtlinge von Berlin in die Länder der Bundesrepublik geflogen werden sollen.

## Kirchliche Bedenken

17. BONN. In einem Brief an den deutschen Bundestag hat sich die Fuldaer Bischofskonferenz zu dem Regierungsentwurf eines Familienrechtsgesetzes geäußert, das gegenwärtig in den Bundestagsausschüssen beraten wird. Die Bischofskonferenz bringt zahlreiche Bedenken gegen dieses Gesetz zum Ausdruck und erklärt, daß Ehe und Familie in ihren wesentlichsten Rechtsbestimmungen durch die menschliche Natur selbst und den göttlichen Willen so geordnet sind, daß hieran ein menschlicher Willkürakt der Gatten oder ein Gesetzgebungsakt des Staates nichts zu ändern vermag.

MÄNNERUM  
Michaela  
VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker-Verlag  
durch Verlag v. Graberg & Oegg, Wiesbaden  
(39. Fortsetzung)

Seine zurückhaltenden Mienen wurden freundlicher. Liebenswürdig wandte er sich an Kornay. „Ich bitte Sie, mir gleich eine Bestätigung auszustellen, daß der Vertrag zwischen Ihnen und Fräulein Michaela Birk mit dem heutigen Tage gelöst ist.“

Zwei Fliegen mit einer Klappe, überlegte Steinfurth, während er bereits auf der Maschine zu tippen begann, ein glänzendes Geschäft — und — er hatte seinen Willen durchgesetzt. Michaela wird sich freuen. Er wollte nicht, daß er lächelte — mitten in das Klappern der Schreibmaschine hinein.

Nach einer halben Stunde setzte Nikolaus Kornay seine Unterschrift unter die Andreas Wendlands und quittierte den Scheck. Kaum fühlte er ihn in seiner Brieftasche, da konnte er seinen Aerger nicht mehr unterdrücken. Irgendwie mußte er Wendland kränken.

„Sie haben ein gutes Geschäft gemacht“, sagte er, und offene Schadenfreude klang aus seiner Stimme.

„Ich weiß es“, erwiderte Wendland, ohne eine Miene zu verziehen.

Mit elastischen Schritten ging Kornay den kurzen Weg bis zur Halle zurück. Alles ist gut, dachte er. Michaela hätte mir böse Schwierigkeiten machen können. Als er an der Telefonzelle vorbeikam, faßte er einen jähen Entschluß. Man mußte das Glück beim Schopfe packen. Er betrat die Telefonzelle und wählte die Nummer Naumanns. Fräulein Dorette meldete sich.

„Ach, wie nett — gerade Sie!“ rief Kornay übertrieben munter. „Ich würde gar nicht, daß Sie bei Herrn Naumann frühstückten.“

„Ich bin eben in die Tür getreten“, zwitscherte die Dorette, „was gibt es denn so Wichtiges, Direktoren?“

„Das kann ich noch nicht verraten. Kann ich Naumann persönlich sprechen?“

Der Anwalt mußte neben dem Apparat gestanden haben. „Ja, Kornay?“ Er hatte noch den gleichen unangenehmen Ton wie vor einer Stunde.

„Sie waren vorhin etwas heftig, meinen Sie nicht? Also ohne Umschweife. Ich habe Fräulein Birk gekündigt. Sie paßt doch nicht in mein Theater. Der ganze Rahmen ist in jeder Linie auf eine Schauspielerin wie Elisabeth abgestimmt. Das ist ja gerade das Reizvolle, nicht wahr? Nun — Fräulein Dorette gleicht Elisabeth in vielen. In den Farben — meine ich — ich verstehe das in allerweitestem Sinne.“

Auch Naumann verstand. Er lächelte geradezu durch den Draht hindurch. „Wollen Sie nicht zu mir kommen, lieber Direktor?“ Oder treffen wir uns irgendwo. Allerdings, Toto ist zufällig hier, und da wäre es doch das Beste.“

„Gut, ich komme zu Ihnen“, erwiderte Kornay und hing ab. Seine Stimmung kletterte auf höchste Touren. Er piff ganz leise vor sich hin, als er durch die Halle schlenderte.

Der Portier Schütz schob sein Glasfenster beiseite und startete zu ihm hinüber. Er hatte die schroffe Art Kornays nicht vergessen. Aber jetzt schien er gut gelaunt. Ob er es noch einmal versuchte? Herrgott — man mußte das Glück ausnutzen, einen Rennstallbesitzer persönlich zu kennen.

Und da drehte sich Kornay noch einmal um und kam geradezu auf Schütz zu. In seinen Augen leuchtete der Schalk. „Ich hatte vorhin keine Zeit für Sie, lieber Schütz. Sie wünschen einen Tip Also: Madagaskar — übermorgen. Steigen Sie ein, so hoch Sie wollen. Bedenken Sie: Jonny Kandelmann reitet. Glauben Sie, ich würde Kandelmann auf das Pferd setzen, das ihn seine Karriere gekostet hat, wenn ich nicht fest davon überzeugt wäre... Compris, Herr Schütz?“ Er lachte laut, weil er an Naumann denken

mußte und an die honigsüße Stimme der Dorette.

Schütz verneigte sich tief, als hätte er ein unerwartet hohes Trinkgeld bekommen. „Ich verstehe, Herr Kornay, Madagaskar!“

„Ja — nur Madagaskar!“ Kornay drehte sich um, so spöttisch zuckte es um seine Mundwinkel. Wie würde der gute Schütz seinen fünf Mark nachtrauern, die er auf den Hengst setzte! Oder würden es sogar zehn sein? Dieser lächerliche Mensch — besaß draußen in Pichelsberge eine Villa und zitierte um zehn Mark. Kornay haßte diese kleinen Spieler, sie waren für ihn wie Ungeziefer. Denn Spiel bedeutete ihm selbst — Leben!

Vor der Drehtür blieb er stehen. Ein Page ließ sie kreisen. Einmal — zweimal — dreimal schlug sie an Nikolaus Kornay vorbei, ehe er die blitzende Eisenstange faßte und sich hinausdrehen ließ. Und er wußte nicht, daß er dreimal an diesem Vormittag sein eigenes Glück verspielt hatte.

Mit dem Terrain — mit Michaela — mit Madagaskar!

Kriminalrat Glas hatte die leidige Angewohnheit, unverständlich vor sich hinzuscheln, wenn er scharf nachdachte. Es war unmöglich, ein Wort zu verstehen. Garrian wartete daher ab, und sah zu, wie Glas den Goldstater bald von der einen bald von der anderen Seite betrachtete, mit einem Messer an dem Rand herumkratzte und ihn mit den Bildern verglich, die er sich aus dem Münzkabinett besorgt hatte.

„Heben... sehen... Teuf... schickt...“ nuschelte Glas. Sie saßen in dem sogenannten Chefzimmer, das sich in keiner Weise von den Zimmern der Kommissare unterschied, nur, daß statt der Rohrstühle eine Ledergarnitur die eine Wandseite füllte.

Pötzlich legte Glas den Goldstater beiseite, knöpfte sich den Rock auf und zu, nahm einen Brief, der zuoberst auf einem der vier Aktenstöße lag und blickte Garrian von unten herauf an. „Na, was sagen Sie dazu?“

Garrian überlas den Brief. Stelle, seltsam verzerrte Buchstaben, einige ein wenig zittrig. „Donnerstag nacht drei Uhr Hebbeltheater“, stand genau in der Mitte des langen, schmalen Briefbogens.

Ohne daß Garrian Graphologe war, erkannte er aus dem Schriftbild einen überaus sensiblen, fast krankhaften Charakter. Im ersten Augenblick wirkte die Schrift wie von einer Frau.

„Heute früh an Otto Gunkel in seine Privatwohnung gekommen“, sagte Glas jetzt sehr deutlich, „die Post hat den Brief auftragsgemäß an uns weitergeleitet.“

„Zweierlei Möglichkeiten“, sagte Garrian sinnend, „entweder eine bewußte Irreführung, das heißt: der Absender weiß genau, daß Gunkel in Haft ist. Oder der Mann war am Sonnabend verhindert, das Geld in Empfang zu nehmen, und will nun den Betrag übermorgen nacht im Hebbeltheater ein-kassieren.“

„Für mich ist letzteres die wahrscheinlichere Kombination.“ Glas nahm den Brief wieder an sich. „Kein gleiches Schriftbild ist bei uns in der Karthothek vorhanden. Künstler, Neuratheniker mit Hang zum Verbrecherischen deutet der Graphologie die Schrift aus.“

Er schob den Goldstater samt der Lupe und dem Messer beiseite. Seine klugen Augen blickten fragend Garrian an. „Oder wäre es doch möglich, daß Gunkel am Sonnabend nachmittag seinen unbekanntem Auftraggeber gewarnt hat?“

„Kaum möglich, Herr Rat, Gunkel ist den von ihm beschriebenen Weg gefahren worden. Er stieg vor dem bezeichneten Haus in der Tübinger Straße aus. Die Taxe fuhr weiter. Kommissar Mohr saß selbst am Steuer. Aber niemand rief den Wagen an. Meiner Meinung nach ist der Unbekannte ein Einzelgänger. Ich gehe übermorgen nacht um drei Uhr selbst ins Hebbeltheater.“

„Aber mit Vorsicht“, warnte Glas, „Einzelgänger sind keine angenehmen Menschen.“

(Fortsetzung folgt)

# Deichhöhe zu niedrig bemessen

Zur Überschwemmungskatastrophe an der Nordsee / Von Professor Dr. Georg Wagner

Es fällt dem Binnenländer schwer, sich ein richtiges Bild von den Gefahren zu machen, die den Menschen an der Wasserkante bedrohen. Hochgebirge und Meeresküste zeigen am deutlichsten die Ohnmacht des Menschen gegenüber den Gewalten der Naturkräfte. Und der über tausendjährige Kampf gegen den „Blanken Hans“ hat viel Schweiß und Schwien und große Opfer an Gut und Blut gekostet.

Nun zeigt sich aber, daß der südliche Teil der Nordseeküste besonders gefährdet ist. Seit über 800 Jahren kennen wir von dort zahlreiche Sturmfluten und „Mannstränken“, wenn sie auch in den letzten Jahrhunderten durch selbstbewußte Arbeit wesentlich eingeschränkt worden sind. Worauf beruhen sie?

Eine Reihe von Ursachen wirken zusammen. Am leichtesten verständlich ist die

90 Prozent der Schweden, Finnen und Norweger wohnen auf einem Gebiet, das erst Festland geworden, dem Meer entzogen ist, auch wenn der schwedische Reichstag vor 200 Jahren diese Lehre „als die Würde des Reiches kränkend angesehen“ und mißbilligt hat. Gleichzeitig ist aber auch die Südküste der Ostsee und der Südtell der Nordsee abgesunken. Der schildförmigen Aufwölbung Skandinaviens stand ein Absinken der Ränder des Schildes gegenüber. Deshalb hat das Meer in diesen Gebieten erheblich Land erobert. Man nimmt an, daß die gewaltige Last des nordischen Eises, das am Ende der Eiszeit abschmolz, dann zu einem Aufstieg der erleichterten Scholle geführt hat, und spricht von Isostasie, von Bewegungen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts.

Damit steht die dritte und schwerwiegendste Ursache in innigem Zusammenhang. Der Meeresspiegel ist in den letzten 25 000 Jahren Jahren dauernd gestiegen, weil das Meer mehr Wasser bekam. Denn rund 40 Millionen Kubikkilometer Eis sind seither abgeschmolzen und haben den Meeresspiegel um rund 90 m ansteigen lassen (Eustasie). Vor 10 000 Jahren war die Doggerbank (mitten in der Nordsee) Festland, England in breiter Front mit Europa verbunden. Vor 7000 Jahren lag Hamburg noch mindestens 24 m höher als heute. Kurz darauf brach der Kanal durch. Das Meer rückte immer weiter nach Süden vor. Für die letzten 2000 Jahre rechnet Dr. h. c. Heinrich Schütte mit einem Anstieg des Meeres an der deutschen Wasserkante um rund 5 m. Man streitet sich nur noch darum, wieviel davon auf jede der drei Ursachen zu veruchen ist.

Das wäre alles noch viel verhängnisvoller geworden, wenn nicht gleichzeitig das Meer auch wieder durch Ablagerung im Wattenmeer neues Land geschaffen hätte, von dem der Mensch Besitz ergriff.

Und diesen Besitz wollte er sich wahren. Deshalb legte er „der Deiche goldnes Band“ um die Küsten. In Holland fiel sogar das stolze Wort: Gott schuf das Meer, der Niederländer die Küste! Aber die Menschen hatten nicht damit gerechnet, daß das Land sich noch senkte oder daß der Meeresspiegel noch anstieg. So erwiesen sich bald die Deiche, die auf die höchsten Fluten seit Menschengedenken eingestellt waren, als zu nieder. Sie wurden bei großen Sturmfluten überströmt und zerrissen. Dutzende von Mannstränken haben unsere Küsten heimgesucht. Meist wurden sie nach



In kleinen Schlauchbooten führt ein Kommando der holländischen Streitkräfte die vom Hochwasser eingeschlossenen Häuser auf der Insel Schouwen-Duiveland ab. Diese Insel ist nach neuen Deichbrüchen bis auf eine Sanddüne restlos überflutet. ap-Foto



Sackung des jungen Landes, der Marschen, die aus dem weichen Schlamm der Flüsse und des Meeres aufgebaut und in die da und dort noch Torflager eingeschaltet sind. Das viele Wasser, das sie noch enthalten, wird langsam ausgepreßt. Damit sinkt die Landoberfläche ab und kommt unter den Meeresspiegel. Besonders gefährdet sind jung eingedeichte Gebiete, deren Boden sich noch nicht genügend gesetzt hat. So glaubt der beste Kenner Ostfrieslands, Dodo Wildvang, daß der Nordwestpolder der Zuidersee in den nächsten 200 Jahren um 25 m zusammensinken werde. Man mag sich über das Ausmaß streiten; die Tatsache der drohenden Sackung wird den Niederländern noch schwer zu schaffen machen. Nun haben die Niederländer in den letzten 700 Jahren in hartem Kampf gegen das Meer etwa 5000 bis 6000 Quadratkilometer Land wieder gewonnen, lauter jungen, lockeren Meeresboden, der sich selbster gesetzt hat und noch weiter setzen wird. Wenn heute 38 Prozent der Niederlande bei jeder Flut unter Wasser gesetzt würden, wenn es keine Deiche gäbe, so haben gerade diese Sackungen einen erheblichen Anteil der Schuld.

Die zweite Ursache sind die Bewegungen der Erdkruste. Skandinavien-Finnland hat sich in den letzten 15 000 Jahren schildförmig aufgewölbt um bis zu 300 m.

## Man muß nicht alles haben!

WIEN. Nachdem die Grippewelle in größerem Ausmaß auch die Wiener Bevölkerung erfaßt hat, hat das Gesundheitsamt der Stadt Wien sozusagen als Vorbeugungsmittel gegen die Epidemie in allen Wiener Straßenbahnwagen folgendes Plakat anschlagen lassen: „Man muß nicht alles haben — vor allem nicht den Katarth oder die Grippe der anderen Fahrgäste. Bitte, nehmen Sie daher Rücksicht und halten Sie beim Husten und Niesen die Hand vor! Geben Sie diese Hand aber nicht Ihren Bekannten zur Begrüßung!“



Freiwillige Helfer eilen mit Spaten und Säcken zu den Stellen, an denen die Dämme der Insel Schouwen vor der Themsemündung gebrochen sind, um sie auszubessern. Keystone-Bild

den Kalendertagen benannt. Julianenflut, Marcellusflut. Bei der „allergrößten Mannstränke“ am 11. Oktober 1634 ertranken allein auf Nordstrand von 9041 Menschen 6408! Man baute die Deiche breiter und höher, sorgte durch Deichgrafen dafür, daß sie gut im Stande waren, und so hat die Zahl der verheerenden Sturmfluten abgenommen. Besonders auch dadurch, daß man die klaren Erkenntnisse des Oldenburger Schütte beherzigte und die Deiche über die bisher bekannten Sturmfluten hinaus erhöhte.

Wenn nun aber zur Zeit des höchsten Wasserstandes die Sturmflut vom Orkan getrieben wurde, dann reichten eben die menschlichen Sicherheitsmaßnahmen nicht mehr aus. Die Deichhöhe war zu niedrig bemessen. Sie wurde überflutet, der Deich durchbrochen, das tiefer liegende Land weithin überschwemmt. Daß es gerade das Gebiet betraf, wo alle drei Ursachen gleichsinnig zusammenwirkten, beweist uns, daß man doch zu wenig die in langer Zeit sich häufenden geologischen Auswirkungen in Rechnung gestellt hat.

## Auch unsere Tiere simulieren

Haus- und Zirkustiere haben ihre Tricks / Ein Kapitel aus der Tierpsychologie

Können Tiere sich verstellen? Mit dieser Frage hat sich wohl schon so mancher Tierfreund beschäftigt. Er hat selbst schon beobachtet, daß es Käfer gibt, die sämtliche Beine wie leblos von sich strecken, wenn man sie berührt oder gar auf den Rücken dreht. Auch bei Niederwild und bestimmten Vögeln kann man erleben, daß sie sich hinkend oder flügelstumm stellen, sobald sich ihrem Brut- und Wurfplatz ein Fuchs, ein Hund oder

ein Jäger nähert. Sie wollen den Feind von jener Stelle, an der sie ihre Jungen wissen, fortlocken, indem sie sich ihm selbst als leichte Beute anbieten. Im letzten Augenblick ergreifen sie dann die Flucht.

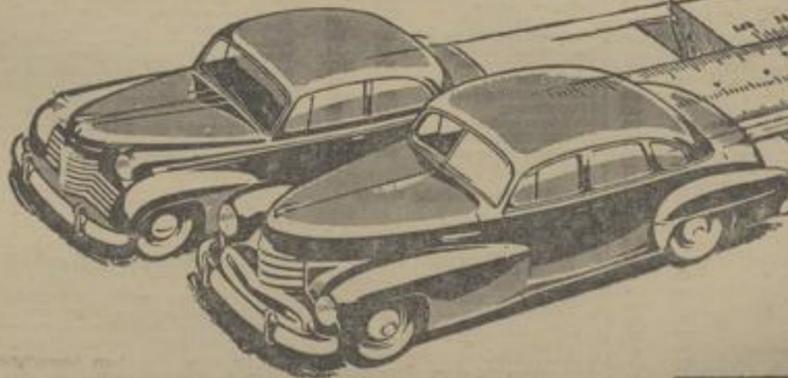
Auffällig ist die Verstellung bei den Tieren, denen es darauf ankommt, Leckerbissen zu bekommen, die ihnen unter gewöhnlichen Umständen nicht zustehen. In einer Fachzeitschrift fanden wir hierüber einen interessanten neuen Beitrag. Der Zwergpinscher eines Tierarztes war ausgeglitten und hatte sich einen einfachen Querschnitt des rechten Oberschenkels zugezogen. Er zeigte klagenden Blick, trauriges Benehmen, ständiges Hochhalten des verletzten Beines, Winseln und Stöhnen beim Betasten der Bruchstelle, starkes Lahmen u. s. Mit Hilfe eines Giperverbandes trat im Verlauf eines Monats vollständige Heilung ein.

Während der Krankheitsdauer hatte der Besitzer dem Hund, um die Neubildung von Knochengewebe zu fördern, eine besonders kräftige und schmackhafte Nahrung gegeben, nämlich rohes Pferdefleisch und Milch. Nachdem das Tier keinerlei Krankheitserscheinungen mehr gezeigt und auch einen guten Appetit und eine ebenso gute Verdauung hatte, wurde ihm wieder sein gewöhnliches, vor seiner Krankheit sehr sparsames Futter, Hundekuchen und Wasser, vorgesetzt. Das intelligente Tier rührte nichts von beiden an, sondern beschnupperte es nur, es stellte sich leidend und zeigte wieder die schon geschilderten Krankheits Symptome: sein Blick wurde klagend, es hielt das rechte Hinterbein hoch, es winselte und stöhnte beim Betasten der verheilten Bruchstelle, lahnte stark beim Gehen und zog das verletzte gewesene Glied nach.

Bei der Untersuchung fand sich nichts Abnormes. Um sich von der Verstellung des Hundes zu überzeugen, gab der Tierarzt dem Hund jetzt wieder die Krankenkost wie früher, Pferdefleisch und Milch. Nun sprang das kleine Tier wedelnd an ihm hoch und zeigte keinerlei Bewegungsstörungen mehr, es hätte also regelrecht geschau-spielt und simuliert, um die so sehr vermißten Leckerbissen wieder zu bekommen.

## Wer rechnet, muß mit OPEL rechnen...

Wie wenig sagt doch der Preis eines Wagens über seinen wahren Wert! Selbst exakt wirkende Vergleiche über Brennstoffverbrauch und steuerliche Belastung kommen dem Kernproblem nicht viel näher. Weit aus entscheidender bleiben Eigenschaften und Merkmale, die durch keine Tabelle erfaßt werden: Die Zuverlässigkeit,



Die Langlebigkeit eines Wagens, die Reife der Konstruktion und die daraus resultierenden minimalen Kosten für die Instandhaltung! Maßstab dieser entscheidenden Werte war stets der Name OPEL! Man kann billiger kaufen, preiswerter nicht. Schon vor der letzten Preisenkung — und heute mehr denn je. OPEL-OLYMPIA und OPEL-KAPITAN stehen zur unverbindlichen Probefahrt bereit. Sie wird bestechende Fahreigenschaften offenbaren.

**OPEL OLYMPIA**  
Bescheiden im Verbrauch, leistungsstark und unverwundlich — der richtige Wagen für Fahrer, die äußerste Wirtschaftlichkeit verlangen und trotzdem hohe Ansprüche stellen.  
Limousine DM 5.990,- a.W.

**OPEL KAPITAN**  
Temperamentvoll, elegant und komfortabel — der starke, rassige Reisewagen für Fahrer, die neben Sparsamkeit ein „Mehr“ an Leistung, Schönheit, Bequemlichkeit schätzen.  
Limousine DM 8.990,- a.W.



SÜDWESTDEUTSCHE CHRONIK

Der Schnee blockiert die Straßen

Räumer kämpfen gegen Verwehungen / Unfälle im Schneetreiben

Stuttgart. In ganz Süddeutschland haben in der Nacht zum Freitag erneute Schneefälle zu starken Verkehrsbehinderungen geführt. In den höher gelegenen Gebieten des Schwarzwalds wurden bis zu 2 Meter Schnee gemessen. Auf der Alb können einige Durchgangsverbindungen wegen starker Schneeverwehungen nicht mehr befahren werden, so die Straßen Urach-Ulm und Urach-Münsingen. Der Verkehr auf der Autobahn zwischen Ulm und Stuttgart ist durch starke Schneeverwehungen erschwert.

In Nordwürttemberg sind vor allem die Straßen Aalen-Nördlingen, Stuttgart-Mühlacker und Stuttgart-Lauffen stark verweht. Im Schwarzwald sind die Straßen Neustadt-St. Margen und Nottach-Schaulsland nicht passierbar. Einige Straßen im Hohenwald haben nur einseitigen Verkehr. Für Lastkraftwagen mit Anhängern sind die Straßen Freiburg-Donaueschingen, Offenburg-Triberg-Villingen und Lörrach-Feldberg-Neustadt teilweise gesperrt.

Vor besonders schwierige Probleme sind Freudenstadt und Bayersbrunn gestellt, wo gegenwärtig die Nordischen Skimeisterschaften stattfinden. In ununterbrochenem Einsatz sind 20 Schneepflüge, eine Schneeschleuder und eine Schneefräse am Werk, um die Zufahrtsstraßen freizuhalten. Außerdem sind 300 Arbeiter eingesetzt, die für die Autos und die Besucher mit Schaufeln Raum schaffen sollen. Allen Kraftfahrern wird größte Vorsicht empfohlen.

Durch den hohen Schneefall sind schon verschiedene Unfälle verursacht worden. So ist auf der nordbadischen Nebenbahn Neckarbischofsheim-Höfken am Donnerstag ein Triebwagen in starken Schneeverwehungen entgleist. Bei einem heftigen Schneetreiben ereignete sich am Donnerstagabend an einem Bahnübergang in Aalen ein schwerer Unfall, bei dem ein Lkw aus Oberkochen völlig zertrümmert wurde.

Schneebericht vom Freitag

Pulver, Sport gut bis sehr gut. Alb: Dreifaltigkeitsberg 31, Meßstetten 40, Onstmettingen 40, Lichtenstein-Traifeberg 33, Schopfloch 30.

Schwarzwald: Feldberg 140, Herzogshorn 200, Schaulsland 140, Belchen 100, Hinterarten 100, Tübingen 80, Neustadt 80, Brand-Rohrhardt 170, Kniebis 140, Horngründe 130, Schöffkopf 130, Ruhestein 170, Freudenstadt 90, Bayersbrunn 90, Wildbad-Sommerberg 70.

Allgäu: Isny 100, Schwarzer Grat 100, Grodholzleute 100, Stauferhaus 110, Schönblick 100, Kemptener Hütte 120, Oberjoch 100, Hirschegg 130, Pfaffen 140, Hindelang 40, Oberstdorf 100.

Der Straßenzustand am Freitag

Bei erneutem Schneefall meist über 15 cm sind fast sämtliche Straßen von Südwürttemberg-Hohenlohe stark verweht, stellenweise bis zu 2 m hoch. Dadurch ist der Verkehr auf den Straßen Urach-Ulm, Urach-Münsingen und Münsingen-Lichtenstein zunächst unmöglich. Umleitung ist nicht vorhanden. Im übrigen ist der Verkehr meist stark behindert und stellenweise durch Spurrinnen erschwert. Es wird gekümt und gestreut.

400 Pferde werden für den 182. Leonberger Pferdemarkt am 10. Februar erwartet. - Der traditionelle Ludwigsburger Pferdemarkt findet vom 8. bis 10. März statt.

An einem unbeschränkten Bahnübergang der eingleisigen Strecke Sößen-Weissenstein im Kreis Göppingen stieß ein Pkw mit einem Personenzug zusammen. Zum Glück entstand nur leichter Sachschaden an Lokomotive und Kraftwagen. Personen kamen nicht zu Schaden.

Das „Nesenbaehaal“, das Künstlerfest des Stuttgarter Künstlerbundes, das heute abend in sämtlichen Räumen des Stuttgarter Metropolpalastes stattfindet, ist der Clou des Stuttgarter Faschings. Wochenlang wurde an der Dekoration der Räume gearbeitet.

Aus Südwürttemberg

Holzverkäufe im Schwarzwald

Freudenstadt. Zu einer großen Holzversteigerung in Klosterreichenbach hatten sich unter Leitung der Oberforstdirektion Tübingen etwa 150 Interessenten aus ganz Württemberg und Baden eingefunden. 5630 Festmeter Fichten-Tannen und 2185 Festmeter Forchen kamen zum Verkauf. Der höchste Erlös pro Festmeter bei Fichten-Tannen lag bei 99,10 DM, für Forchen bei 111,81 DM. Die teilweise recht unterschiedlichen Preise sind durch die Güteklassen bedingt. Eine weitere große Versteigerung vor allem in Forchen fand gestern in Calmbach, Kreis Calw, statt.

Eine Lehrerkundgebung

Alpirsbach. Etwa 400 Lehrer aus den Kreisen Freudenstadt, Horb, Calw und Rottweil sowie aus den angrenzenden badischen Kreisen werden zu einer großen Lehrerkundgebung erwartet, die unter Leitung von Rektor Fischer, Alpirsbach, am 21. Februar in Alpirsbach stattfinden wird. Bei der Kundgebung wird Kultusminister Dr. Schenkel sprechen. Die Tagung ist die erste, bei der sich Lehrer aus Südbaden und Südwürttemberg zusammenfinden, um ihren Wollen in der Schulpolitik Ausdruck zu geben.

Wintersportsonderzüge

Tübingen. Am morgigen Sonntag verkehren Wintersportsonderzüge von Tübingen (ab 8.14 Uhr) nach Lichtenstein und von Metzingen (ab 6.55 Uhr) über Tübingen nach Bayersbrunn.



ab Sonntags-Zigaretten Rösli 30 und 40/8

Defizit beim Waldseer Narrentreffen?

Waldsee. Die Endabrechnung für das ober-schwäbische Narrentreffen in Waldsee am 21. Januar/1. Februar liegt zwar noch nicht vor, doch muß mit einem nicht unerheblichen Defizit gerechnet werden. Man schätzt die Zahl der Besucher, die wegen des orkanartigen Schneesturms die Fahrt nach Waldsee nicht antreten konnten, auf 10 000. Die von der Stadt bewilligte Garantiesumme wird zwar zunächst in Anspruch genommen werden müssen, jedoch von der Narrenzunft zurückerstattet. Man erhofft aus den Veranstaltungen der bevorstehenden Fasnet noch namhafte Beträge, die einen Teil des Defizits decken können.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Bei nur zeitweiligen geringen Aufhellungen meist stark bewölkt bis bedeckt und kalt. Tagestemperaturen auch in tieferen Lagen nicht über 0 Grad ansteigend. In der Nacht zum Sonntag verstärkte Fröste. Bei abflauenden nordwestlichen Winden weitere, in den Gebirgen zum Teil mäßige Schneefälle.

Erwartungen des Handels übertroffen

BADEN-BADEN. Nach den der Arbeitsgemeinschaft der badischen Industrie- und Handelskammer vorliegenden Teilergebnissen sind die vom Handel an den Winterschlussverkauf geknüpften Erwartungen zum größten Teil übertroffen worden. Besonders im Textilhandel seien gegenüber dem Vorjahr Umsatzsteigerungen bis zu 40 Prozent erreicht worden. Viele Käufer hätten versucht, Qualitätswaren, die der Mode der kommenden Jahreszeit angepaßt seien, zu herabgesetztem Preis zu erhalten. Die übrigen Verkaufsschlager, wie Strümpfe und Damenunterwäsche, hätten allerdings nicht den erwarteten Absatz gefunden. Auch ausgesprochene Winterware, wie Mäntel, seien schwer zu verkaufen gewesen.

Lockerungen der amerikanischen Exportkontrollen

WASHINGTON. Die Exportkontrollen der USA für über 50 verschiedene Erzeugnisse sind gelockert worden. Wie das Handelsministerium am Donnerstag bekanntgab, werden von dieser Maßnahme unter anderem bestimmte Typen von synthetischen Kautschuk, von Wachserzeugnissen, Chemikalien und Eisenlegierungen von Maschinen, Maschinenteilen und Werkzeugen betroffen. Diese Güter dürfen jedoch auch weiterhin nicht nach den Sowjetblockstaaten sowie Hongkong und Macao ausgeführt werden.

Börse der Woche

Die Stuttgarter Börse eröffnete in der Woche zum 6. 2. 1953 ruhig, zumal Limitierungen zum Monatsbeginn nur in sehr geringem Umfang eingetroffen waren. Auch verhielt sich das Bankpublikum sehr abwartend. Im Verlaufe konnte sich für IG Farben eine freundliche Tendenz durchsetzen und diese erzielte einen Gewinn von 4 Prozent. Der Montanmarkt lag allgemein bis 3 Prozent verbessert. Stärker gedrückt lagen NSU, Krauß, Maffel, Knöckel, Schmidt und Filz Giengen. Banken bei kleinstem Geschäft behauptet, mit Ausnahmen von Deutsche Bank, die 1 Prozent niedriger gefragt waren. Von Versicherungen Württembergische Feuer um 1 Prozent gebessert. Am Giromarkt war die Tendenz uneinheitlich, aber eher freundlich. Jung-hans, IG Farben sowie Gritzner Kayser bis 3 Prozent anziehend. Stuttgarter Backermühlen um 1 Prozent schwächer. Renten still, zum Teil leicht nachgebend. Zum Wochenschluß waren Montanaktien teilweise leicht gedrückt, während im übrigen die Lage unverändert blieb.

Die Freigabe der Eisen- und Stahlpreise in der Bundesrepublik sei zwar eine wichtige Voraussetzung für die Bildung eines echten Marktpreises in diesem Bereich, doch sei kaum mit wesentlichen Änderungen des Eisenpreises bis zum Wirksamwerden des gemeinsamen Marktes für Eisen am 10. 4. zu rechnen, wird im Bundeswirtschaftsministerium erklärt.

DM-Wechselkurse

Die zum Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Züricher Frühhandel. Schweizer Franken . . . . . 89.58 89.37 USA-Dollar . . . . . 26.87 26.84 Engl. Pfund . . . . . 7.96 7.94 Franz. Franken . . . . . 828.12 827.68 Belg. Franken . . . . . 1062.95 1062.08 Holl. Gulden . . . . . 81.18 80.97 Span. Peseta . . . . . 508.63 507.31 Port. Escudo . . . . . 692.09 691.82 Schwed. Kronen . . . . . 121.36 121.18 Argent. Peso . . . . . 504.25 498.50 Brax. Milreis . . . . . 549.08 549.29 Oester. Schilling . . . . . 132.58 132.60 Ital. Lire . . . . . 9774.10 9775.81 Umrechnungskurs 1 Westmark = 5.00 Ostmark

Was bringen die Theater?

Spielpläne der kommenden Woche: Staatsoper Stuttgart: Sonntag (8. Februar) Bizet, Carmen; Montag Barbier, Margarethe; Dienstag Verdi, Aida; Mittwoch Hofmannsbühl, Elektra; Donnerstag Verdi, Die Macht des Schicksals; Freitag Wagner, Der fliegende Holländer; Samstag Lehár, Der Graf von Luxemburg. Staatsschauspiel Stuttgart: Sonntag (8. Februar) Lope de Vega, Die schlaue Susanne; Montag Die schlaue Susanne; Dienstag Claudel, Der seidene Schuh; Mittwoch Ibsen, Rosmersholm; Donnerstag Girsudoux, Amphitruon III; Freitag Die schlaue Susanne; Samstag Charell, Feuerwerk. Landestheater Württ.-Hohenzollern: Sonntag (8. Februar) in Tübingen Niccodemi, Tageszeiten der Liebe; Montag in Rottweil nachmittags Mey, Der gestiefelte Kater, abends Molnar, Spiel im Schloß; Dienstag in Singen Deval und Goetz, Towarisch; Mittwoch in Tübingen Tageszeiten der Liebe; Donnerstag in Tübingen Cocteau, Die Höllemaschine; in Tübingen Deval und Goetz, Towarisch; Freitag in Tübingen (für den Asta) Shaw, Der Kaiser von Amerika.

AUS DER WIRTSCHAFT

Umgang mit der Kraftfahrzeug-Versicherung

Der Umgang mit der Kraftfahrzeug-Versicherung, sei es Kasko- oder Haftpflichtversicherung, ist gar nicht einfach. Grundsätzlich beachten Sie, daß Sie einen eingetretenen Schaden erstens niemals anerkennen sollen, zweitens ihn sofort Ihrer Versicherung melden müssen, d. h. nicht erst dann, wenn die Forderung an Sie gestellt wird, sondern auch dann, wenn Sie annehmen, es werde keine Forderung an Sie gestellt werden. Umgekehrt - wenn Sie eine Forderung an einen andern haben - lassen Sie sich nicht damit vertragen, die Versicherung werde sich „melden“. Da können Sie unter Umständen lange warten. Sie müssen wissen, daß Sie den Anspruch an den Fahrer und Halter haben, daß es Sie also gar nicht zu interessieren braucht, ob und wann die Versicherung zahlt. Wenn Sie bei dem Schadenverursacher etwas hinterher sind, wird auch bald eine Regelung mit der Versicherung getroffen sein. Wenn Sie vor einer Regelung den Wagen in Ordnung bringen lassen, dann machen Sie die Werkstatt darauf aufmerksam, daß sie als Zeuge respektiv Sachverständiger für den Zustand nach dem Unfall vor Gericht aussagen müsse. Besser Sie nehmen sich gleich einen Sachverständigen zur Feststellung. Wissen Sie, daß Sie unter Umständen auch die eingetretene Minderung des Verkehrswertes in Rechnung stellen können. Bei einem Unfall kann sich nämlich später noch ein Schaden herausstellen, der zuerst unsichtbar ist.

Sind Sie eigentlich in der Haftpflicht hoch genug versichert? Die Versicherung haftet ja nur bis zur Höhe des Deckungsbetrages - was aber wenn die Forderungen höher sind? Das kann Ihre Existenz kosten, denn für den überschüssigen Betrag hält man sich bei Ihnen schadlos. 10 000 DM Sach- und 100 000 DM Personenschäden sind zu wenig, die nächst höhere Stufe ist nicht viel teurer und schützt doch erheblich mehr. Verfallen Sie nicht in den Fehler, Teilkasko mit Selbstbeteiligung zu verwechseln. Selbstbeteiligung gibt bei Vollkasko, d. h. Sie tragen die Kosten zur Behebung der Unfallfolgen bis zu einer vereinbarten Höhe selbst. Teilkasko dagegen bedeutet, daß Sie nicht gegen Unfall, sondern nur gegen Brand und Diebstahl versichert sind. Wahrscheinlich wissen Sie auch nicht, daß Sie bei einem Unfall mit einem andern Kraftfahrzeug kaum 100prozentig Ihren Schaden ersetzt bekommen, sondern je nach der Lage der Schuld auf beiden Seiten nur einen Teil, weil jeder selbst seinen Teil der Gefährdungshaftung zu vertreten hat. Das ganze Gebiet der Kraftfahrzeugversicherung ist so kompliziert, daß wir Ihnen hier nur kurze Hinweise geben können. Im Schadensfall ist es auf jeden Fall besser, gleich einen Rechtsanwalt aufzusuchen, als sich mit der Versicherung, die sich natürlich mit allen Mitteln zu drücken sucht, herumzuschlagen. U M

Wertpapierbörse Stuttgart

Table with columns for Industri-Aktien, Banken und Vers.-Aktien, Festverzinsliche Werte, and Freiverkehr (Aktien). Includes sub-sections for Industrie-Aktien, Banken und Vers.-Aktien, Festverzinsliche Werte, and Freiverkehr (Aktien).

Large vertical advertisement for 'Ohne ATA geht es nicht' featuring a bottle of ATA cleaning powder and a house illustration.

## Der Ton macht's



Mit Carl Luzzatto hat es seine eigene Bewandnis, insbesondere jetzt in der Karnevalszeit. Der große Engländer Carlyle hat einmal gesagt, daß das Lachen der Schlüssel sei, mit dem man den ganzen Menschen entziffern kann. Und die Stimme? Sollte sie nicht auch ein Spiegel des ganzen Menschen sein können? Wenigstens jedoch ist sie zum großen Teil ausschlaggebend für die Abneigung oder Zuneigung, die man für einen Menschen empfindet. Manche Menschen erschrecken einen bloß durch ihre Stimme. Vielfältig ist die Skala der Klangabstufungen, die man unter der menschlichen Stimme findet. Eine Norm läßt sich naturgemäß für den Wohlklang einer Stimme nicht aufstellen.

Wir sollten aber viel mehr darauf achten, daß wir in einer Zeit des Lärms, der Unruhe und leider auch noch des Hasses uns endlich auf die Kulturbesinnung einstellen und auch der Stimme etwas mehr Kultur angedeihen lassen müßten. Die Plastizität der Stimme, ihre Klangschönheit, läßt sich bei gutem Willen sehr wohl erlernen, wenn man die nötige Selbstbeobachtung aufbringt und keinen organischen Fehler hat.

Nicht jeder Mensch kann freilich ein Caruso sein oder ein Gigli und sich mit seiner Stimme ein Vermögen verdienen. Aber im Verkehr mit anderen Menschen wird es immer vorteilhaft sein, wenn man sich bewußt ist, daß man durch schöne und angenehm ausgesprochene Worte die Aufmerksamkeit auf sich lenken kann.

Man findet in unserer Zeit der Hast, Eile und Angst, in der sich die meisten Menschen auch noch in der Rede überstürzen, so selten Menschen, deren Stimme einen angenehmen Klang hat. Selbstzucht! Das ist eine Forderung, die man auch auf die Stimme anwenden soll.

Bei der Sorge um unseren Körper vergessen wir über der Zeitkrankheit der Kreislaufstörungen nur zu leicht, daß auch unser Sprechorgan einer Pflege bedarf. Nicht nur lachende, sondern gerade auch die wohlklingend sprechenden Menschen sind immer gern gesehene Gesellschafter und finden stets aufmerksame Zuhörer. Die Stimme jedes Menschen läßt sich verschönern, wenn er täglich tief atmet und viel singt. Fangen wir schon heute damit an und lehren es auch unseren Kindern.

## Der Schwebetrog

Eine neuere Erfindung ist der Schwebetrog. Das ist eine runde Schale, welche freischwebend im Scharrum aufgehängt wird. Der Höhenabstand vom Boden ist so zu bemessen, daß die Tiere bequem fressen können. Andererseits ist es ihnen nicht möglich, den Schwebetrog, bzw. seinen Inhalt zu verunreinigen, da die Hühner nicht aufsitzen können. Gleichzeitig wird verhindert, daß Ratten oder Mäuse naschen, wenn man ihn nachts höher hängt.



Am Schwebetrog ist wichtig, daß er eine genügende Tiefe hat. Er muß mindestens 19 cm tief sein. Weiter ist wichtig, daß am oberen Rand ein Schutzstreifen angebracht ist, welcher das Herauswerfen von Futter verhindert. Selbstverständlich darf dieser Rand nicht scharfkantig sein, da sonst Verletzungen am Kehlkopf auftreten. Der Schwebetrog ist aus Stahlblech verzinkt. Man rechnet für 10-15 Tiere einen Schwebetrog.

## Die Doppelmanteltränke

Die Doppelmanteltränke für Hühner besteht aus dem eigentlichen Wasserbehälter und Wasserteller und Obermantel. Beide Teile sind durch einen einfachen Riegelverschluss miteinander verbunden. Wenn der Obermantel aufgesetzt ist, kann immer nur so viel Wasser austreten, daß die Tränkrinne genügend gefüllt ist. Die Luftisolation zwischen den beiden Zylindern schützt im Sommer gegen Hitze und im Winter gegen Kälte. Beide Teile sind leicht zu reinigen. Solche Tränken, auch unter der Bezeichnung „Saale-Tränken“ im Handel, werden für 3, 5, 7, 12, 18, 30 Liter Inhalt hergestellt, können also ohne weiteres in der passenden Größe beschafft werden. Die 3-Liter-Tränke ist ausreichend für 10 Hühner.



Doppelmanteltränken werden in Stahlblech verzinkt oder emailliert hergestellt. Mit verzinkten Tränken kann nur Wasser gegeben werden. Wenn Milch verfüttert werden soll, muß unbedingt eine emaillierte Tränke Anwendung finden.

## Dem Huhn stößt's sauer auf

Der Kropf ist zwar für das Huhn kein lebenswichtiges Gebilde. Hennen, denen man ihn wegoperiert hatte, bleiben ganz wohl und munter. Da der Muskelmagen nur kleine Futtermengen zum Vermahlen aufnehmen kann, dient der Kropf als Speicher. Der Inhalt wird nicht durchgemischt, sondern nur gequollen. Was zuletzt kommt, kann auch zuerst wieder zur Verdauung weiterbefördert werden. Die Kropfwände ziehen sich je nach dem Füllungs-

## Kinder in der Wohnung

Ordnung und Vernunft lösen alle sich auftürmenden Schwierigkeiten

Sobald ein kleines Kind in den Lebenskreis der Eltern tritt, müssen diese sich in ihrer bisherigen Lebensführung umstellen. Die Bedürfnisse und Ansprüche, die bis dahin sich verfeinern konnten, werden wieder einfacher. Und mit jedem weiteren Kinde, das der Familie zuwächst, werden Kleidung, Nahrung, Wohnung immer durchdachter und immer vernünftiger. Der Haushalt, der die Kinder beherbergt, braucht eine tüchtige, erfahrene Hausmutter. Da spielt die Zusammenarbeit mit einem soliden Tischler und das Selbsthandwerk der Frau eine wichtige Rolle. Alles muß auf einen reibungslosen Ablauf des Tages eingerichtet sein. Im Haushalt mit Kindern stehen praktische Gestaltung und freundliche Ordnung höher als Eleganz. Kinder in der Wohnung! Das sollte nicht heißen: eine Tülldecke auf dem guten Eßtisch, hochpolierte Wohnzimmer- und schneeweiße Kindermöbel, zu deren Schonung die Kinder mit ständigem Predigen, oder gar Schlägen angehalten werden müßten. Schlichte, gutgearbeitete, aber praktische Möbel passen viel besser in den Haushalt mit Kindern.

Ordnung ist oberstes Gesetz! Alles kann am Schnürchen gehen, wenn jedes Familienmitglied bis zum kleinsten Vertreter richtig informiert und erzogen ist. Haushalten heißt denken! Beim Durchdenken der einzelnen Tagesabschnitte muß durch verständige Einrichtungen und die notwendigen Behältnisse des Aufrechterhaltens der Ordnung jedem möglich gemacht werden. Vom guten Willen allein hängt oft weniger ab als von der sachlichen

Gestaltung der Wohnung. Für Bausteine, Stofftiere, Bälle, Eisenbahnen genügt das ungestrichene Holzregal mit hübschem Vorhang. Das größere Kind hat schon Verlangen nach einem verschleißbaren Fach, vielleicht im elterlichen Schrank, wo der wertvollste Besitz vor Übergriffen kleinerer Geschwister geschützt werden kann.

Genauere Einteilung in einem besonderen Kinderschrank für Wäsche und Kleidung ist notwendig. Da er nach sechs bis sieben Jahren schon durch einen größeren ersetzt werden muß, genügt als erster Schrank einer aus Kistenholz, der leicht, hübsch und billig herzustellen ist.

Zur Rücksichtnahme auf den Haushalt müssen Kinder erst erzogen werden. Vom Gang durch die Straßen heimgekommen, ist das Wechseln des Schuhwerks im Vorraum oder in der Küche die erste Handlung für das Kind. Das Aufschlagen der Betten nach dem Schlaf, das Fortkriechen der Hausschuhe und Nachtkleidung, das sorgfältige Einräumen nach dem Spiel, das Ausgießen und Reinigen der Wäsche, das Wringen und Aufhängen des Seifentappens, das Abdrücken und später auch das Abwaschen des Geschirrs vom Kindertisch sollte den Kindern niemals abgenommen werden. Wenn Kinder der Fülle und Last der Arbeitsverrichtungen Erwachsener zunächst verständnislos gegenüberstehen, so müssen sie durch eigenes Eingreifen an sich erfahren lernen, was arbeiten heißt, und wie man seinem Nächsten durch tatkräftige Hilfe dienen kann.

## Fenster des Lebens

Eine still-besinnliche Plauderei / Von Friedrich Griese

Fenster des Lebens gibt es viele. Da ist das am wenigsten versperrte und am häufigsten benutzte: das Fenster zur Wirklichkeit. Es steht allen offen, den jugendlich U.verständigen wie den verständigen Alternen. Was aufgenommen wird, bleibt nicht ohne Wirkung für die Scheiben: dem Blick des Unverständigen werden sie blind, zum mindesten trüben sie sich; dem verständigen gewordenen erscheinen sie immer klarer. Beide wenden sich zuzeiten von diesem Fenster ab, aber immer wieder lockt es sie auch: dies ist dann verständig gehandelt von den noch Unerfahrenen, aber höchst unverständig von den andern.

Nicht diesem Fenster sind am bekanntesten: das Fenster der Seele, des Herzens und der Liebe. Will heißen: Seele, Herz und ihre anhaltendste Beschäftigung, die Liebe seien so klar und durchsichtig, daß man wie durch ein Fenster alles darin Befindliche und alles dahinter Vorliegende aufnehmen könne. Das ist sicherlich richtig, im anderen Fall wäre niemand auf einen solchen Vergleich gekommen. Ausnahmen oder gar das Gegenteil sind aber, wie überall, auch hier möglich. Damit nun die Jungen und auch die nicht mehr ganz Jugendlichen vor gar zu unliebsamen Überraschungen geschützt bleiben, wurde diesen wie allen andern Fenstern die vorbeugende Eigenschaft mitgegeben: daß sie geschlossen werden können. Die kluge Vorsehung, die nichts unterlassen wollte, konnte freilich nicht dafür sorgen, daß dies immer zur rechten Zeit

geschieht. So kann es einmal zu früh, und viel öfter zu spät sein.

Das kostbarste und unantastbarste aller Fenster, das mit jenen andern nicht nur zusammenwirkt, sondern überhaupt erst möglich macht, das alle Wirklichkeiten aufnehmende, das liebevolle, seelenhafte, das Herzen gewinnende Auge. Dieses Fenster nimmt das Äußere auf, es strahlt aber auch das Innere zurück und kaum ein anderes Wort seiner Sprache hat der Deutsche mit soviel Spürfähigkeit für seine Bedeutung ausgestattet, ihm soviel Eigenschaften und Fähigkeiten beigelegt. So spricht er von dem Auge der Begeisterung und Tapferkeit, den seligen Augen der Hingabe, er erschrickt vor dem verdeckten Auge des Trübsinns, dem falschen des Verräters, das unergründliche Auge der Nacht zieht ihn an, das Auge des Morgens lockt, er sieht das dunkle Auge des Zornes, die verbundenen Augen der Rechts und der Gerechtigkeit.

„Augen, meine lieben Fensterlein“, dichtet Gottfried Keller, um mit dem inbrünstigen Wunsche zu schließen: „Trink, ihr Augen, was die Wimper hält, von dem goldnen Überfluß der Welt.“

Die Mildigkeit verschleierte sie, der Schlaf läßt den Vorhang fallen, nur der Tod kann sie schließen. Sie sind die zartesten und doch ausdauerndsten, die zuweilen trüglischen und doch immer treuen Helfer, die ihrem Träger selbst dann noch lebendig bleiben, wenn sie selbst schon gestorben sind: der Blindgewordene sieht wie durch ein Fenster des Geistes die Bilder einer früheren Zeit.

Das erste Fenster, zur Welt, öffnete Gott, als er sprach: „Es werde Licht.“

Das zweite, zum Menschen, ließ er aufgehen, als er Mann und Weib zusammenführte.

Das dritte, zum Wesen und zur Bestimmung beider, stießen sie selbst auf: sie sahen hindurch und erkannten, was gut und was böse sei.

## „Ich hab' eine alte Tante ...“

Eine Lanze für sie — sie darf nicht aussterben / Von Angela v. Britzen

Nicht jener Kategorie von Tanten soll das Wort geredet werden, in die man automatisch einrückt, wenn einem in der Trambahn ein abgelutschter Zwetschkern sorgsam auf den Schoß gelegt wird und die Mutter des Übeltäters dann mit dem Hinweis, daß „die Tante“ dies nicht gern habe, allen Zornesausbrüchen mit dieser verwandtschaftlichen Titulierung die Spitze abbrechen bemüht ist. — nein, jenen echten, durch Generation und bejahte Bejahung für diese Zukunft prädestinierten Persönlichkeiten, die Mut genug besitzen, auf Abstand und Würde zu bestehen, und nicht bei der Toleranz der jungen Generation ohne ihren Titel unterzukriechen trachten!

Weshalb scheut man sich, Tante zu sein? Weil man damit sein Alter preisgeben wähnt, das obneidesein seinen Sitz im Gemüt hat und sich daher von selbst verrät. Jedes Lebensalter muß auf seiner Stufe — genau wie die Liebe — geleistet und darf — im Gegensatz zur Liebe — verraten werden! Eine elastische und humorvolle Tante ist in jedem Falle imponierender als eine säuerliche, krampfhaft um Jugendlichkeit bemühte Ida oder Therese, der man es nachrechnen kann, daß sie bei gutem Glück die Großmutter jener jungen Nicht-Nichten sein könnte, von denen sie sich mit dem puren Vornamen rufen läßt.

Echte, wohlgefügte Familien sind ohne Tanten undenkbar! Sie entbehren dann eines wertvollen Requisites, das entweder Behaglichkeit ausstrahlt und Kinder hütet, während die entlasteten Eltern noch einmal Flitterwochen spielen, oder es entgegen ihnen köstliche Anlässe, Ritterlichkeit zu üben gegen schrullige Anverwandtinnen, die man höflich mit in Kauf nimmt. Jedenfalls wäre es ein Jammer, wenn die Zukunft der Tanten ausstürbe; es gäbe dann in des Herrgotts Küchengarten sehr viel weniger gekräuselte Gewürzkräuter.

Ops und Großmütterlein erfreuen sich in Vollesied und Schläger noch eines gewissen gutmütigen Respekts, aber über die Tanten geht es splittersamerweise fast immer erbarlunglos her. „Ich hab' ne alte Tante, die pump

Johan Luzian:

## Von der Schönheit

Ich schreib meine Verse in Prosa.  
Kein Mensch liest ja mehr ein Gedicht.  
Putzt euch von der Hölle das Ross,  
aber tutet vom Herzen nicht!

Von der Schönheit will ich euch erzählen.

Stellt euch vor: ein jungvermähltes Paar, dem des Wohlstands Attribute fehlen, das nur sehr verliebt zusammen war.

Vor dem Blumenladen blieb es stehen.

Er kramt nach dem Geld, doch hat er's nicht.

Seinen Augen war es anzusehen, wie ihm sauer wurde der Verzicht.

Ach, er möcht' ihr tausend Rosen schenken, die so herrlich leuchten dort!  
Doch mit einem raschen Schwenken zog sie ihn vom Fenster fort.

Und sie sah an ihm hinauf und lachte, so als wär sie schon beschenkt genug.  
Ach, wie schön sie das Erröten machte, das sie zärtlich ihm entgegenrug!

Auch wenn sie ganz ohne Rosen bliebe, ihrem Herzen fehlen sie ja nie ...

Schönheit, Freunde, gibt es nur durch Liebe.

Liebed nur erkeant ihr sie.



## Was nicht im Kochbuch steht

Die Buttercreme mit Kaffeegeschmack erst bestimmt nicht, wenn Sie statt Kaffoextrakt türklisch gemahlene Kaffee oder Nescafé verwenden.

Von den sechs Eiern, die das Tortenrezept vorschreibt, können Sie gut eins bis zwei weglassen, wenn sie durch je einen Löffel Rahm ersetzt werden.

Fügen Sie dem Rindgoulasch gleich von Anfang an eine harte Brotkruste bei, die Sauce wird viel sämiger.

Leber und Nieren sollen nur mit Milch gewaschen werden, um das Hartwerden zu verhindern. Mühselig erst bei Tisch salzen!

Die Tomatensauce aus den Büchchen schmeckt viel weniger scharf, wenn sie mit einer Prise Zucker und etwas Milch oder Rahm vermischt wird.

## Tips für die praktische Hausfrau

Mit Ölfarbe gestrichene Wände reinigt man mit aufgelöster Schlemmkreide und wäscht mit kaltem Wasser nach.

Strommatten reinigt man durch Ausbürsten mit Kochsalzlösung.

Kragenknöpfchen gehen leichter durch steif gestärkte Wäsche, wenn man den Stoff von rückwärts etwas anfeuchtet.

Zuleitungen zu elektrischen Geräten dürfen nie feucht werden, dürfen auch nie an heiße Herde oder Ofen kommen.



Das Programm

1. Liga Süd: Sa. Kickers Offenbach - BC Augsburg; So. VfB Stuttgart - TSG Ulm 46; KSC Mühlburg/Phönix - Waldhof-Mannheim; VfR Mannheim gegen SpVgg Fürth; Schweinfurt 05 - Stuttgarter Kickers; 1. FC Nürnberg - Viktoria Aschaffenburg; Eintracht Frankfurt - FSV Frankfurt; 1940 München - Bayern München.

gen TSG Straubing; Hessen Kassel - Jahn Regensburg; Schwaben Augsburg - SV Wiesbaden. Freundschaftsspiele: SSV Reutlingen - ASC Salzburg (österreichische Staatsliga A); FC Basel gegen Kickers Offenbach.

Zweimal Lokalderby im Süden

Eintracht Thron wackelt / Bringt Ulm auch den VfB zum Stolpern?

der FC Bayern Hof sein, der in Pforzheim antritt und dort einen Auswärtsieg landen müßte.

Klärung in der Abstiegsfrage? Eblingen beim VfR Schwenningen

Am Sonntag stehen sich wieder alle Mannschaften der 1. Amateurliga gegenüber, wobei man in der Spitzengruppe kaum größere Änderungen zu erwarten hat. Interessant wird es dagegen vor allem im Mittelfeld und um Tabellenende zugehen.

Schließt Tübingen zu Trossingen auf?

Die Begegnung des Tabellenzweiten Trossingen mit Tübingen darf als Vorentscheidung für den zweiten Tabellenplatz gewertet werden. Gelingt den Platzherren ein Sieg, so ist Tübingen abgeschlagen, siegen jedoch die Neckarstädter, sind wieder alle Möglichkeiten offen.

Vorentscheidung in der 2. Liga

In der zweiten Liga Süd präliert am Sonntag die beiden Tabellenführer Hessen Kassel und Jahn Regensburg aufeinander. Die Kasseleraner brennen als Gastgeber darauf, die 2:2-Vorspielniederlage wettzumachen.

Werft keine Steine auf die Bobfahrer!

Endrichs Todesfahrt berechtigt zu keiner Verdammnis dieser Sportart

Der Zeit seinen Einfluß auf Gemüt und Befinden des Menschen verleiht hat. Früher äußerte sich die Föhnempfindlichkeit in einem teils mürrischen, mürrischen und verschlossenen, teils eigensinnigen und rebellischen Benehmen. Heute entfacht der Föhn, zeitensprechend, eher Gereiztheit, Schwermut, Nervosität und Anfälligkeit für körperliche Störungen.

War Endrich ein zu großer Draufgänger?

Auch unter den Bobfahrern gibt es verschiedene Typen. Man könnte den Amerikaner Stan Benham den „Wissenschaftler“ nennen, den Schweizer Federabend den „Mathematiker“ und man müßte Felix Endrich dann das Prädikat „Draufgänger“ verleihen.

Plattner/Preiskeit siegten

Die letzten Stunden des Sechstagerrenns in Hannover brachten noch einmal erbitterte Kämpfe um die Spitze. Eine halbe Stunde vor Schluß gewannen die beiden Mannschaften Plattner/Preiskeit und Van Vliet/Accou eine Runde und konnten ihren Vorsprung bis zum Ende erfolgreich verteidigen.

Müller/Hörmann fahren in Paris

Die deutsche Mannschaft Müller/Hörmann wird am Sonntag im Vel' d'Hiv in Paris an einem auszeichnet besetzten Dreistunden-Rennen teilnehmen. Gerade in Frankreich wird dem Abschneiden des deutschen Paares nach dem Versagen in Argentinien eine große Erwartung entgegengebracht.

Fußballbund will Holland helfen

Der Präsident des Deutschen Fußballbundes, Dr. Peco Bauwens (Köln), hat dem langjährigen Vorsitzenden des niederländischen Fußballbundes, K. Lotys, in einem Brief vorgeschlagen, ein deutsch-niederländisches Auswahlspiel auszurufen, dessen Heinertrag den am meisten von der Unwetterkatastrophe betroffenen Holländern zugute kommen soll.

Kurz berichtet

Agas Khan hat sein berühmtes vierjähriges Vollblutpferd „Tulyar“ für 250 000 Pfund Sterling (fast 3 Millionen DM) an das irische Staatsgestüt verkauft. „Tulyar“ brachte seinem Besitzer im vergangenen Jahr in sieben Rennen Preise von 75 717 Pfund Sterling (962 191,92 DM) ein.

Der Einwurf

Ich denke nicht; daran, dafür zu plädieren, Überstände im Sport fortzuschweigen, aber ich betrachte es als eine unedle Sache, stets dem Negativen den Vorrang zu geben nur um einer billigen Sensationsschmeichelei willen. Dabei sind die Auswüchse und Entgleisungen auf unseren Sportplätzen lächerlich gering gegenüber den ungezählten Beispielen vorbildlicher sportlicher Haltung.



Diese schmutzige Plakette, gestaltet von Bildhauer David Fahrner, Freudenstadt, erhalten sämtliche Teilnehmer an der Deutschen Nordischen Skimeisterschaft. Foto: Fernster, Freudenstadt

Bei DARMTRÄGHEIT... Vertraue den KNEIPP-PILLEN. Neuer großer Kneipp-Wegwaiser durch Kneipp-Helmut-Werk Würzburg.

Landesverband der Schweinezüchter, Tübingen, Keplerstr. 2, Fernruf 26 39. Große Zuchtschweine-Auktion in Riedlingen/Donau am Donnerstag, dem 12. Februar 1953.

Für den Magen Nervogastrol. HERMANN Feilmittel.

Decksockel, Viertelstäbe, Glaserstäbe, Rundstäbe sowie Leisten nach besonderer Zeichnung kauft der Bauhandwerker preiswert und in bester Ausführung direkt bei dem Hersteller.

LEDERMANTEL Lederhosen, -shorts, -Jacken nach Maß Motorrad-Bekleidung. Auch auf Teilzahlung! Prospekt gratis!

IHRE FORDERUNGEN und AUSSENSTÄNDE. RUSKUNFTI KASZNER & Co. Stuttgart W, Rotebühlstraße 64.

Wie wohnen? Süddeutsches bedrucktes Möbelhaus. MÖBEL-KOST STUTTGART-W. HASENBERGSTRASSE 31

Anzugstoff Vertrauenssache. Wohnungsmarkt. Schöne 2 1/2-Zimmerwohnung.

Litin-Salbe. Hervorragend bewährt als rasch wirkendes Einreibemittel bei akutem und chronischem Gelenk- und Muskelrheumatismus.

Erfahrene Tierhalter kaufen in den einschlägigen Geschäften den antirrhinisch wirkenden Brockmanns Futterkalk.

Ferien-Reisen 1953. Wie in den vergangenen Jahren führe ich auch in diesem Jahr wieder meine Reisen mit guten, neuen 7-Mann-Hausseben, Luftkonditionen - mit voller Verpflegung - in modernen Reiseomnibussen - durch.

Auto-Garagen ab DM 80,-... mehrere Ausführ. Opel-Kombi. Immobilien/Kapitalien. Anlaufendes Versandgeschäft.

SUWA. Ja, das ist SUWA-WEISS! Der Stolz seiner Frau: Mit Suwa gewaschen und darum strahlend weiße Wäsche! SUWA bietet Ihnen 4 klare Vorteile: Suwa erspart ein Einweichmittel. Suwa erspart ein Enthärtungsmittel. Suwa wäscht selbsttätig Flecke raus... Suwa erspart ein Spülmittel.

### Zunächst rund 4200 Wohnungen

Nicht mehr soviel öffentliche Mittel für Südwürttemberg-Hohenzollern

Tübingen In Südwürttemberg-Hohenzollern werden für das Jahr 1953 zunächst 32,7 Mill. DM an öffentlichen Mitteln zur Förderung des sozialen Wohnungsbau zur Verfügung stehen. Dies teilte Regierungspräsident Dr. W. W. in einer Sitzung in Tübingen mit, zu der die zuständigen Behörden und beteiligten Organisationen ihre Vertreter entsandt hatten.

Der Betrag an Förderungsmitteln setzt sich zusammen aus dem Anteil des Regierungsbezirks an Bundesmitteln, und zwar solchen aus einem besonderen Kontingent für die Umsiedler und Sowjetzonenflüchtlinge und weiteren Bundesmitteln für den allgemeinen sozialen Wohnungsbau, ferner aus dem Anteil an der Wohnraumbilfe des Lastenausgleichs sowie aus eigenen Mitteln des Landes Baden-Württemberg, die vorläufig in einem Betrag von 60 Mill. DM bereitgestellt werden sollen.

Vom dem Gesamtbetrag von 32,7 Millionen sind zunächst 13,26 Mill. DM für die Erstellung von Wohnungen für 6350 Neumsiedler bestimmt, die im Programm 1953 Südwürttemberg-Hohenzollern übernehmen muß, sowie für 320 Flüchtlinge aus der Sowjetzone, die als erste Räte zu übernehmen sind. Von den verbleibenden rund 19 Mill. DM sind 30 Prozent zweckgebunden, und zwar hiervon 10 Prozent für die Sachgeschädigten, d. h. vor allem für den Wiederaufbau, und weitere 20 Prozent für ansässige Heimatvertriebene. Außerdem sind 3 Prozent zweckgebunden für Evakuierte.

Ferner sollen 25 Prozent der von Innenministerium des Landes Baden-Württemberg zugeleiteten Mittel für die Förderung des Bau von Eigenheimen, Kleinsiedlungen und Eigentumswohnungen verwendet werden.

Bei der Förderung des Wohnungsbau und der Verteilung der Wohnungen sind Kinderreiche, Schwerbeschädigte und Spätheimkehrer bevorzugt zu berücksichtigen.

Die Mittel für Umsiedler und Sowjetzonenflüchtlinge werden den Kreisen und unmittelbaren Kreisstädten zugewiesen, die unter Berücksichtigung der vorhandenen Industrie-Arbeitsplätze und arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten Umsiedler und Flüchtlinge aufzunehmen haben. Zur Erleichterung des Wohnungsbau für diesen Zweck wird ein Teil des allgemeinen

Bauprogramms mit dem Umsiedler-Bauprogramm in der Weise gekoppelt, daß für je 2 zu erstellende Umsiedler-Wohnungen die Mittel für mindestens eine weitere Wohnung des allgemeinen Wohnungsbau zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

#### Die Verteilung

Die Verteilung der öffentlichen Mittel für den sozialen Wohnungsbau erfolgt im übrigen wie in den letzten Jahren auf die Kreise und unmittelbaren Kreisstädte. Nachdem der Schlüssel für die Verteilung der Bundesmittel sowie der Schlüssel des Landes für die Verteilung der dem Land zustehenden öffentlichen Mittel erneut festgelegt worden ist, wurde auch eine Überprüfung der bisherigen Verteilungsgrundlagen für die Kreise erforderlich.

Die Berechnung mit den beteiligten Stellen führte zu dem Ergebnis, daß 1953 die Verteilung der Mittel zu ein Drittel nach der Zahl der Bevölkerung, zu ein Drittel nach dem Wohnungsbestand und ein Drittel nach der Zahl der Industrie-Arbeitsplätze erfolgt.

Mit den zur Verfügung stehenden öffentlichen Mitteln werden im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern voraussichtlich etwa 4200 Wohnungen im vorliegenden Programm erreicht werden können; davon werden mehr als 1600 Wohnungen für Umsiedler und Sowjetzo-

nenflüchtlinge, weitere 600 Wohnungen für ansässige Heimatvertriebene, Sachgeschädigte und Evakuierte gebunden sein.

Mit welchen weiteren öffentlichen Mitteln 1953 noch gerechnet werden kann, läßt sich heute noch nicht übersehen. Es wird sich jedoch voraussichtlich um einen geringeren Betrag handeln als die bereits zugeteilten Mittel. Gegenüber dem Jahr 1952 muß in Südwürttemberg-Hohenzollern in jedem Fall mit einer Verringerung der öffentlichen Mittel zur Förderung des Wohnungsbau gerechnet werden, weil nach der Vereinbarung der Regelung des Lastenausgleichs den Ländern der französischen Zone entfernt nicht mehr die hohen Förderungsmittel wie früher aus der Soforthilfe zufließen werden und außerdem der Anteil des Landes Baden-Württemberg an den Bundesmitteln auf Grund eines neu angewendeten Verteilungsschlüssels geringer sein wird, da dieser nunmehr zu einem wesentlichen Teil auf den Wohnungsbestand abteilt. Dieser beträgt in Südwürttemberg-Hohenzollern nur etwa 16 Prozent und in Südbaden nur 17 Prozent vom Wohnungsbestand, im Land Baden-Württemberg im Durchschnitt 28,1 Prozent, gegenüber einem Bundesdurchschnitt von rund 44 Prozent.

Regierungspräsident Dr. W. W. brachte bei der Besprechung den Wunsch zum Ausdruck, die Kreisparassen und die sonst in Betracht kommenden Kreditinstitute möchten durch Bereitstellung der notwendigen L. Hypotheken wie im früheren Jahr ihren besonderen Beitrag zur Förderung des sozialen Wohnungsbau leisten.

### Kommerzienrat Dr. Reusch 85 Jahre

Backnang. Am 9. Februar vollendet auf dem Katharinenhof bei Backnang in erfreulicher Rüstigkeit Kommerzienrat Dr. Dr. h. c. Paul Reusch 85. Lebensjahr, einer der großen schwäbischen Industrieführer aus der Zeit vor und zwischen den Weltkriegen. Geboren als Sohn eines Oberbergrats in Königsbrunn im gleichen Jahrzeit wie der ihm befreundete Robert Bosch, kam er über verschiedene Stellen an bergmännischen Betrieben der Donaumonarchie 1901 in den Bereich des großen deutschen Industriegebiets an der Ruhr, das ihn festhielt. Von Mülheim wurde er 1905, in den besten Mannesjahren, als Vorstandsmitglied an eines der größten Unternehmen dieses Gebiets

### Leber-Galle-Störungen Verstopfung

unreines Blut, Hämorrhoiden, Gicht, Rheuma beseitigt man durch Dr. Schieffers Stoffwechselsalz

berufen, die Gutehoffnungshütte in Oberhausen, die er von 1908 ab als Vorstandsvorsitzender, bis 1942 geleitet und zu großer Blüte geführt hat.

Das Werk, das Bergbau und Verhüttung glücklich vereinigt, wurde durch seine Tatkraft, Sachkunde und Organisationsgabe ein weitverzweigter, auch auf Württemberg ausgreifender Konzern und ein führendes Unternehmen der Stahl- und Eisenerzeugung. Die Arbeiterzahl stieg in dieser Zeit von 19.000 auf 80.000. So bekam Paul Reusch auch in der Wirtschaftspolitik des Reiches, besonders in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg, ein gewichtiges Wort; er war an der Wiederanknüpfung wirtschaftlicher Beziehungen zum Ausland maßgebend beteiligt und wurde in den Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer und der Bank für Internationale Zahlungen (BIZ) entsandt.

Die nationalsozialistischen Herrn suchten dann andere Berater als den aufrechten und von ihrer Propaganda nicht zu täuschenden Schwaben. 1943 mußte er unter dem Druck der Partei von seinen Ämtern zurücktreten, blieb aber auch weiterhin als Berater in Verbindung mit den Werken des Konzerns. Nachdem sein Heim in Oberhausen und sein in Stuttgart neu eingerichtetes Haus durch Bomben zerstört war, zog er sich für ständig auf den von ihm im ersten Weltkrieg erworbenen Katharinenhof zurück. Im Herzen war er ein Schwabe geblieben und hatte auch für die Aufgabe und Nöte der Heimat stets Rat und eine offene Hand. Auch die Universität Tübingen ist ihm zu Dank verpflichtet, besonders für die Stiftung der beiden großen Büsten von Schiller und Goethe, die seit dem Umbau des Universitätsgebäudes nach dem Jubiläum von 1927 die große

### Auch das wurde berichtet

Mit dicken Knäpeln bewaffnet versuchten drei Männer im Alter zwischen 21 und 24 Jahren aus dem Kreis Göppingen, Motorradfahrer zu Fall zu bringen und auszurauben. Als ihnen das nicht gelang, räuberten sie ein Auto aus. Ihr nächster Plan war, Drahtseile über die Straßen zu spannen und Autos inszenen zu überfallen. Bei der Festnahme durch die Polizei stellte sich heraus, daß die Initiative von dem ältesten der drei Räuber ausging, der ein fanatischer Leser von Kriminalromanen und selbst Verfasser solcher Schauerstücke ist. Er wollte selbst einmal „so ein Ding drehen“.

Im Anzeigenteil einer Ulmer Zeitung war inmitten von Ausverkaufsanzeigen folgendes Inserat zu lesen: „Auch in der Architektur radikal herabgesetzte Preise! Zum Beispiel beste Münsterplatzbebauung für nur 250 Mark. Ein leichtendes Zeichen der Anerkennung schöpferischer Leistung!“ Offenbar bezieht sich dieses Inserat auf eine Aufforderung an die Ulmer Architekten, Vorschläge zur Gestaltung des südlichen und westlichen Münsterplatzes einzureichen, wobei die besten Entwürfe mit je 250 Mark angekauft werden sollen.

Die Feuerwehrmänner von Bokeloh in Hannover hatten ihren neuen Vorsitzenden gewählt. Im Anschluß wurde aus allen verfügbaren Bierhähnen gelocht. Die Mehrzahl vergaß darüber den für nächsten Morgen befohlenen Fotoappell „zwecks Anfertigung von Fotoaufnahmen“. Vergeblich warteten der Ortsbrandmeister und vier seiner Getreuen beim Spritzenhaus. Aber zehn Minuten später stand die Wehr vollständig und einsatzbereit angetreten. Der Ortsbrandmeister hatte die Langschläfer kurzerhand mit einem Druck auf den Knopf der Alarmanlage aus den Betten geholt.

### Bronchitiker schwören darauf

— auf die Silphoscalin-Tabletten. Weil es kein Kombinationsmittel ist, sondern die einzelnen Wirkstoffe harmonisch zu wirken vermögen.

#### Silphoscalin-Tabletten

Wieder kein nicht nur äußerlich und lokal wirkend, sondern auch tiefend auf die Schleimhautwirkung und leitend auf das Atmungszentrum. Über 20 Jahre lang bewährt. 20 Tabletten 2,40, 40 Tabletten 4,80 nur in Apotheken. Schickung 50 Tabletten. Preisliste 5.- v. Fabrikpharma. Präparate Carl Bühler, Konstanz

### Versteigerung

von Buchen- und Laubschichtnutzholz

am Freitag, 13. Februar 1953, vorm. 10 Uhr in Münsingen im Gasthof zum „Hermann“ aus Staatswald der Forstämter Zwiefalten 628 rm, Pfronten 197 rm, Kohlstetten 527 rm, Lichtenstein 396 rm, Münsingen 347 rm und aus Körperschaftswald Gemeinde Auingen 301 rm, Gemeinde Böttingen 186 rm, Gemeinde Dürrenstetten 261 rm, Stadt Münsingen 415 rm.

Buchenfaserholz rm: 1263 Kl. A, 1112 Kl. A, 42 Kl. B; Buchenschichtnutzholz von Kl. A 2 bis Kl. B 21a, 462 rm; Laubschichtnutzholz von Kl. A bis Kl. B 7 rm; Eschenschichtnutzholz von Kl. A 1 bis Kl. B 15 rm. — Losverhältnisse durch die Forstämter.

Wenn **Büdo** auf der Dose steht, ist's Qualität! **Büdo Schuh- und Bodenpflege**

Reisebüro Zimmermann **Österreich, Italien** tat, Königstr. 25 Kronenplatz, Bu 9-10 **Winterreisen Ausland** Abfahrten jeden Sonntag **Dolomiten** Fahrt in Vollp. 1 Wo. 2 Wo. Arabba, 1612 m 151.- 249.- Gröden Tal 153.- 233.- **Schweiz** Engelberg 139.- 218.- Grindelwald 145.- 280.- **Osterreich** Berwang 96.- 160.- Parthenn 98.- 164.- Hintersee 96.- 157.- Bad Gastein 148.- 235.- **Frühjahrsreisen** 2.-3. 4. Gardasee - Venedig - Dolomiten 218.- 2.-11. 4. Lago Maggiore - Ital. Riviera - Engadin 291.- 3.-15. 4. Florenz - Rom - Neapel - Capri - Venedig 482.- Verlang. Sie uns. ausf. Progr.

Wenn Vater waschen müßte, kaufte er noch heute eine **Miele** Deutschlands meistgekauft **Waschmaschine.** **Bequeme Ratenzahlung**

Für geregelten Stuhl **Neda Fruchtwürfel** das natürliche Mittel, unschädlich, mild, zuverlässig

„erkältet?“ Bei den ersten Anzeichen lüchelt man eine Schmerz-Bionelle und verliert damit Kopfsch, Schnupfen und Schläfenex. 1.- **Schmerz-Bionellen** **China Mode-Kauf** Möbel, zahllos 10 18 Monatsraten erhalten Sie frei Haus mit Garantie. Bei größerer Raten sofort Auslieferung auch ohne Anzahlung. Verlangen Sie unverbindl. Katalog des reichhaltigen Möbelkatalogs F. H. Bruch, Leipzig, Tübingen, Schilffmühlweg 21

Führende Feuerwehrgerätefabrik sucht **tüchtigen Vertreter** für Hohenzollern und einige Kreise des südlichen Württembergischen Schwarzwaldes, der möglichst Erfahrungen im Verkauf von Feuerwehrgeräten hat und über einen Pkw verfügt. Zuschriften erb. unter G 3043 an die Geschäftsstelle

Um Jahre jünger durch **FRAUENGOLD**. Es erneuert Ihren Körper von innen heraus und gibt Ihnen die Frische und den elastischen Schwung Ihrer Jugend zurück. **Fraüengold verjüngt** und Ihrem Mann Erfolg im Beruf durch **EIDRAN**, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkkraft.

Wir suchen für den Bezirk Reutlingen, Tübingen, Heidenberg (bis Bodensee) einen beim Fachhandel gut eingeführten **erstklassigen Reisenden** Führerschein Bedingung. Nur Herren mit langjähriger Vertreterpraxis, die an intensives, systematisches Arbeiten gewöhnt sind, wollen Bewerbungen mit Bild und Lebenslauf einreichen an **DuroDont G. m. b. H., Eisingen-Fils**

**Erfahrene Direktrice** die einer größeren Nöherei vorstehen kann, nach Südwürttemberg gesucht. Handgeschr. Lebenslauf mit Gehaltsansprüchen und Foto unter G 1043 an die Geschäftsstelle

Für den Erfolg Ihrer Anzeige bürgt die große Verbreitung Ihrer Heimatzeitung

**ANZEIGEN** WERDEN VON ALLEN GELESEN!

### Was eine Zeitungsanzeige alles kann!

1. Die Zeitungsanzeige sucht den Verbraucher auf — sie wird ihm ins Haus gebracht,
2. sie gibt über Namen, Art, Güte und Preis der Ware Auskunft,
3. sie vereinigt Schrift und Bild,
4. sie ist den täglich verändernden Umständen angepaßt und kann beliebig oft wiederholt werden.

Die Anzeige eilt zu Tausenden, zu Millionen Menschen, um für Sie zu werben, um Angebot und Nachfrage zueinander zu bringen und somit alle Menschen und alle Gebiete des Lebens zu erfassen.

Aus diesen Vorzügen ergeben sich unerstschöpfliche Möglichkeiten für Ihre Angebote und die allgemeine Werbung.

Ihr bester Werbebeihilfer ist die Zeitungsanzeige!

**ANZEIGEN** VERKAUFEN - SUCHEN - VERMITTELN!

# Was sendet der Rundfunk



vom 8.-15. Febr. 1953

Südwestfunk mit Studio Tübingen

Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.00 Nachrichten, 8.10 (Arbeits-)Berichte, 8.15 Frühmusik, 8.30 Morgengymnastik, 8.50 Morgendacht, 7.00 Nachrichten, 7.30 Musik am Morgen, 8.00 Kurznachrichten, 8.30 Internationale Pressstimmen, 8.40 Musikalische Intermezzo, 9. Für die Schuljugend (Di, Do, Sa), 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland, 9.45 Sendepause (Mo, Di, Do, Fr, Sa), 10.30 Sende-

pause (Mi.), 11.00 Froher Klang am Morgen, 12.15 Musik nach Tisch, 12.45 Nachrichten, 13.00 Pressschau, 13.30 Musik nach Tisch, 14.30 Frz Sprachunterricht (Sa, S.), 17.30 Kurznachrichten, 18.15 "In berichten aus Bad-Württemberg", 18.30 Musik zum Feierabend, 19.30 Zeitfunk, 19.40 Tribüne der Zeit, 22.00 Nachrichten, 22.30 Nachtstudio (außer Do, Fr, Sa), 2.00 Spätnachrichten, 8.10 Sendepause (außer Mi, Sa, S.)

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
7.30 Morgenchoral 8.10 Sändchen am S.-Morgen 8.30 Ev. Morgenfeier 8.45 Kath. Morgenfeier 8.55 Mozart: Klavierkonzert 9. Die Aida 9.45 Musik zum S.-Vormittag 10. Todtn. Briefkasten 10. Mittagskonzert 10. Ein Herr in den besten Jahren 11. Banchetto musicale 11. Chorgesang 11. Kinderfunk 11. Kleine Melodie 11. Die Sportreportage 11. Was mich gefällt! 11. Kleine Abendmusik 11. "Madame Butterfly" 11. Sportnachrichten 11. Sport und Musik 11. Aus Literatur und Wissenschaft 11. Peter Igelfhoff singt und spielt 11. Tanz- u. Unterh.-Musik 11. Tanzmusik 11. Das Unvergängliche 11. Fröhlicher Ausklang 11. Wohl bekomms! 11. Sportnachrichten 11. Schwäbisches 11. Unser Sportfunk 11. "400 Jahre Federle"	15.15 Am Montag fängt die Woche an 15.15 Aller - Last u. Gnade 15.30 Kammermusik 17.00 Erich Schwab, Professor in der Schweiz, Johannes Scherr 18.30 A. d. Welt des Sports 19.00 Karneval 1953 20.30 Aus Arbeit und Wirtschaft 20.30 Aus uns. Plattenalbum 21.30 Probleme der Zeit 22.30 Klaviermusik 22.30 "Briefe an Milena" 23.00 Kleine Melodie 23.10 "Leicht sein heißt die Parole" 17.10 Geistliche Musik 18.10 Hörer-Lieblinge 21.10 Serge Prokofjew: 2. Sona-tine d-moll 22.30 "Spiel" mir eine alte Melodie 23.10 "Leicht sein heißt die Parole" 17.35 Streifzug 18.30 Kurzberichte 18.40 Im Wald u. a. d. Heide, Jäger und Aberglauben 19.00 Aus Baden-Württemberg 20.00 "Fränkischer Straßen für den Maschinenbau" 20.30 Das Minibolz-Sextett	15.15 Das Gr. Unterhaltungs-orchestra des SWF 15.45 Unvergessene Heimat 16.30 Konzert 16.45 Erzählung der Woche 17.00 Heilmische Künstler 18.30 Frauen im Bundestag 19.00 Das Orch. K. Edelhagen 20.30 "Dissonanzen", Hörspiel 21.30 Musik, Zwischenspiel 22.30 Nachtstudio 23.30 Jazz 1953! 13.00 Unser klingendes Dessert 14.00 Kleines Konzert 14.30 Konzert d. Royal Philhar-monie Orchestra, London 15.30 Das Argentin an Israel 16.30 Bunte Klänge 17.00 Der Mensch 18.15 Christliche Gedanken 19.15 Kammermusik, Werke v. R. Strauß 22.30 Wir bitten zum Tanz Von A bis Z, Eine Star-para-de 23.30 Probleme der Zeit 11.30 Ma schafft! 11.45 Baurapsodit 12.30 A billie Musik 13.30 "Die wunderlichen Her-rosen", Hörf. 19.00 Aus Baden-Württemberg 20.00 Von kleinen Freu-den	15.15 Aus dem Leben Frankr. 15.15 Kinderfunk 15.15 Für die Familie 15.45 Musik, Zwischenspiel 16.00 Vom Böckermarkt 17.00 Kleine Melodie 18.30 Frauen u. Technik 19.30 Probleme der Zeit 20.30 Konzert d. SWF-Orch. 22.15 Vom Columbuschicksal jedes Amerikasendenden 22.30 "Wir lachen mit den Kleinen Viern": Die Wiener Kabarettisten bringen Sie in Faschings-lust 23.00 Das Orch. K. Edelhagen 23.30 Tanzmusik 8.10 Wir tanzen weiter ... 15.30 "Die Entführung aus dem Serail" 17.40 Nachmittagskonzert 21.10 Gesopft und geblasen. 22.15 Hugo Hermann: Fünf Chor-Etuden 23.30 Weltgeschichte und Heiligeschehen 17.40 "1,53 groß, vollschlank, stattliche Erscheinung" 12.30 A billie Musik 13.30 Auf die Betonung kommt es an" 19.00 Aus Baden-Württemberg 20.00 "D' Kuchalb-Franzi", Mundartschwank	14.30 Kindertliederstgen 15.00 Welt und Wissen 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 15.45 Frühfranz. Lyrik in einer neuen Übersetzung 16.00 Das Kl. Unterh.-Orch. 18.30 Schöpfungsrhythmen primitiver Völker 18.45 Klaviermusik 17.15 Der Hochtapielet 18.30 Jugendfunk 20.00 "Der erste Ball." Musi-kalische Erinnerungen 20.45 Die zwei Seelen 22.30 Probleme der Zeit 23.00 Geigen erklingen ... 23.00 Türk. Reise im Delphinion von Millet Egon Vietta 23.15 Kammermusik 15.30 Freunde, das Leben ist lebenswert 21.10 Hebe Carste mit seinem RIAS-Unterh.-Orchester 22.30 Mozart: Klavierkonzert 11.30 Schwäbisch - geschwätzt und gaunga 11.45 Baurapsodit 21.00 Schmutziger Donschlich! 12.30 A billie Musik 13.30 Auf die Betonung kommt es an" 19.00 Aus Baden-Württemberg 20.00 "Gugelfuhr", eine Stunde Narretei	15.15 Nachmittagskonzert 16.15 Französische u. alemanni-sche Fastnachtssprüche 16.30 Klaviermusik von Carl Maria von Weber 18.45 "Martchen aus weinend im Garten" Stillsitten 17.00 "Zwischen Isar und Zugspitze" 18.00 Die Filmschau des SWF bringt Tonfilmmelodien von gestern, heute und morgen 20.45 Der alte Mensch in sei-nem Lebensraum 21.00 Die großen Meister 22.30 Kleine Melodie 23.30 Nachtstudio 23.00 Tanz der Masken" 15.15 Betriebsknecke 16.00 Konzert des SWF-Orch. 21.30 Die Reportage 22.30 Sweet-Music 23.30 Neues v. Komtöbchen 17.40 "Wilder Mann und Brat-wurstköckle" 18.00 Prof. Ischenburg spricht 12.30 A billie Musik 13.30 Die große Baurapsodit 18.00 Aus Baden-Württemberg 20.00 H. Stoll in Reutlingen, d. Erfinder der Links-Links-Strickmaschine 20.30 Ständchen z. Abendstund	14.30 Wetter- u. Wintersport 14.45 Vom Büchermarkt 15.00 Ballettszenen aus der Welt der Oper 16.00 Die Reportage, Narren spielen Zeitgeschichte, Neue Fastnachtsszenen 16.30 Narro - Narro 77! 18.25 Glocken zum Sonntag 19.00 Innenpol, Kommentar 22.30 Sportrundschau 23.30 Der SWF bietet z. Tanz 11.00 Musik zum Wochenende 14.45 Techn. Briefkasten 16.50 Joh. - Strauß-Musik 17.40 Ständchen am Abend 18.15 Für Zeit u. Ewigkeit 19.10 Das macht Laune 20.15 Musik, Zwischenspiel 20.45 "Offerte in Jahrhunderten" und "Der Nächste bitte!" 22.30 Was jeder gern hört! 11.30 Aml. u. Nichtamtliches 11.45 Baurapsodit! 17.40 Streifzug 21.00 "Auf der Narrenschau-kei". Eine bunte Stunde 12.30 A billie Musik 13.30 Echo durch den Sport 14.15 Der Zeitfunk 15.00 Prähl. Schmauschlagen 16.00 Jugendfunk 16.00 "Auf los gehts los!" 17.10 "Viel Glück, wir machen alle mit!" Wiederholung 18.00 Bekannte Solisten 18.05 Glocken der Heimat 18.15 Die Stut. Volksmusik 18.45 Bericht aus London Zur Politik der Woche 20.05 Wort alle zu! 21.35 Sie hören: Die Angreifer 21.45 Sportrundschau 22.15 New York funk! Tanzm. 22.45 Es bitten zum Tanz 7.05 Joh. -Strauß-Konzert 13.00 Nachmittagskonzert 15.00 Maskenspiele 11.00 Die große Kunst, ehrlich zu lügen 11.15 Badische Komponisten 14.00 Quer durch den Sport 14.15 Der Zeitfunk 15.00 Prähl. Schmauschlagen 16.00 Jugendfunk 16.00 "Auf los gehts los!" 17.10 "Viel Glück, wir machen alle mit!" Wiederholung 18.00 Bekannte Solisten 18.05 Glocken der Heimat 18.15 Die Stut. Volksmusik 18.45 Bericht aus London Zur Politik der Woche 20.05 Wort alle zu! 21.35 Sie hören: Die Angreifer 21.45 Sportrundschau 22.15 New York funk! Tanzm. 22.45 Es bitten zum Tanz 7.05 Joh. -Strauß-Konzert 13.00 Nachmittagskonzert 15.00 Maskenspiele 11.00 Die große Kunst, ehrlich zu lügen 11.15 Badische Komponisten 14.00 Quer durch den Sport 14.15 Der Zeitfunk 15.00 Prähl. Schmauschlagen 16.00 Jugendfunk 16.00 "Auf los gehts los!" 17.10 "Viel Glück, wir machen alle mit!" Wiederholung 18.00 Bekannte Solisten 18.05 Glocken der Heimat 18.15 Die Stut. Volksmusik 18.45 Bericht aus London Zur Politik der Woche 20.05 Wort alle zu! 21.35 Sie hören: Die Angreifer 21.45 Sportrundschau 22.15 New York funk! Tanzm. 22.45 Es bitten zum Tanz 7.05 Joh. -Strauß-Konzert

Werktagen gleichbleibende Sendungen: 4.55 Sendebeginn, 6.00 (Arbeits-)Berichte, 6.30 Markt- und Wirtschaftsnachrichten, 6.50 Nachrichten, 7.00 Das geistliche Wort, 7.40 Südwestd. Heimatpost, 7.00 Nachrichten, 8.00 Das geistliche Wort, 7.15 Werbefunk, 7.55 Nachrichten, 8.00 Frauenfunk, 8.15 Wasserstände, 8.15 Melodien am Morgen, 8.30 Nachrichten, 8.35 Nachdienst, 8.35 Schulfunk, 11.45 Landfunk (außer

Mo und Fr.), 12.30 Musik am Mittag, 13.30 Nachrichten, 13.45 Echo aus Baden, 13.50 Werbefunk, 15.00 Schulfunk (außer Samstag), 15.45 Aus der Wirtschaft (außer Sa.), 16. Nachmittagskonzert (außer Mi u. Do.), 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.30 Kurznachrichten, 18.45 Stimme Amerikas, 19.30 Nachrichten, 19.45 Von Tag zu Tag (außer Sa.), 22.30 Nachrichten, 24.00 Nachrichten, 0.05 Sendebeginn (Mo und Fr.),

Mo und Fr.), 12.30 Musik am Mittag, 13.30 Nachrichten, 13.45 Echo aus Baden, 13.50 Werbefunk, 15.00 Schulfunk (außer Samstag), 15.45 Aus der Wirtschaft (außer Sa.), 16. Nachmittagskonzert (außer Mi u. Do.), 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.30 Kurznachrichten, 18.45 Stimme Amerikas, 19.30 Nachrichten, 19.45 Von Tag zu Tag (außer Sa.), 22.30 Nachrichten, 24.00 Nachrichten, 0.05 Sendebeginn (Mo und Fr.),

## Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
7.00 Morgendacht 7.15 Hafenkonzert 7.30 Landfunk m. Volkemusik 8.30 A. d. Welt d. Glaubens 8.45 Ev. Morgenfeier 9.15 Geistliche Musik 9.45 Zauber der Ferne 9.55 Volkslieder 10.00 Lebens-, Wissenschaft 10. Die Karitate 10. A. d. Residenz des Rechts 10.00 Karlar, Unterh.-Orch. 10. Aus unserer Heimat 10. Chorgesang 10. Kinderfunk 10. Ein verg. Nachmittag 10. Sport am S.-Nachmittag 10. "Ein Phönix zuviel" 10. Laurence Davis (Klavier) 10. Schöne Stimmen 10. Der Sport am Sonntag 10. Die Woche in Bonn 10. Konzert des Rundfunk-Sinfonieorchesters 10. Sport als Nah und fern 10. Wir spielen, Sie tanzen 10. Schwedenponch. 10.00 Konzertstunde 10.00 Musik großer Meister 10.00 Briefmarkenecke 10. Aus Mannheims großer Vergangenh. 10. Unterhaltungskonzert 10. Umgang mit Dichtern 10. Musik zur Nacht	11.00 Alte Meister 11.40 Kulturumschau 11.50 Kinderfunk 16.45 Wir sprechen über neue Bücher 17.00 Konzertstunde 18.30 Rall in All-Wien 18.35 Franzosen 19.00 Das Abendlied 19.05 Mikrophon unterwegs 20.05 Musik für Jedermann 21.00 "Ich bin der wohlbeh. Sänger!" Zum 79. Gebur-tstag von Kammer-sänger Fritz Windgassen 21.15 Lächelnder Widersinn des Lebens 22.30 Mittelrap. Kommentar 22.30 Zeitgenössische Musik 23.00 "Koch bis Kruss!" Ein Hörspiel 23.40 Tanzmusik 18.30 Allerhand a. Schwabenl. Zeitungs- und Zeit-schriftenschau 19.00 Leichte Musik zum Feierabend 20.05 Das Instrumentalkonzert Jan Sibelius: Violinkonzert, op. 47 d-moll 20.40 "Der dunkle Turm". Ein Hörspiel 21.40 Französische Volkslieder 22.15 Die Schlagzeile von morgen 18.30 Kulturumschau 19.00 Leichte Musik zum Feierabend 20.05 Das Sigt. Kammerorchester, Mozart: Eine kleine Nachtmusik, Tschalkowsky: Serenade, op. 48 20.30 Kulturbör. aus Amerika 21.40 Das Karussell 21.45 Jazz-Cocktail 22.15 Schlagzeile von morgen	10.45 Walter Fenske und seine Solisten 11.00 Das Lesezichen 11.15 Kleines Konzert 13.45 Das ist was für dich: Neue Bücher für d. Jugd. 15.30 W. Geri am Klavier 16.30 Frauenfunk 17.05 Musik zum Pünf-Uhr-tee 18.00 Klänge der Heimat 18.30 Mensch und Arbeit 20.05 Welt der Musik. Ein musik. Bilderbogen 21.00 Bücher, die uns angehen. J. Lessert: "Thomas Mann in der Epoche seiner Voll-sündung" 21.15 Neue Melodien 22.10 Berichte u. Kommentare 22.30 Tanzmusik 22.45 Programm nach Ansage 23.15 Blaue Nacht im Hofe 8.45 Unterhaltungs-musik 18.30 Zeitungs- und Zeit-schriftenschau 19.00 Leichte Musik zum Feierabend 20.05 Das Sigt. Kammerorchester, Mozart: Eine kleine Nachtmusik, Tschalkowsky: Serenade, op. 48 20.30 Kulturbör. aus Amerika 21.40 Das Karussell 21.45 Jazz-Cocktail 22.15 Schlagzeile von morgen	6.30 Morgengymnastik 11.00 Kleines Konzert 12.15 Warnruf des Pflanzenschutzdienstes 14.00 Frauenfunk 14.15 Unterhaltungs-musik 14.30 Kinderfunk 15.30 H. Brändle am Klavier 16.00 Hans E. Holtusen - ein Schriftstellerporträt 16.15 Unterhaltsame Weisen 17.00 Christen u. Gegenwart 17.15 Klaviermusik von Joh. Sebastian Bach 18.40 Erwin Lehn und sein SF-Tanzorchester 18.40 Das Abendlied 20.45 Das Orch. Kurt Rehfeld 20.50 "Die Leute von Oberwasser", Hörspiel 21.30 Hugo Wolf: Aus dem Spanischen Liederbuch 22.10 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland 22.30 Verliebte Walter 22.40 Auf der Suche nach der Freiheit 23.10 Das macht Laune. Musik. Faschingsstreben 0.45 Unterhaltungs-musik 20.45 Die Sinfonie 20.40 "Das Loch" 21.30 Das Orch. Kurt Rehfeld 21.45 Das kleine Welttheater 22.15 Schlagzeile von morgen	18.45 Gartenfunk 11.00 Orchesterkonzert Corelli z. 206. Geburtstag 15.30 H. G. Buns am Klavier 16.00 Konzertstunde 18.00 Studenten z. akt. Probl. 17.10 Leichte Unterhaltung 18.00 Das RP-Unterh.-Orch. 18.30 Sport gestern u. heute 19.00 Das Abendlied 19.05 Mikrophon unterwegs 19.10 "Viel Glück, wir machen alle mit!" H. Folge 21.00 "Die Schöne und der Dieb". Funkballade 22.10 Berichte u. Kommentare 22.30 Heitere Chormusik 22.45 Probleme der Vererbung 23.15 Heimat Zacharias u. sein Streichorchester 8.10 Unterhaltungs-musik 18.30 Allerhand a. Schwabenl. Zeitungs- und Zeit-schriftenschau 19.00 Leichte Musik zum Feierabend 20.05 Klavier- und Kammer-musik von Fr. Schubert 20.45 "Der Mann ohne Eigenschaften" 21.15 Zeitgenössische Musik 21.30 Fr. Kneller: "Das Schwabinger Dreigespann" 22.15 Die Schlagzeile von morgen	10.45 Die Krankenvliste. Das Beispiel der Hilfe 11.00 Kleines Konzert 11.40 Kulturumschau, anschl. kulturelle Vorschau 18.30 Unterh.-Musik 18.45 Neue Bücher (italienischer Autoren) 17.00 Zu Tanz und Tee 18.00 Das Jahr im Lied 18.05 "Grünet die Hoffnung" 18.35 Aktueller Jugendfunk 19.00 Das Abendlied 19.05 Mikrophon unterwegs 19.15 G. Hermann Mosler: Im Namen des Gesetzes 20.05 R. Wagner-Konzert. Das RP-Sinfonieorch. Das RP-Sinfonieorch. 21.30 Der Mensch und die Sprache (S.) 22.10 Berichte u. Kommentare 22.30 Tanzmusik 22.45 Programm nach Ansage 23.15 Mariel Grae 18.30 Allerhand a. Schwabenl. Zeitungs- und Zeit-schriftenschau 19.00 Leichte Musik zum Feierabend 20.05 Klavier- und Kammer-musik von Fr. Schubert 20.45 "Der Mann ohne Eigenschaften" 21.15 Zeitgenössische Musik 21.30 Fr. Kneller: "Das Schwabinger Dreigespann" 22.15 Die Schlagzeile von morgen	6.30 Morgengymnastik 10.45 Maskenspiele 11.00 Die große Kunst, ehrlich zu lügen 11.15 Badische Komponisten 14.00 Quer durch den Sport 14.15 Der Zeitfunk 15.00 Prähl. Schmauschlagen 16.00 Jugendfunk 16.00 "Auf los gehts los!" 17.10 "Viel Glück, wir machen alle mit!" Wiederholung 18.00 Bekannte Solisten 18.05 Glocken der Heimat 18.15 Die Stut. Volksmusik 18.45 Bericht aus London Zur Politik der Woche 20.05 Wort alle zu! 21.35 Sie hören: Die Angreifer 21.45 Sportrundschau 22.15 New York funk! Tanzm. 22.45 Es bitten zum Tanz 7.05 Joh. -Strauß-Konzert 13.00 Nachmittagskonzert 15.00 Maskenspiele 11.00 Die große Kunst, ehrlich zu lügen 11.15 Badische Komponisten 14.00 Quer durch den Sport 14.15 Der Zeitfunk 15.00 Prähl. Schmauschlagen 16.00 Jugendfunk 16.00 "Auf los gehts los!" 17.10 "Viel Glück, wir machen alle mit!" Wiederholung 18.00 Bekannte Solisten 18.05 Glocken der Heimat 18.15 Die Stut. Volksmusik 18.45 Bericht aus London Zur Politik der Woche 20.05 Wort alle zu! 21.35 Sie hören: Die Angreifer 21.45 Sportrundschau 22.15 New York funk! Tanzm. 22.45 Es bitten zum Tanz 7.05 Joh. -Strauß-Konzert

## Aus anderen Sendeprogrammen

B - Bremerhaven; BR - Bayerischer RfK.; HR - Hessischer RfK.; NW - Nordwestdeutscher RfK.; R - RIAS; V - Vorarlberg

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8.10 Was ihr wollt (HR) 8.30 Karneval in Bessen (HR) 8.45 Lebensfreude. Ein heil. Pünkcaruss. z. Karneval-05. auch Faschingsz. (NW) 9. Die Caardastelbin (BR) 9. "Der Kid". Volkoper (R) 9. Auf Meckerweide (V) 10. "Arlecchino". Musikal. Lustspiel (B) 10. Große Erzähler (R) 10. Wunschkonz. z. USA (BR) 10. Sportberichte (HR) 10. V. Meind. z. Melod. (NW) 10. Alpenland. Tanzzeit. (V) 10. In buntem Wechsel (HR) 10. Stunde der Melodie (R) 10. Und nun wird getanzt (NW) 10. Tanzmusik (V) 10. Ganz unter uns (BR) 10. Wo die Sünder tauscht (R) 10. Tanzmusik (R) 10. "Tausende Sterne" (R)	19.00 Guten Abend, Ih. Hörer (HR) 19.30 Sun. Konzert (NW) 20.00 Partei der Anstaltigen. Hörspiel (HR) 20.00 Kurt Valentin - Tafel-reue, Z. 5. Todest. (BR) 20.01 Schlager d. Woche (R) 20.10 "Lächelnder Montag" 21.00 Das Lieblingsgedicht (R) 21.15 Ein Walz. m. es sein (HR) 21.20 Musik für Dich (HR) 21.30 Lieder der Heimat (R) 21.30 Die physikal. Forsch. (BR) 21.35 Robert Schumann: Ein Faschingschwank (NW) 22.30 Bach und seine Söhne. Musik (HR) 22.30 Sotr de Paris, Chansons und Musette (BR) 22.30 Schallplatt.-Jubilée (HR) 22.30 Adolf Wreege spielt zur Unterhaltung (R) 22.35 Wir spiel. zum Tanz (HR)	15.30 Wer hört, gewinnt (NW) 20.00 Tonfilmmelodien (BR) 20.00 Die Glücksweile z. Wieder-holung (BR) 20.06 Konzert d. RIAS-Symph-onieorch. (R) 20.30 Die verhängnisvolle Fas-chingsnacht (BR) 20.30 Kummer in Bayreuth. Eine Hörfolge (NW) 21.00 Das Geheimnis der Yose-mite-Indianer. Ein Wild-westfunk (HR) 21.30 Ely Betlehem erzählt (R) 21.45 K. Edelhagen spielt (HR) 21.40 Unterhaltungs-musik (R) 22.40 Der Jazz-Club (NW) 22.45 Mit Schwung und Swing. Tanzmusik (BR) 23.00 Tanzmusik (NW) 23.30 Das RIAS-Tanzorch. (R) 23.40 Die rote Platte (NW) 8.30 Musik aus der Oper "Hans Heiling"	20.00 Die Laune des Verlieb-ten. Oper (HR) 20.00 Opernkonzert (NW) 20.01 Zum ersten Mal: Unter-haltungsmus. zeitgenöss-licher Komponisten (R) 20.15 Sie wünschen? (BR) 20.45 "Nächtlige Beichte" Hörspiel (R) 21.00 Der Richter und die Ver-fassung (NW) 21.30 Hess. Bühnenpflege (HR) 21.45 Die bunte Leinw. (BR) 22.10 Joseph Haydn's Streich-quartette (NW) 22.30 Tanzmusik (HR) 22.30 Lope de Vega - Glanz u. Dunkel eines Dichterber. Hörfolge (HR) 22.30 Olie Kamellen (HR) 22.30 Das RIAS-Unterh.-Orch. (HR) 22.05 Meister u. uns. Zeit (R) 22.15 Musikalisches Nacht-programm (NW) 1.15 Berliner Kapellen (R) 2.15 "Hallo, hier spricht die Liebe" (R) 2.30 Tanzmusik (NW)	20.00 Lieblingmelodien uns. Hörer (HR) 20.00 Abendkonzert (BR) 20.00 Klaviermusik (NW) 20.01 "Mach mit!" (R) 20.15 Begegnung im Balkan-Express (NW) 21.00 Orchesterwerke von Hector Berlioz (BR) 21.15 Der bunte Teller (BR) 21.15 Lope de Vega - Glanz u. Dunkel eines Dichterber. Hörfolge (HR) 22.30 Olie Kamellen (HR) 22.30 Das RIAS-Unterh.-Orch. (HR) 22.05 Meister u. uns. Zeit (R) 22.15 Musikalisches Nacht-programm (NW) 1.15 Berliner Kapellen (R) 2.15 "Hallo, hier spricht die Liebe" (R)	19.30 Die lock. Flamme (NW) 20.00 Der ew. Walzer. Eine Pol-schöne, Walzermed. (HR) 20.00 "Links rei' in' Wald rei'!" (BR) 20.01 Opernkonz. z. 70. Todes-tag von Rich. Wagner (R) 20.30 Heut' auf d'Nacht beim Hofer. (BR) 21.00 Oberhessischer Spinnstü-benleben (HR) 21.15 Rich. Wagner. Musik (BR) 21.30 "Ein Mann wirt sich durch" (R) 21.45 Das kleine Ensemble (HR) 22.30 Romantische Klav.-Mus. (HR) 23.00 Barnabas Bakos spielt (R) 23.05 B + B (HR) 23.30 "Ich schreib' f. d. Leut'" (R) 0.45 Rhythmische Klänge (HR) 8.30 Nachtkonzert (R) 1.15 "Jenseits der Pyrenäen." Musik aus Spanien (R)	19.30 Das ereignis. Jahr. Febr-uarfolge 1953 (NW) 20.00 "Das fängt ja schon gut an" (HR) 20.00 Große Fremdensetzung d. Festivalschusses Kölner Karneval (NW) 20.01 Ha'm wir gelacht (R) 20.15 Buntes Faschings-Bon-nenbierchen (BR) 21.00 Haten Sie mit! (HR) 21.45 Das RIAS-Unterh.-Orch. (BR) 22.30 Vor 20 Jahren (NW) 22.35 Kleine Spitzlese (BR) 22.30 Wunschkonz. z. USA (HR) 22.30 Auftakt zum Fasching (R) 22.40 Jubel - Trübel - Heiter-keit (BR) 23.00 M.-nachts-Cocktail (HR) 0.10 Tanz n. Mitternacht (NW) 0.30 Barmusik (R) 1.05 Tanzmusik aus aller Welt (HR)

Eugen Roth:

### Enttäuschte Träume

Ich hatte einmal vor Jahren bei einem Antiquar ein Bildchen gesehen, das ich gern gekauft hätte, aber es schien mir zu teuer und ich ging auch auf dem Heimwege wuchs der Wert desinges gewaltig in meiner Vorstellung. Ich überlegte, was ich sonst schon für dergleichen Klei-derchen ausgegeben hatte, und fand plötzlich, es Bild sei gar nicht teuer gewesen. Ich war ich einer reuevollen Nacht entschlossen, das sottbillige, sicher verkaufte Meisterwerk zu kaufen. Ich trat in den Laden, fragte leichthin und es war nicht mehr da. Ein Herr war kurz vor mir gekommen und hatte das kostbare Stück sich bezahlt und in die Tasche gesteckt. Ich übete gegen mich selbst, schalt meine Ent-hufkraft, mangelnde Sachkenntnis und weiß Joh war noch alle. Das kleine Bild wuchs ins

Zeichnung, die Frische der Farben vor, steigerte mich in einen Rausch des Schmerzes, begann den Unbekannten zu hassen, erzählte meinen Freun-den von dem großen Verlust, als ob mir ein echter Rembrandt für 10 Mark durch die Lappen ge-gangen wäre.  
Im Laufe der Zeit, durch verschiedene Um-wege, lernen sich Sammler bestimmter Rari-täten kennen. Man verfolgt ihre Spur wie ein För-ster die eines Wildschützen und eines Tages stellt man sie auf Leben und Tod. Der Unbe-kannte war ein freundlicher Herr mit einem kreisrunden Gesicht, der erstaunt lächelte, als ich ihm auf den Kopf zusagte, er und kein ander-er besitze dieses Bild, das ich ihm mit glühen-der Kraft beschrieb. Hoffnungslosigkeit bemäch-tigte sich meiner, als ich sah, es sei einem eben-so zähen Sammler in die Hände gefallen, wie ich selbst einer war. Daß er es hergeben würde, auch um einen vielfachen Preis, daran glaubte ich nicht. Aber, so bat ich inständig, zeigen Sie mir's

bitte einmal. Ich denke seit Jahren daran in Träumen und im Wachen, lassen Sie es mich einmal sehen!  
Er brachte das Bild, ich warf einen Blick dar-auf. Es war dasselbe, das ich damals nicht ge-kauft hatte - und war es nicht. Plump, grell, schlecht erhalten, es war die Wirklichkeit. Meine Träume sanken wie ein angestochener Kinder-luftballon in sich zusammen. Ich gab es ihm zu-rück, kleinlaut, mit höflichem Dank. Und ich hatte wirklich viel zu danken. Denn dieser Blick hatte mich geheilt, vom Dämon des Unerreichten gerettet. Ich war froh, daß ich nicht den Mut ge-habt hatte, dem Besitzer eine große Summe da-für anzubieten. Nicht einmal das hätte ich ihm jetzt geben wollen, was es damals gekostet hatte.  
Eine ganz kleine Geschichte, und doch nur ein Beispiel für die größten Dinge des Lebens. Man sagt, daß ähnliche Fälle sehr oft in der Liebe vorkommen. Daß ein Mann sich verzehrt in Seh-nucht nach einer Frau, die seine Werbung ausge-

schlagen. Sie wird zur Göttin aller Träume, der Vergleich mit dem Ideal läßt die schönste Wirk-lichkeit verblasen - bis die Heißgeliebte ihm wieder begegnet am Arm eines andern, an sich kaum verändert, höchstens um einen halben Zentner schwerer. Und doch, dem Beschauer wird ohrenfesten Gatten die Hand schütten, dem Kerl, so leicht, so frei, der Dämon des Unerreichten ist von ihm gewichen. Und er möchte dankbar dem den er als den Dieb, den Räuber seines Lebens-glücks gehaßt hat, den Sieger - den Lieben, armen Sieger!

Kulturelle Nachrichten  
Prof. Dr. Paul Althaus, Präsident der Luther-Gesellschaft, vollendete in Erlangen sein 85. Lebensjahr.  
Prof. Dr. Helmuth Scheel, Islamkundler der Universität Mainz, ist von der Sociéte Asia-tique in Paris zum Mitglied gewählt worden.

Imperial Cuyardin Triple Sec Curaçao Weinbrand

# In welche Schule sollen wir unser Kind schicken?

Veranlagung, Begabung und Neigung entscheiden — Abgeschlossene Volksschulbildung ist besser als „halbe“ Oberschulbildung

Wir haben in der vergangenen Woche die Bekanntmachungen der Mittel- und Oberschule Calw über die diesjährigen Aufnahmeprüfungen gegenwärtig die 4. Grundschulklasse besuchen, sind damit vor die Frage gestellt: „In welche Schule soll ich mein Kind schicken? Soll ich es in die Volksschule belassen oder zur Mittel- bzw. Oberschule anmelden?“ Um den Eltern einige zweckdienliche Hinweise geben zu können, haben wir uns am Donnerstag mit Bezirkschulrat Schweikert (Calw) über die besonderen Vorteile und Nachteile der verschiedenen Schularten unterhalten.

Eine Feststellung soll am Anfang unserer Betrachtungen stehen. Es gibt keine generelle Antwort auf die Frage: „Wohin soll ich mein Kind schicken?“ Eine Entscheidung ist nur möglich bei genauer Kenntnis des Kindes selbst, seiner Anlagen und geistigen Fähigkeiten und seiner Neigungen. Diese richtig zu beurteilen und gerecht zu werten, ist oftmals nicht einmal den eigenen Eltern möglich. Wer also vor dem Entschluß steht, sein Kind in die eine oder andere Schule anzumelden, ist gut beraten, wenn er vor dieser Entscheidung den bisherigen Lehrer des Kindes aufsucht und mit ihm die Fähigkeiten des Schülers bespricht. Diese Aussprache ist vor allem dort vonnöten, wo die Zeugnisse weder im Durchschnitt gleichmäßig gut sind, noch eine starke Begabung in einem bestimmten Fach erkennen lassen. Es wäre beispielsweise unsinnig, ein Kind mit durchgängig sehr mittelmäßigen Zeugnissen die Aufnahmeprüfung für die Oberschule machen zu lassen — sofern es diese überhaupt bestünde, wäre wenig Aussicht vorhanden, daß es nicht nach kürzerer oder längerer Zeit „auf der Strecke bleibt“.

Noch etwas vorweg: Der immer noch vorhandene Zug zur „Höheren Schule“, der sich meist der Argumentation bedient: „Mein Kind soll es einmal besser haben als ich“, beruht in vielen Fällen auf irigen oder überhöhten Vorstellungen. Manche Eltern sind nur zu gerne der Meinung, daß die höhere Schulbildung ihrem Kind automatisch zu einem guten Einkommen verhelfen müßte. Hier wäre vielleicht am Platze, daß sich die Eltern einmal in ihrem Bekanntenkreis erkundigen, was z. B. ein mittlerer Beamter und ein Facharbeiter der metallverarbeitenden Industrie verdienen und welche Aufstiegsmöglichkeiten beide haben. Mancher Vater wird bei einer solchen Umfrage erstaunt hören, daß ein Werkmeister einkommensmäßig unter Umständen besser gestellt ist als ein beamteter Akademiker, wenn auch nicht übersehen werden soll, daß in diesem Falle die gesicherte Altersversorgung die augenblickliche finanzielle Benachteiligung weitgehend wett macht.

Schließlich ein Drittes: Der Besuch der Mittel- und Oberschule kostet Schulgeld (für die Oberschule 120 bzw. 160 DM jährlich, für die Mittelschule 45 bzw. 60 DM beim 1. Kind), während bekanntlich für die Volksschule Schulgeldfreiheit besteht. Mittel- und Oberschule erfordern überdies, zumal in den oberen Klassen, höhere Ausgaben für Schulbücher. (Darin mag die z. Z. erwogene Schulgeld- und Lernmittelfreiheit eine Aenderung bringen, die aber noch nicht beschlossen ist). Und schließlich sollte nicht übersehen werden, daß der schulentlassene Volksschüler als Lehrling schon im 14. oder 15. Lebensjahr ein bescheidenes Taschengeld verdient, und im 17. oder 18. Lebensjahr bereits einen ansehnlichen Wochenlohn erhält, während sein Altersgenosse in der Oberschule nach wie vor Pappas Geldbeutel strapaziert und dies auch noch mehrere Jahre hindurch tun wird. Gerade diese Erwägung wird da eine wichtige Rolle spielen, wo die Eltern mit materiellen Gütern nicht sehr gesegnet sind und daher jede finanzielle Entlastung dankbar begrüßen.

### Volksschule vermittelt ein solides Grundwissen

Die leichte Verächtlichkeit, mit der manche Eltern und Schüler von der „Volksschule“ reden, hat die Volksschule wahrhaftig nicht verdient. Sie vermittelt ein hinreichendes Maß von Wissen und Können für das bürgerliche Leben. Wer das von der Volksschule gesteckte Ziel erreicht, nimmt einen wohlgefüllten Schulsack in sein künftiges Berufsleben mit. Besonders geeignet ist die Volksschule in denjenigen Fällen, wo schon deutlich eine praktisch-handwerkliche Veranlagung vorhanden ist, die unüberschbare Hinweise für den späteren Berufsweg gibt. Es sind gewiß nicht die Schlechtesten oder gar im Leben weniger Erfolgreichen, denen der Umgang mit geistigen, abstrakten Dingen nun einmal nicht liegt, die aber eine geschickte Hand und einen „tüfteligen“ Kopf haben, die sie dazu befähigen, später als Handwerker, Facharbeiter o. ä. ihren Mann zu stellen. Das Rüstzeug dazu vermittelt ihnen die Volksschule, denn sie unterrichtet in Deutsch,

Rechnen, Raumlehre, Geschichte, Erdkunde, Physik, Chemie und Menschenkunde; daneben werden noch Singen, Zeichnen, Handarbeit und Leibesübungen gepflegt. Auf diesem soliden Wissensgrund vermögen die Berufs- und Fachschulen wie auch die Handelsschulen weiterzubauen. Die Lehrer der letztgenannten Schulen können bestätigen, daß gute Volksschüler den gleichaltrigen von der Oberschule kommenden Berufsschülern zumindest ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen sind. Daß dem Volksschüler neben den handwerklichen und gewerblichen Berufen noch zahlreiche andere offenstehen (er kann z. B. auch heute noch Volksschullehrer werden), vermerken wir nur am Rande.

### Die Calwer Mittelschule — eigens für Mädchen

Auf die besonderen Bedürfnisse der Mädchen und ihre spätere berufliche Aufgabe als Hausfrauen, kaufmännische Angestellte, Schreibgehilfinnen bei Behörden, Eintritt in pflegerische Berufe (Lehrerin, Kindergärtnerin) usw. ist die Mittelschule abgestimmt. Der Lehrplan der ersten 4 Klassen entspricht weitgehend dem der Volksschule, nur daß der Unterricht in Fremdsprachen hinzu tritt (Französisch von Klasse 1 ab als Pflichtfach, Englisch von Klasse 3 ab, als Wahlfach. Kurzschrift wird von Klasse 3 an erteilt). In der 5. und 6. Klasse kommen ferner Hauswerk, Buchführung und Maschinenschreiben dazu, so daß die Mittelschülerin nach Abschluß ihrer Schulbildung über ein ausreichendes praktisch-theoretisches Wissen in den wichtigsten Gebieten ihres späteren Berufes verfügt. Handels- bzw. Fachschule vermitteln weitere detaillierte Kenntnisse.

Dabei ist zu bemerken, daß die Abschlußprüfung der Mittelschule nicht ohne weiteres gleichgesetzt werden kann mit der sogenannten „Mittleren Reife“ der Oberschule. Manche Berufsarten verlangen, besonders für Knaben, diese „Mittlere Reife“; andere dagegen, vor allem die kaufmännischen Berufe, ziehen eine abgeschlossene Mittelschulbildung vor.

Eltern, die ihr Kind der Mittelschule anvertrauen wollen, sollten sich vor Augen halten, daß der Bildungsgang der Mittelschule auf einem 6-

jährigen Schulbesuch aufgebaut ist. Jedes frühere Abbrechen muß entschieden abgelehnt werden; wer nicht die Absicht hat, die Mittelschule ganz zu durchlaufen, bleibt ihr besser überhaupt fern.

### Oberschule verlangt geistige Begabung

Das Ziel der Oberschule liegt wieder auf einer anderen Ebene. Sie soll zur Universitätsreife führen. Es handelt sich dort um eine vorwiegend rein geistige Ausbildung in Mathematik, Naturwissenschaften und Sprachen. Der Lehrplan ist so aufgestellt und verteilt, daß im Laufe von 9 Jahren die vorgesehenen Stoffe behandelt werden. Die Reifeprüfung (Abitur) ist der krönende Abschluß. Wer also nach Ableistung der allgemeinen Schulpflicht vor Beginn des 5. Oberschuljahres austritt (was leider häufig genug geschieht), ist mit einer unreifen Frucht zu vergleichen, die vorzeitig gepflückt wurde. Die bis dahin erlangte Bildung ist nicht gleichwertig mit der in sich abgeschlossenen Volksschulbildung, weder hinsichtlich des Umfangs des praktischen Wissens und Könnens, noch hinsichtlich der Abrundung des geistigen Rüstzeuges. Auch dem Abgang nach der 6. Klasse (mit dem „Einjährigen“) stehen berechnete Bedenken entgegen, wenn auch der Lehrplan so eingerichtet ist, daß dann ein gewisser Abschluß besteht.

Wir möchten es nochmals wiederholen: Ein Kind, das für geistige Dinge (Sprache und Rechnen) nicht gut begabt ist, sollte nicht zur Oberschule angemeldet werden. Es kann vielleicht trotzdem die Aufnahmeprüfung bestehen, aber es wird immer schwer tun und vielleicht nur durch Nachhilfestunden so weit zu fördern sein, daß es mitkommt. Während es dann aber mit einem „eben noch“ die Oberschule verläßt, könnte es in der Volksschule, die vielleicht seiner praktischen Begabung mehr entgegenkommt, mit einem durchaus ordentlichen Zeugnis abgehen.

Ein abschließendes Wort speziell an jene Eltern, die außerhalb der Kreisstadt wohnen und die Absicht haben, ihr Kind mit Omnibus oder Bahn zur Oberschule zu schicken. Ihnen sei zu bedenken gegeben, daß die Höhere Schule nicht nur geistige, sondern auch körperliche Anforderungen an die jungen Menschen stellt. Die sehr frühe morgendliche Fahrt zur Schule, der eventuelle Verzicht auf ein warmes Mittagessen und eine späte Heimfahrt bedeuten eine zusätzliche physiologische Belastung, der ein schwächliches oder zartes Kind häufig nicht gewachsen ist. Auch dies gilt es, neben vielen anderen Dingen, sorgsam zu erwägen.

### Aus dem Calwer Gerichtssaal

## Wirklich „niemals wieder“ ...?

Angesichts eines Vorstrafenverzeichnisses, wie es die Angeklagte aufzuweisen hat, erscheint es etwas viel von einem Gericht verlangt, die Beteuerungen ernst zu nehmen, sie wolle nie wieder stehlen. Wie oft schon mag die Angeklagte das vor Gericht oder Polizei versichert haben? Zuletzt macht auch ein noch so starker Tränenstrom ein derartiges Versprechen nicht mehr glaubhaft.

Die Angeklagte ist zwar schon über 40 Jahre alt, aber trotzdem — leider! — noch immer nicht geschiedt geworden. Sonst würde sie nicht immer wieder der Versuchung einer günstigen Gelegenheit zum Opfer fallen und verhältnismäßig geringwertige Dinge ohne Not mitgehen heißen. So wechselten im Frühjahr 1952 in Schönberg und Dobel, wo die Angeklagte als Saaltochter beschäftigt war, 8 Kaffeeöffel, weiteres Besteck, 2 Geschirrtücher und 1 Kissenbezug sowie 2 Schürzen einer Arbeitskollegin ihren Besitzer, indem sie „auf unerklärliche Weise“ ins Gepäck der Angeklagten gerieten. Außerdem kaufte diese einen Pullover „im Auftrag“ ihrer Arbeitgeberin, wodurch sich die Verkäuferin zur Ueberlassung der Ware ohne Geld verleiten ließ. Das Gericht wählte für diese Art von „Auftragserledigung“ die etwas weniger schöne, aber allein passende Bezeichnung „Betrug“ und schickte die Geschäftstüchtige auf 6 Monate ins Gefängnis. Daß sie nicht ins Zuchthaus muß, obwohl die Voraussetzungen des Rückfalldiebstahl vorliegen, verdankt sie nur der Zubilligung mildernder Umstände auf Grund ihres schlechten Gesundheitszustandes.

### Ohne ortspolizeiliche Genehmigung

Ein Vertreter war angeklagt, einen „Totomaten“ angebracht zu haben. Was das ist? Nun, eine nicht immer ganz legitime Kreuzung zwischen Toto und Spielautomat. Zweck: Appell an die noch

immer unverbrauchte Spielleidenschaft (hier: von Wirtshaus- und Cafégästen), ganz nebenbei auch noch Erzielung von Einnahmen für die Aufstellerrfirma. Voraussetzung: Zulassung des Geräts auf Bundesebene plus — so will es die Gewerbeordnung — ortspolizeiliche Genehmigung. Letztere fehlte in dem zur Verhandlung stehenden Fall. Trotzdem hatte der Vertreter den Spielapparat in einem Café aufgehängt. Das Gericht kam jedoch zu einem Freispruch, da der Angeklagte eine mißverständliche, vom Schreibgehilfen des Bürgermeisters abgegebene Erklärung hatte als Genehmigung auffassen können.

### Die leidigen Straßenkreuzungen

Erfolgos blieb der Einspruch eines Kraftfahrers, der in Stammheim mit einem andern Pkw zusammengestoßen war und deshalb eine Strafverfügung über 50 DM erhalten hatte, die ihm zu hoch erschien. Wenngleich auch der andere Fahrer vielleicht nicht ganz zweckmäßig reagiert hatte, so änderte das nach Ansicht des Gerichts nichts an verkehrswidrigen Verhalten des Angeklagten. Es blieb deshalb bei der bereits ausgeworfenen Strafe.

### Das Standesamt Calw meldet

In der Zeit vom 30. Januar bis 6. Februar wurden folgende Personenstandsfälle verzeichnet:

**Geburten:** Werner Eugen, S. d. Landwirts Otto Luz, Althengstett; Gertrud-Linde, T. d. Bauingenieurs Heinz Mettert, Calw, Im Zwinger 1. **Eheschließungen:** Keine.

**Sterbefälle:** Laura Stroh, geb. Jaedle, Hausfrau, Calw, Burgsteige 16, 59 J.; Johanna Kahl, geb. Kadenz, Rentnerin, Neuhengstett, 75 J.; Therese König, geb. Kistler, Hausfrau, Hirsau, 82 J.; Klara Kusterer, Näherin, Calw, 56 J.

## Im Spiegel von Calw

### Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Agnes Wenzel, Wimbberg (87 J.); am Montag Emil Blach, Hirsauer Wiesenweg 59 (81 J.), Luise Pfrommer, Im Zwinger 3 (79 J.), und Christiane Proß, Altbürger Straße 89 (75 J.); am Donnerstag Paul Olop, Schillerstraße 20 (77 J.); am Freitag Emil Ulrich, Teuchelweg 11 (72 J.), und Martha Zahn, Lederstraße 4 (70 J.); am Samstag Karl Kuder, Stuttgarter Str. 44 (71 J.). — Wir gratulieren allen Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesunden, sorgenfreien Lebensabend.

### Vereinsmeisterschaften der Skizunft

Die Skizunft Calw im Turnverein Calw von 1848 wird morgen erstmalig mit der Austragung von verbandsoffenen „Vereinsmeisterschaften 1953“ an die Öffentlichkeit treten und bei dieser Gelegenheit die in freiwilliger Arbeit ausgebauten Abfahrtsstrecke auf der Calwer „Bockwiese“ einweihen. Die Programmfolge sieht vormittags ab 10 Uhr Abfahrtsläufe für Damen und Herren gemischt vor, nachmittags ab 14 Uhr Torläufe für Damen und Herren gemischt. Die Einwohner von Calw und Umgebung sind zu zahlreichem Besuch eingeladen.

### Die wichtigsten Durchgangsstraßen sind frei

Der neuerliche Schneefall, der die Schneedecke auf eine Stärke von 50 Zentimetern und mehr gebracht hat (Wildbad-Sommerberg meldete gestern 1 Meter Schneehöhe), stellte das Straßen- und Wasserbauamt Calw wiederum vor die Aufgabe, die Hauptverkehrsstraßen im Kreisgebiet freizumachen. Unter Einsatz aller verfügbaren Räumgeräte waren bis gestern nachmittag wenigstens die wichtigsten Strecken (Nagoldtalstraße, Strecken von Stuttgart und Tübingen, Groß- und Kleintalstraße usw.) passierbar gemacht. Man hofft, sie auch übers Wochenende freihalten zu können.

### Durchführung der Sozialwahlen

Wie der Vorsitzende des Wahlausschusses im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe bekannt gibt, liegen die eingegangenen Vorschlagslisten für die Sozialwahlen vom 9. bis 16. Februar beim Landratsamt — Versicherungsamt — und bei der Allg. Ortskrankenkasse Calw während der üblichen Dienststunden zur Einsichtnahme auf.

### Das Bezirksamt Calw gibt bekannt

Der „Staatsanzeiger“ vom 4. Februar veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Bezirksnotariats Calw: Im Konkursverfahren über das Vermögen der Creditgesellschaft mbH. Leonberg-Calw i. L. und deren Gesellschafter Karl und Else Grasser in Leonberg-Silberberg kann nun die Schlußverteilung erfolgen. Dazu stehen 9392,43 DM, wovon noch etwa 1500 DM Kosten abgehen, zur Verfügung. Zu berücksichtigen sind 127 525,01 DM unvorverrichtete Forderungen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts Amtsgericht Calw zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

### Aus amtlichen Bekanntmachungen

#### Es werden gesucht:

**Männlich:** 3 Bankkaufleute, 1 Flaschner und Installateur, 3 Flaschner, 2 Schlosser, 1 Goldschmied, 3 Schneider, 1 Holzdreher für orzgebirgische Spielwarenfabrikation, 1 Küfer, 1 Konditor, 1 Omnibusfahrer, 1 Herrenfriseur, 1 Alletkochen, 1 Schachtmeister für Erzbau, 4 Hauer für Erzbau, 8 landwirtschaftliche Arbeiter. — **Weiblich:** 1 Buchhalterin, 3 jüngere Stenotypistinnen, 1 Röntgenassistentin, 1 Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft, 1 Köchin mit Diätkenntnissen, 3 Servierinnen, einige perf. Hausgehilfinnen sowie Haus- und Küchenmädchen für Hotel und Gaststätten, 1 Zimmermädchen für Jahresstelle.

#### Stellensuchende:

**Männlich:** Kfz-Ingenieur, kaufm. und Verwaltungsangestellte, 1 Augenoptiker, 1 Hochfrequenztechniker, Kfz-Mechaniker, Bauschlosser, Schmiede, Elektroinstallateur, Küfer, Wagner, Polsterer und Tapezierer, Schuhmacher, Köchenchef, Köche, Baumaschinen, Kraftfahrer, Krankenpfleger. — **Weiblich:** 1 Erzieherin, 2 ältere Stenotypistinnen, 1 Buchhalterin, 1 Feroschreiberin, 1 Beiköchin.

Näheres beim Arbeitsamt Calw zu erfahren. **Sprechstunden:** Montag bis Samstag von 8—12 Uhr, Montagnachmittag von 14—16 Uhr, Donnerstagnachmittag von 14—16 Uhr

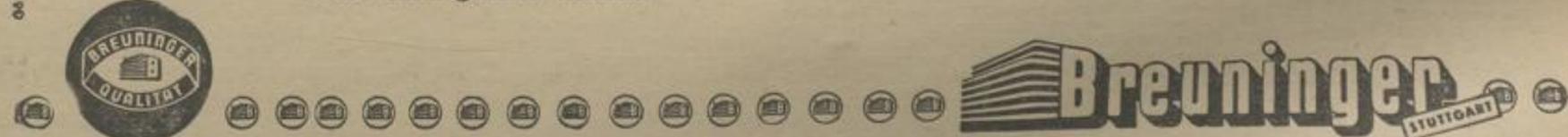


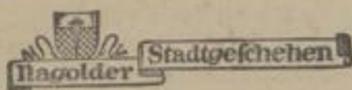
# Letzter Tag!

Heute ist der letzte Tag, an dem man Breuninger-Qualität großzügig verbilligt kaufen kann. Immer noch gibt es viele ungewöhnlich günstige Kaufgelegenheiten, darunter große Restbestände sowie Einzelpaare, die zum Teil nochmals im Preise herabgesetzt wurden.

### Bitte merken Sie vor:

Ab Montag befindet sich die Abteilung Damenwäsche im Mittelbau 1. Stock. Ferner ist verlegt die Abteilung Damenkostüme in den Mittelbau 2. Stock





Wir gratulieren

Herr Wilhelm Häußler, Marktstraße 57, wird am Sonntag 80 Jahre alt. Am gleichen Tag kann Frau Wilhelmine Ebinger, Calwer Straße 78, den 73. Geburtstag feiern. Beiden Geburtstagskindern gelten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Als Arzt niedergelassen

In der Halterbacher Straße 25 hat sich Dr. med. H. J. van Gelder als praktischer homöopathischer Arzt niedergelassen und nimmt seine Tätigkeit am Mittwoch, den 11. Februar, auf. Sein Vater, der von 1835 bis zu seinem frühen Tod im Jahr 1941 in Nagold ebenfalls als praktischer homöopathischer Arzt tätig war, ist heute noch bei vielen Familien in Stadt und Bezirk unvergessen; sein Können und seine Persönlichkeit wurde überall geschätzt. Der älteste Sohn Hermann Josef, der nun die so viele Jahre verwaltete Praxis übernimmt, hat in Tübingen und München studiert, war 1950/51 im Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart und im Sommer 1952 in Bad Wörishofen zur weiteren Ausbildung, Dr. med. H. J. van Gelder ist zu allen Krankenkassen zugelassen. Zu einem guten Beginn begleiten ihn die besten Wünsche.

Verbesserung der Gehwege

Die Anregung, daß eine gründliche Instandsetzung der Gehwege, vor allem in der Calwer, Freudenstädter und Halterbacher Straße dringend notwendig sei, wurde in der Gemeinderatssitzung am Mittwoch eingehend besprochen. Bürgermeister Breiting wies jedoch darauf hin, daß der Haushaltsplan 1953 so vorbelastet sei, daß vorerst kaum an größere Instandsetzungen gedacht werden könne. In der Calwer Straße muß der Gehweg wegen einer späteren Straßenverbreiterung sowieso ein Stück zurückgesetzt und neu angelegt werden. Stadtbaumeister Knöller wird bei nächster Sitzung einen Gesamtkostenvoranschlag vorlegen.

Wieder ein Gruß aus Übersee

Bürgermeister Breiting gab in der letzten Gemeinderatssitzung wieder ein Schreiben aus Übersee bekannt. Die Familie Christian Seeger (USA) dankt herzlich für den Weihnachtsbrief und begrüßt freudig die Fortschritte und Vergrößerung unserer Heimatstadt.

**Monatsversammlung der Heimatvertriebenen**  
Am Montag, den 9. Februar, um 20 Uhr findet im Gasthaus zur „Rose“ wieder ein Heimatabend statt. Alle Heimatvertriebenen sind dazu herzlich eingeladen.

Sprechtag der Ruhestandsbeamten

Der Ruhestandsbeamtenverein des Bezirks Nagold hält am Dienstag, den 10. Februar, ab 15 Uhr im Gasthof zur „Eisenbahn“ seine Monatsversammlung (Sprechtag) ab.

„Der Stolz der Kompanie“

Nyssa Nyborg und sein Freund Kelle Kulén sind zwei schwedische Filmkomiker, die durch ihre Militärispieler bekannt wurden. Nun wird aber ihr Jahrgang auch einberufen: Was da die beiden beim Kommiß anstellen, geht auf keine Kuhhaut! Die Spitzbuben entlarven sogar gefährliche Spione und sind am Schluß sein heraus. Ein richtiger, ausgelassener Spaß mit einem Spaßmacher von Weltklasse, Nils Poppe, in der Hauptrolle.

Wer hat das verloren?

Im Dezember 1952 und Januar 1953 wurden beim städtischen Fundamt folgende Fundstücke abgegeben und noch nicht abgeholt: 1 neue, blaue Arbeitsjacke, 1 Einkaufsnetz, 1 Kombizange, 1 Taschenbibel, 1 Lehrbuch der französischen Sprache und 2 andere Bücher, 1 Gliedermaßstab, 2 Geldbörsen mit Inhalt, 1 Geldbörse mit BKS-Schlüssel, 3 Paar lederner Handschuhe, 4 Paar Handschuhe aus Wolle und Stoff, 12 einzelne Handschuhe, alle Größen (bei Nachfrage den andern mitbringen!), 1 Handtuch mit Kleiderbügel, 1 neuer Rasierapparat, 3 Füllfederhalter, 1 Kugelschreiber, 1 silberner Anhänger mit Stein, 1 Feuerzeug, 1 roter Schal, 1 Mehlsieb, 1 Fahrradpumpe, 1 Strickzeug (Pulllover), 1 brauner Herrenhut, verschiedene Schlüssel, darunter BKS.

Zum Rosenmontag „Die Fledermaus“

In neuer Inszenierung und Ausstattung bringt die Deutsche Musikbühne Freiburg mit einer Reihe ausgezeichneten Darsteller am Montag, den 16. Februar, um 20 Uhr im Löwensaal die ewig junge Straußoperette „Die Fledermaus“ zur Aufführung. Die Mitglieder der Nagolder Theatergemeinde erhalten dabei die bekannten Ermäßigungen. Es wird gebeten, rechtzeitig den Vorverkauf bei der Theaterkasse R. Hoffmann, Neue Straße 3, Gebrauch zu machen.

Generalversammlung der Imker

Nagold. Am vergangenen Sonntag fand sich eine große Anzahl Imker und Imkerinnen im Waldhornsaal in Nagold zusammen. Herr Kraft als stellvertretender Vorsitzender des Bienenzuchtvereins Nagold und Umgebung eröffnete und leitete die Versammlung in vorbildlicher Weise, so daß ihr Verlauf zur allgemeinen Zufriedenheit erfolgte. Als Vorstand wurde weiterhin Herr Fegert einstimmig und mit allgemeinem Beifall gewählt. Ebenso Herr Kraft als dessen Stellvertreter. An Stelle von Herrn Kassler Ott, der sein Amt niederlegte, wurde Herr Koch, und als Schriftführer Herr Kempf bestimmt. Das Amt des Wanderwarts wurde Herrn Eugen Hamann übertragen. Nachdem noch weitere 6 Ausschußmitglieder in den Vorstand gewählt wurden, erfolgte die weitere Abwicklung der Tagesordnung.

Wie immer war das Sorgenkind die Zuckerfrage. Die Landwirtschaft erhält steuerbegünstigte Futtermittel, hierbei sind aber die Bienen ausgenommen. Der Landesverein ist jedoch bemüht, auch für die Imker steuerbegünstigten Zucker zu erhalten. Der Absatz des deutschen Honigs wird durch Einfuhr von ausländischem Honig sehr beeinträchtigt. Der

Mehr als 3000 Unterstützungsempfänger

Bericht des Arbeitsamts Nagold über die Arbeitsmarktlage im Januar

Dieses Höhernehmens der Zahlen „von Höhepunkt zu Höhepunkt“ löst bei jedem, der die Monatsberichte des Arbeitsamts seit Jahr und Tag liest, ein Gefühl der Unsicherheit und Besorgnis aus. Gewiß, man kennt den Begriff der „saisonüblichen“ Arbeitslosigkeit und weiß, daß im Arbeitsamtsbezirk Nagold (mit den Kreisen Calw, Freudenstadt und Horb) nicht die Industrie, sondern die Außenberufe weit vorne stehen. Alles recht und gut, aber — und gerade dieses „aber“ ist der kritische Punkt — wir wollen doch einmal die Zahlen der letzten zwei Jahre vergleichen:

Arbeitslose	Arbeitsuchende	Unterstützungsempfänger
Januar 1953	4374	3854
Dezember 1952	3697	3158
Januar 1952	3073	2419
Januar 1951	2922	2244

Woher dieses gewaltige Ansteigen? Man bedenke auch, daß diese 3854 Arbeitslosen meist noch mit ihren Angehörigen in irgendeiner Form auf Unterstützung Hilfe und während langer Wochen angewiesen sind. Man wird diese Entwicklung mit größter Aufmerksamkeit beobachten müssen.

Nur 2 Notstandsarbeiten

Das Textilgewerbe ist nach wie vor gut beschäftigt, aber im Metallsektor machen sich einige Störungen wegen Auftragsmangels bemerkbar, wenn auch die Lage noch als befriedigend angesehen werden kann. Ein Teil der Sägewerke ist zu Entlassungen übergegangen; das Hotel- und Gastwirtsgewerbe hat ebenfalls Arbeitskräfte abgestoßen, jedoch ist die Vorbereitung der kommenden Saison bereits eingeleitet. Bei der Möbelindustrie ist der Geschäftsgang gegenüber der Vorweihnachtszeit ruhiger geworden. Die Schmuck- und Uhrenfabrikation zeigt, von einigen Ausnahmen abgesehen, noch eine gute Geschäftslage.

Ende Januar wurden 4374 (2438 m., 946 w.) Arbeitsuchende gezählt, davon waren 3854

(3244 m., 610 w.) arbeitslos. Von den 3078 (2794 m., 284 w.) Unterstützungsempfängern standen 2509 (2297 m., 212 w.) in Arbeitslosenunterstützung und 569 (497 m., 72 w.) in Arbeitslosenfürsorge. Die Vermittlungstätigkeit hat wieder zugenommen. Unter Mitwirkung des Arbeitsamts wurden 445 (Vormonat 381) Arbeitsplätze besetzt, davon 251 durch Männer und 194 durch Frauen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat sich fast schlagartig erhöht. Am Ende des Berichtsmonats wurden 416 (Vormonat 244) Arbeitskräfte angefordert, und zwar 135 Männer und 281 Frauen.

Zwei Notstandsarbeiten liefen im Januar. Das Forstamt Herrenalb führte einen Wegbau durch, die Gemeinde Glatt arbeitet noch an der Beseitigung von Hochwasserschäden; dabei wurden insgesamt 26 Notstandsarbeiter beschäftigt. Die Notstandsarbeit des Internationalen Bundes für Kultur- und Sozialarbeit (Herstellung von Arbeitskleidung) lief am 31. Dezember ab. Zwei weitere Arbeiten sind anerkannt, aber noch nicht begonnen: Bau der Umgehungsstraße Sulz a. N. und Erschließung von Wobgelände in Wildbad. Bei diesen Arbeiten sollen bis zu 95 Notstandsarbeiter beschäftigt werden.

Lehrstellenausgleich lebhaft

Nach dem Ergebnis der Jahresstatistik der Berufsberatung kann im Bezirk Nagold nicht von einer eigentlichen Berufsnot der Jugendlichen gesprochen werden. Trotz des ländlichen Charakters unseres Bezirks sind 60% der männlichen Ratsuchenden im letzten Jahr in Ausbildungsstellen untergekommen; bei den weiblichen blieb der größte Teil zunächst noch zuhause. Der Lehrstellenausgleich mit den Nachbarbezirken (vor allem Pforzheim und Reutlingen) war immer recht lebhaft. Auch in den auswärtigen Lehrheimen konnten immer wieder Lehrlinge untergebracht werden. Schulbesprechungen und weitere Eignungsuntersuchungen stehen im Vordergrund der Berufsberatungsarbeit.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

**Oberschwandorf.** Heute kann Frau Friederike Krauß geb. Braun ihren 75. Geburtstag feiern. Herzliche Glück- und Segenswünsche.

**Pfrendorf.** Am 5. Februar konnte Frau Barbara Renz geb. Maier den 78. Geburtstag begehen. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

**Rohrdorf.** Frau Gertrud Dülfer geb. Borrmann wird heute 71 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche.

**Überberg.** Fräulein Marie Frey kann heute ihren 80. Geburtstag feiern. Am 4. Februar wurde Frau Magdalena Hartmann 74 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche und alles Gute auch im neuen Lebensjahr.

Totentafel

**Rohrdorf.** Am Sonntagmittag ist der hier bei seiner Tochter Marie Walz seit einiger Zeit wohnende Schreinermeister Friedrich Heiber aus Halterbach im Alter von 77 Jahren verstorben. Der Verstorbene wurde in Halterbach beerdigt.

Neue Ortsgruppe des VdH

**Simmersfeld.** Am letzten Samstag trafen sich die Heimkehrer von Simmersfeld und Umgebung in der „Sonne“ zu einem Vortrag des Kreisvorsitzenden Huve (Calw) über die Aufgaben des Verbandes. Leider war die Versammlung nur schwach besucht. Der Redner wies auf das wichtigste Ziel, die Rückführung der Kriegseingefangenen, hin. Der Verband der Heimkehrer (VdH) schloß sich im Februar 1950 zusammen und betraut auch die Heimkehrer. „Wir stehen den Heimkehrern in der Beschaffung von Wohnraum und eines Arbeitsplatzes mit Rat und Tat zur Seite“, führte Kreisvorsitzender Huve aus. Er erwähnte die Hergabe von zinslosen Darlehen in Höhe von 5 bis 10 000 DM für bedürftige Spätheimkehrer. Leider wurden die Spätheimkehrer nicht in dem Lastenausgleichsgesetz berücksichtigt. Ein entsprechender Antrag wurde an die Bundesregierung gestellt. Der Redner hat die Anwesenden, dabei mitzubelfen, daß die Forderungen des VdH durchgesetzt werden können, denn nur wenn die Mitgliederzahl entsprechend groß ist, kann das gesteckte Ziel erreicht werden.

Kreisvorsitzender Huve wies weiter auf die Heimkehrerbefragung und die Verteilung von Lagerlisten durch das DRK hin, um das Schicksal der vielen vermißten Kameraden zu klären. Abschließend erwähnte er die Bestrebungen, für die in der Gefangenschaft geleistete Arbeit eine Entschädigung zu erhalten.

Generalversammlung der Imker

Honigpreis war früher gleich wie der Butterpreis: heute wird wesentlich billiger angeboten. Allgemein wurde daher bemängelt, daß die Imker gegenüber der Landwirtschaft im Nachteil sind. Als weitere Neuerung wurde bekanntgegeben, daß in Zukunft jedes Bienenvolk gegen die giftigen Bestäubungsmittel versichert wird. Für jedes durch dieses Gift eingegangene Volk sollen 40.— DM Entschädigung gezahlt werden. Dieser Betrag wird jedoch auf das Doppelte erhöht, wenn der Imker in der Lage ist, den Bestäubungsmitteln anzugeben. Heidevölker sollen höchstens zur Verstärkung auf den Stand kommen, nicht aber zur Zucht, da diese Rasse unter den einheimischen und oft mit hohen Kosten verbundenen Reinzuchtstrassen großen Schaden anrichten können.

Die Frühjahrsversammlung wird im April wieder im Waldhornsaal in Nagold stattfinden. Hierbei wird Vorstand Fegert einen Lichtbildervortrag über „das Leben der Bienen“ zeigen. Auf diesen Vortrag wird jetzt schon hingewiesen, da er die intimste Lebensweise der Bienen zeigt und für jung und alt, ob Imker oder Laie, gleich lehrreich ist.

ADAC dankt dem Schneeräumdienst

In mehrtägigen, oft bis zur Erschöpfung dauernden Tag- und Nachtfahrten haben die Männer des Schneeräumdienstes während der Schneestürme der vergangenen Woche die Straßen unseres Kreises geräumt, eingeschneite Fahrzeuge befreit und den Kraftfahrern jede nur mögliche Hilfe geleistet.

Die unterzeichneten dem ADAC angehörenden Motorsportclubs im Kreise Calw sprechen deshalb dem Leiter des Straßen- und Wasserbaumes Calw, insbesondere aber den Fahrern und Beifahrern ihre Anerkennung und ihren herzlichsten Dank aus.

ADAC-Ortsclub Altensteig, Bad Liebenzell, Calw, Neuenbürg, Schömberg, Sulz/Eck, i. A. Bernhard Wagner, Calw.

Altensteiger Stadtchronik

Heute Rosenfest beim „Liederkranz“

Der „Liederkranz“ veranstaltet heute abend ab 20 Uhr im „Grünen Baum“ einen Familienabend, der als „Rosenfest“ schon zur Tradition geworden ist. Mitglieder mit Angehörigen und geladene Gäste sind dabei herzlich willkommen.

Polizei jetzt im „Löwen“

Die Landespolizei ist letzter Tage in ihre neuen Räume im „Löwen“ umgezogen. Der Telefonanschluß bleibt der gleiche wie bisher.

Jahresversammlung des BHE

Über die Jahresversammlung des BHE ging uns folgender Bericht zu: „Die Ortsgemeinschaft Altensteig des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten hielt am 31. Januar im Gasthof „Waldhorn“ ihre Jahresversammlung ab. In seiner Eröffnungsansprache erinnerte der Vorsitzende an die Arbeitsitzungen und die Veranstaltungen während des Berichtsjahres, die in der Wahl zur Verfassenden Landesversammlung ihren erfolgreichen Höhepunkt fanden. Auch der Bericht des Kassiers erbrachte den erfreulichen Beweis einer gedeihlichen Entwicklung der Ortsgemeinschaft.

Die sich anschließende Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Eisele; 2. Vorsitzender Wolter; Kassenführer Genz und Riemann; Schriftführer Kulwa; Beisitzer Pahlke, Schröder, Richter, Hartwig; Kassenprüfer Smuda und Bürger.

Hervorgehoben zu werden verdient die Wahl des Obmanns der Heimatvertriebenen, Pahlke, in den Vorstand des BHE, wie auch kürzlich umgekehrt der Eintritt des 2. Vorsitzenden des BHE, Wolter, in den Vorstand des Heimatvertriebenen-Verbandes erfolgt ist. So ist nun die Gewähr dafür gegeben, daß die beiden Brüder BHE und VdH, die sich infolge falscher Direktiven von oben her zeitweilig feindselig gegenüberstanden, nunmehr zusammenarbeiten werden, auf verschiedenen Wegen zwar, aber in der gleichen Richtung und auf das gleiche Ziel hin: die endliche Heilung der Wunden, die der Krieg diesen am schwersten getroffenen deutschen Brüdern geschlagen hat.“

Warnung an die Hundebesitzer

In letzter Zeit wurde in Altensteig die Beobachtung gemacht, daß mehrere Hunde bei Nacht frei umherlaufen. Dies ist nach einer Verordnung des Württbg. Innen-Ministeriums vom Januar 1929 verboten. Darin heißt es: „Verboden ist Hunde zur Nachtzeit außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraumes frei laufen zu lassen.“ In demselben Gesetz ist bestimmt, daß jeder über 3 Monate alte frei umherlaufende Hund mit einem Halsband versehen sein muß, das den Namen und Wohnort des Besitzers in deutlich lesbarer Schrift ersehen läßt. Im Reichsjagdgesetz ist bestimmt, daß Hunde und Katzen, die in einer Entfernung von mehr als 200 m vom nächsten bewohnten Hause betroffen werden und außerhalb der Einwirkung ihres Herrn stehen, zu töten sind. In der vergangenen Woche ist es vorgekommen, daß ein Hund in der Poststraße einem Motorradfahrer in die Fahrbahn gelaufen ist. Der Lenker des Kraftrades kam dadurch zu Fall und wurde verletzt, außerdem entstand Sachschaden. In solchen Fällen sind die Tierhalter für den entstandenen Schaden haftbar und machen sich außerdem wegen fahrlässiger Körperverletzung strafbar. In einer Nachbargemeinde verursachte im vergangenen Jahr ein derartiger Unfall Kosten in Höhe von 2000 DM. Alle Hundebesitzer werden daher ermahnt und gewarnt, sich an die bestehenden Gesetzesbestimmungen zu halten. Zuwiderhandelnde werden in jedem Falle zur Rechenschaft gezogen und müssen mit Bestrafung rechnen.

Der Bundesrat hat bis jetzt eine Entschädigung von 1 DM pro Tag für die Heimkehrer nach dem 1. 1. 1948 genehmigt, während der VdH sich bemüht, den Stichtag auf den 1. 6. 1946 zurückzuverlegen. Freilich ist dabei immer noch nicht klar, wer die betreffenden Gelder auszahlen hat.

Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seine klaren Ausführungen. Die Simmersfelder Heimkehrer, die bisher der Ortsgruppe Altensteig angeschlossen waren, schritten zur Gründung einer eigenen Ortsgruppe. Als Vorsitzender wurde Hans Wurster, als Kassier und Schriftführer Hans Hermann gewählt.



Wir gratulieren

Am 1. Februar wurde Frau Luise Böckle (Försterswitwe) 79 Jahre alt und am 5. Februar vollendete Frau Emilie Breimayer das 71. Lebensjahr. Im Haus Saron konnte am 2. Februar Frau Marta Heiße den 73. Geburtstag feiern.

Heute Volksmusikabend

Heute um 8 Uhr findet in der Turnhalle ein Volksmusikabend statt. Es wirken mit die Volksmusikgruppe unter Leitung von Frau Lotte Braun und der Schülerchor der Oberklasse Wildberg. Kinder und Jugendliche wollen sich das erste Mal vorstellen und mit ihrem Können alt und jung erfreuen. Zu hören sind Lieder, Vorträge auf Saiteninstrumenten und Harmonikas. Die Bevölkerung von Wildberg und Umgebung ist herzlich dazu eingeladen.

Tagung der Milchverwertung

Die Milchverwertungsgenossenschaft Wildberg hält am morgigen Sonntagabend um 7 Uhr im Gasthaus zur „Krone“ ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die Mitglieder werden um rege Teilnahme gebeten.



Neuer Kegellklub

Am vergangenen Dienstag wurde im Gasthaus zur „Traube“ ein neuer Kegellklub aus der Taufe gehoben. Der Kegellklub „Ruck Zuck“, Halterbach war in früheren Jahren als „Keglerhübel“ bekannt und nun findet auch die jüngere Generation wieder den Weg zur alten Tradition. Wir wünschen dem Vorstand Eugen Grenzendorf mit seinen jungen Kegellkameraden „Gut Holz“.

Orstpolizeiliche Vorschrift

Alle Haushaltungen, welche die neue ortspolizeiliche Vorschrift noch nicht im Besitz haben, werden gebeten, sie auf dem Bürgermeisteramt abzuholen.

Wiederholung der „Geierwally“

Die vom Turn- und Sportverein auf letzten Samstag angesetzte Wiederholung der Aufführung des Theaterstücks „Geierwally“ mußte aus technischen Gründen verschoben werden.

Gottesdienste in Halterbach

Sonntag, 8. Februar, 8.15 Uhr: Christenlehre (Töchter), 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 17.30 Uhr: Missionsfilm über Indien, „Von Heiligtum zu Heiligtum“ (Vorführung für Kinder in der Kirche), 20 Uhr: Missionsfilm (Vorführung für Erwachsene in der Kirche). — Mittwoch, 11. Februar, 20 Uhr: Bibelstunde (Gemeindesaal).

Offene Stellen und Stellengesuche

Männlich: Mehrere landwirtschaftliche Dienstheute, 1 jüngerer Eisenhändler (bis 25 Jahre), für Lager und Verkauf, 1 Glaser, 2 Schmiede für Fahrzeugbau, 1 Flaschner- und Installateur, 1 Steinhauer mit Kenntnissen in der Kunststeinherstellung, 2 Treppenhauer nach auswärts, 1 Tankwart, 4 Kammgarnweber, 1 Konditor, 1 jüngerer Sattler, 1 jüngerer Vermessungstechniker oder Vermessungszeichner, 1 Poliermeister.

Weiblich: Mehrere Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, einige perfekte Hausgehilfen, eine Anzahl Köchen- und Hausmädchen für Gaststätten, 1 perfekte Köchin für Gaststätte, 2 Hotelzimmermädchen.

Lehrstellen (mit Kost und Wohnung)

2 Gärtner, 1 Schmied, 2 Schreiner, 2 Schuhmacher, 4 Müller, zahlreiche Bäcker und Metzger.

Stellensuchende

Männlich: 1 Gärtner, 1 Hochbauingenieur, 1 Textilingenieur, mehrere kaufmännische Angestellte, 1 Buchhalter, 1 Werkzeugmacher, 2 Maschinenschlosser, 1 Elektriker, 1 Schweißer, 2 Schuhmacher, 1 Buchbinder, 3 Maßschneider, 2 Kellner.  
Weiblich: 1 Fotoassistentin, 1 Haushaltungspflegerin, 1 Damenschneidergesellin, 1 Köchin, mehrere Stenotypistinnen.

**Zur Erinnerung an Apotheker Th. Schmid**

Nagold. Der jähe Tod von Apotheker Theodor Schmid am 22. Januar hat nicht nur in der Familie und in der Nagolder Apotheke eine schmerzliche Lücke hinterlassen, sondern in Stadt und Bezirk, ja im ganzen Land viele Freundschaftsbände abgerissen. Mitten in der Praxis, in seiner Offizin ist dieser rastlos tätige Mann, ohne daß man nur im geringsten damit hätte rechnen können, gestorben. Ein schöner und zugleich erschütternder Tod!

Er wurde am 7. Januar 1885 in Ehrang, Kreis Trier, als Sohn des Gerbereibesetzters Th. Chr. Schmid geboren. Auf dem Gymnasium in Trier erhielt der 16jährige das Einjährig-Zeugnis und wandte sich nach dem kurz darauf erfolgten Tod des Vaters dem Apothekerberuf zu. Nach dreijähriger Aus-

für sich selbst gelebt, immer nur für andere. Der unerschütterliche Glaube an Gottes Liebe und Führung gaben ihm in allen Lebenslagen die Haltung eines aufrechten Mannes und Christen. Ein reiches Familienleben erblühte ihm an der Seite seiner Lebensgefährtin und im Kreis seiner Kinder. Sie haben seinen Beruf ererbt, der Vater schenkte dabei der musikalischen Begabung der Söhne Rudolf und Theo Paul volles Verständnis. Einen schmerzlichen Verlust bedeutete für ihn der Tod des ältesten Sohnes Eberhard, der im Herbst 1943 in Rußland fiel.

Aber nicht nur die eigenen Kinder hat er herangebildet, sondern eine ganze Generation des pharmazeutischen Nachwuchses ist durch ihn mit einem hohen Berufsethos erfüllt worden, denn darum ging es ihm als Lehrapotheker an erster Stelle. Das Vertrauen seines Standes wurde ihm auch sonst bewiesen: Bis 1933 war er Apotheker-Visitator, in neuerer Zeit Vorsitzender des Apotheker-Ehrenrates

für Arbeitgeber und Mitglied der Tarifgemeinschaft der württ. Apothekerschaft.

Im Herbst 1951 feierte Theodor Schmid sein 50jähriges Berufsjubiläum; am 1. 11. 1953 wären es 40 Jahre geworden, daß er die Nagolder Apotheke übernahm. Im Jahr 1944 hat die Nagolder Apotheke übrigens, soweit aus den alten Akten ersichtlich ist, 250 Jahre bestanden.

Wenn auch Theodor Schmid eine Scheu davor hatte, selbst in der Öffentlichkeit hervorzutreten, so hat er dennoch am politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben in Stadt und Bezirk regen Anteil genommen und vieles gefördert. Gern erzählte er, der ein vorzügliches Gedächtnis besaß, von all dem, was er in den bald 40 Jahren seiner Nagolder Zeit erlebte. Die herzliche Anteilnahme bei seinem Tod hat gezeigt, wie sehr man ihn geschätzt hat. Er wird uns allen noch lange Zeit fehlen; sein Andenken wird wie das seiner Vorgänger Hermann Schmid und Heinrich Zeller hier wach bleiben.

**Zum Sonntag**

„Mit dem Heiland eins werden gegen sich selbst und gegen sein eigen Leben, das ist's, und ohne das kommt man nicht zurecht.“ Zinzendorf

Zinzendorf kennt die Menschen, besonders gut uns Christenmenschen. Auch wir möchten gern unser Leben als unser eigenes Leben gestalten und uns selber führen, auch wir möchten gern aus eigener Kraft mit allem zurechtkommen. Und wenn Gott uns anders führt, unser Leben anders gestaltet, als wir haben möchten, d. h. nach Seinem Willen und nach seinem höheren und besseren Wissen, sagen dann nicht auch wir: „Ich bin mit Vielem in meinem Leben zurechtgekommen, aber damit komme ich nicht zurecht“. Oder: „Ich habe zu Allem in meinem Leben ja sagen können, aber dazu kann ich nicht ja sagen“. Oder: „Wenn ich das Lied höre: „Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein“ — dann will sich etwas in mir gegen dieses Kreuz aufbäumen“. — Ist es so, oder ist es nicht so?

Der Spruch für den Monat Februar 1953 lautet: „Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach!“ Wer mit dieser Nachfolge und mit diesem Kreuztragen Ernst machen will, der kann das nur, indem er das Wort Zinzendorfs an sich wahr macht: indem er mit dem Heiland eins wird gegen sich selbst und gegen sein eigen Leben, und zwar täglich!

Ja, das ist's, und dann kommt er auch zurecht mit dem, was Gott ihm aufgegeben hat, zu tragen und zu ertragen: Anders nicht.

Auf den Altären in unsern Kirchen steht das Kreuz; in vielen Häusern grüßt es von der Wand; viele Christen, nicht nur unsere katholischen Brüder und Schwestern, machen beim Segensspruch das Kreuzzeichen; denn das Kreuz ist das Sieges- und Segenszeichen des christlichen Glaubens, seit der Heiland daran für uns und für unsere Sünden gesorben ist. Das wissen wir! Wann es aber einmal darum geht, daß auch wir ein Kreuz auf uns nehmen sollen, wie schwer fällt uns dies und wie rasch sind wir dabei, zu klagen oder gar zu murren. Und wie leicht wird aus unserer Klage eine Anklage gegen Gott, wie leicht gerät unser Herz in Hader mit dem Heiland! Und dann kommen wir nicht mehr zurecht, weil wir vergessen, daß Gottes Gedanken nicht unsere Gedanken sind und unsere Wege nicht Seine Wege, daß, soviel der Himmel höher ist denn die Erde, auch Gottes Wege höher sind denn unsere Wege und Gottes Gedanken denn unsere Gedanken.

Zum Sonntag Sexagesimae hören wir das Gleichnis vom Samen als dem Wort Gottes. Fallen wir nicht davon ab in der Zeit der Anfechtung! Behalten wir es in einem feinen, guten Herzen und bringen wir Frucht in Geduld! Nein, nein, es ist schon so: Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein! Daran und darunter kann er sich allein bewähren im Einswerden mit dem Heiland gegen sich selbst und gegen sein eigen Leben. W. R.

**Gottesdienste & Ordnungen**

**Evang. Kirchengemeinde Nagold**  
Sonntag, 8. Februar, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (W); 10.50 Uhr: Kindergottesdienst; 11 Uhr: Christenlehre (Söhne); 19.30 Uhr: Abendgottesdienst (Vereinshaus). — Montag, 9. Februar, 20 Uhr: Mitterabend (Vereinshaus). — Mittwoch, 11. Februar, 7.45 Uhr: Schülergottesdienst der Oberschule, 8.15 Uhr: Schülergottesdienst der Volksschule; 20 Uhr: Bibelstunde (Vereinshaus). — Donnerstag, 12. Februar, 14 Uhr: Missionsverein (Vereinshaus).

**Opfertag für das Hilfswerk der Landeskirche**

Iselshausen: Sonntag, 8. Februar, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (P); 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 11. Februar, 20 Uhr: Bibelstunde (Klenk).

**Methodistengemeinde Nagold**

Sonntag, 8. Februar, 9.30 Uhr: Gottesdienst, 10.45 Uhr: Sonntagschule, 19.30 Uhr: Abendgottesdienst. — Dienstag, 10. Februar, 19.30 Uhr: Jungsch. — Mittwoch, 11. Februar, 14.30 Uhr: Bibelstunde Altenheim, 17 Uhr: Religionsunterricht, 20 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, 21 Uhr: Chorübung des Gemischten Chors. — Donnerstag, 12. Februar, 20 Uhr: Übungsstunde des Posaunenchores. — Freitag, 13. Februar, 20 Uhr: Jugendstunde.

**Katholische Gottesdienste**

Sonntag, 8. Februar, Nagold: 9 Uhr Kerzenweihe und Heilige Messe, 17.30 Uhr Abendandacht mit Erteilung des St. Blasius-Segens. Rohrdorf: 7.30 Uhr Heilige Messe mit Erteilung des St. Blasius-Segens. Wildberg: 10.30 Uhr Heilige Messe mit Erteilung des St. Blasius-Segens.

**Evang. Kirchengemeinde Altensteig**

Sonntag, 8. Februar, 9 Uhr: Christenlehre, 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Kinderg. — Montag, 9. Februar, 20 Uhr: Jungensch. — Mittwoch, 11. Februar, 20 Uhr: Bibelstunde, anschließend Helferbesprechung. — Donnerstag, 12. Februar, 8 Uhr: Schülergottesdienst, 18 Uhr: Jungsch., 20 Uhr: Mädchenkreis, 20 Uhr: Männerkreis. — Freitag, 13. Februar, 20 Uhr: Frauenhilfe.

**Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig**

Sonntag, 8. Februar, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst; 10.45 Uhr: Sonntagschule; 19.30 Uhr: Gottesdienst. — Montag, 9. Februar, 20 Uhr: Frauenabend. — Mittwoch, 11. Februar, 20 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. — Donnerstag, 12. Februar, 20.15 Uhr: Jugendstunde.



bildung in Ludwigsburg und Meßkirch besuchte er später die Hochschule in Stuttgart und Tübingen (aktiv beim Corps Stauffia in Stuttgart) und legte beide Berufsexamina mit „sehr gut“ ab. Am 1. 11. 1913 erwarb er die Nagolder Apotheke von der Witwe seines Onkels Hermann Schmid. Im Sommer 1918 schloß er mit Frau Berta geb. Rudolph (aus Stuttgart) den Ehebund; der Ehe entstammten 3 Söhne und 1 Tochter.

Das sind ein paar nüchterne Zahlen, doch welch reiches Leben liegt in ihnen beschlossen! Schon der frühe Tod seines Vaters ließ Th. Schmid den Ernst des Lebens erkennen, und der Auffassung vom menschlichen Leben als einer Aufgabe im Dienst an Familie und Allgemeinheit ist er treu geblieben. Er hat nie

Altensteig, den 5. Febr. 1953

**Todesanzeige**

Unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Frau Berta Beck** geb. Osiander  
Bez.-Nol.-Witwe

ist am Mittwoch abend sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Lydia Dürr mit Familie  
Dr. Th. Beck  
Gertraud Henßler mit Familie  
Reinhold Beck mit Familie  
Charlotte Rücker mit Familie

Beerdigung heilige Samstag, 7. Febr., 14 Uhr von der Kapelle des Waldfriedhofs aus

**Allgem. Ortskrankenkasse Nagold**

**Bekanntmachung**

Es wird mitgeteilt, daß für die Wahl zur Vertreterversammlung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite je nur 1 Wahlvorschlag eingebracht ist. Der Wahlausschuß hat die Vorschläge geprüft und in Ordnung befunden. Sie werden von Montag, den 9. Februar, bis Montag, den 16. Februar 1953, während der üblichen Kanzleistunden bei der Hauptkasse in Nagold, bei der Verwaltungsstelle Altensteig und beim Versicherungsamt Calw öffentlich ausgelegt.

Nagold, den 7. Februar 1953, Der Wahlausschuß.

Sonntag im

**Café Nielhammer** **Faschingstreifen**  
Oberjettingen

mit der Kapelle „Rita“ Reutlingen

**Schlafzimmer und Wohnzimmer**  
**Küchenmöbel und Kleinmöbel**

1/3 Anzahlung, Rest in 18 Monatsraten  
Lieferung frei Haus bis 50 km Umkreis

**Möbelhaus Holler - Nagold**  
Bahnhofstraße 28 Telefon 235

**Füttert die hungernden Vögel!**

Wenn Sie Ihre Adresse auf Postfach 46 Altensteig einsenden, teile ich Ihnen kostenlos ein wirkungsvolles Naturmittel mit, gegen Rheuma, Gicht und Ischias, ebenfalls gegen Nieren- und Blasenleiden

Ich habe mich in Nagold niedergelassen und bin zur Behandlung bei allen Krankenkassen zugelassen.

Meine Tätigkeit werde ich am **Mittwoch, den 11. Febr. 1953** aufnehmen.

**Sprechstunden:** Montag—Samstag 9.30—12 Uhr vormittags und 17—19 Uhr nachmittags (Montag- und Mittwochnachmittag keine Sprechstunde)

**Dr. med. H. J. van Gelder**  
prakt. homöopath. Arzt, (Mitglied des Kneipp-Arztebundes)  
Nagold, Heilerbaderstraße 25

Wir haben noch einige hundert

**Reste**

auf Tischen aufgelagert. Sie sind im Preis nochmals reduziert, besonders Winterstoffe

**Reste** für Kleider, Röcke, Blusen, Schürzen Morgenröcke

**Reste** in Bettendamast, Bettuchstoffen, Bettzeug, Couvertüre, Linon, Rohrtuch, Inlett, Wäscheflanell, Hemdenflanell

**Reste** in Gardinen-, Stores- und Tischuchstoffen, Läuferstoffen und Stragula

**Schiler-Benz**  
Nagold

APOTHEKER, vorw. städt. Ercheinung, in guten Verhältnissen lebend, selbständig

ARCHITEKTEN, WITWE, 37 J., spartes Auss., eleg. Wohnung und Vermögen wünscht harmonische Zweite durch

Institut „Sybille“, Frau Li Novak, Altensteig, Egenhauser Straße  
Zahlreiche günstige Verbindungsmöglichkeiten, Einzelraten etc. Unverbindliche Beratung - Telefon. Anmeldung erbeten - Telefon 553

Ohne schönes Haar keine vollendete Erscheinung! Dornum zur Haarpflege immer

**Diplona**

Bestimmt erhältlich in: Nagold: Drogerie Letzsch; Salon Schorpp  
in Altensteig: Drogerie Hiller; Salon Günter; in Pfalzgrafenweiler: Salon Hür

Am Sonntag, den 8. Febr. ab abends 20 Uhr

**Faschings-Unterhaltung**

in den schön geschmückten Räumen des **Gasthofs z. „Grünen Baum“** Altensteig

Zum **Faschingsball** heute Samstag, den 7. Februar im Gasthaus zum „Pflug“ in Nagold

Bar - Stimmung - Humor leidet ein Familie Kuhn

Suche zum baldigen Eintritt erblinder

**Mädchen** möglichst nicht unter 18 Jahren

Frau O. Woll, Nagold  
Buch- und Schreibwarenhandlung

In Geschäftshaushalt wird ehrliche, fleißige **Hausgehilfin** gesucht. Guter Lohn, Familienanschluß, hübsches eigenes Zimmer mit Zentralheizung

**Getränke-Güter**  
Freudenstadt - Tel. 308

Sehr gut erhaltener, dunkelbrauner **Herren-Anzug** und schwarzer **Manchester-Sportanzug** ist im Auftrag zu verkaufen

Heinrich Bühler, Schneidermeister  
Altensteig, Rosenstraße

Der Aufbauwirkstoff K1 im **Diplona** entfernt Schuppen, Haarausfall u. Kopffücken.

**Besseres Heu**

mit Qualitäts-Maschinen und Geräten aus den **Neusser Werken**

**M<sup>c</sup>CORMICK-INTERNATIONAL**

W. D. ENGLEK  
LANDMASCHINEN - SCHLEPPER  
EBHAUSEN

Heute und morgen **Fasching-Unterhaltung**

Gasthof und Pension **BASSLER, Altensteig**

**Hausochter oder Hausgehilfin** auf 15. 4. gesucht. Kochen und Kinderpflege kann erlernt werden.

Ang. mit Zeugn. und Gehaltsanspr. an Pfarrer Reinigshaus Nagold, Calwerstr. 34

Wir suchen für einen alleinstehenden älteren Mann **Bessere Frau** als Pflegerin. Wohnortgeheim verbleibend.

Angebote unter Nr. 785 A an die Redaktion der „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

**Kalbin** 36 Wochen trächtig, verkauft

Adam Wurstler  
Überberg

Von **A-Z** interessant

Von vorn bis hinten studiert wird jede Ausgabe unserer **HEIMAT-ZEITUNG**

Deshalb findet auch der Anzeigenteil große Beachtung

Bergmeisterschaft und Radsportfest geplant

Althurg. Seine diesjährige Generalversammlung hielt der Radsportverein am letzten Sonntag im Gasthaus zum „Ochsen“ in Althurg bei leider geringer Beteiligung ab. Vorstand Wilhelm Großmann begrüßte die Anwesenden und ging nach den Berichten des Kassiers und Schriftführers zu den Neuwahlen über. Es gab verschiedene Änderungen: 1. Vorsitzender wurde wieder Wilhelm Großmann, 2. Vorsitzender Wilhelm Schöffler, Kassier Walter Kusterer, Schriftführer Dieter Sturzmann, 1. Saalwart Wilhelm Schöffler, 2. Saalwart Eduard Bauer, 1. Jugendwart Helmut Roller, 2. Jugendwart Robert Bertsch. In den Ausschluß wurden außerdem noch gewählt: Reinhold Reitschler, Robert Bertsch, Rolf Bauer und Eugen Lutz. Geplant ist eine Bergmeisterschaft im Radrennen und ein Radsportfest, ferner der Besuch verschiedener Radsportfeste in der Umgebung. Nach lebhafter Aussprache schloß der Vorstand die Versammlung mit der Bitte, daß der Trainingsabend von jedem Radsportler regelmäßig besucht und neue Kameradschaft im Verein gehalten werde.

Vom Gedinger Standesamt

Gedingen. Nächste Woche Altersjubilare unserer Gemeinde beglückwünschen wir im Monat Februar zu ihren Geburtstagen: Am 17. 2. Berta Beckenhammer, geb. Eisenhardt, 71 J.; am 18. 2. Luise Dingler, geb. Schaible, 73 J.; am 19. 2. Luise Krauß, geb. Gehring, 74 J.; am 20. 2. Luise Mitschke, geb. Süßer, 74 J.; am 21. 2. Karl Vetter, Landwirt, 78 J.; am 22. 2. Jakobine Wagner, 79 J. Wir gratulieren!

Standesamtliche Nachrichten vom Januar: Geburten: Am 6. 1. Herbert Karl, S. d. Landwirts und Baumwirts Paul Wittel und der Lina, geb. Gehring; am 10. 1. Waltraud Irmgard, T. d. Landwirts Ernst Essig und der Emma, geb. Grüber. — Eheschließungen: Am 3. 1. Fritz Jarwig, Hilfsarbeiter aus Calw, mit Frida, geb. Süßer; am 10. 1. Gustav Eugen Eisenhardt, Schlosser, mit Hildegard, geb. Holwein; am 17. 1.

Willi Paul Reichert, Maurer aus Ailingen-Lebenweiler, mit Hildegard Klara, geb. Böttiger. — Sterbefälle: Keine.

Der Tod hält reiche Ernte

Gütlingen. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wurde am Dienstag die im Alter von 76 Jahren verstorbene Pauline Müller, geb. Erbele, zu Grabe getragen. Einen Tag nach dem Leichenbegängnis folgte ihr der Gatte, der 72 Jahre alte Baumwart Johannes Müller, im Tode nach. Sie finden nun Seite an Seite Ruhe von einem arbeitsreichen, mühevollen Leben. Beide Eheleute sind aus Gütlingen gebürtig, wo sie auch im Jahr 1911 die Ehe schlossen. Aus der Verbindung sind drei Kinder hervorgegangen.

Im Laufe dieser Woche öffnete sich ein drittes Grab für Rosine Widmaier, geb. Erbele, die am Mittwochabend im Alter von 66 Jahren verschieden ist. Die Verstorbene verheiratete sich 1911 mit dem Schmiedemeister Karl Widmaier. Von ihren drei Kindern sind zwei hier verheiratet; ein Sohn starb kurz nach seiner Heimkehr aus Kriegsgefangenschaft. Die ganze Einwohnerschaft nimmt regen Anteil an dem Leid, das die Angehörigen der drei Toten betroffen hat.

Unter 5 Bewerbern für die hiesige Amtsdienststelle fiel die Wahl auf den 50jährigen Holzhauser Gottlob Gackenhaimer.

Ski-Jöring hinter Motorrädern

Schömburg. Der Motorsport-Club Schömburg im ADAC führt am Sonntag, 15. Februar, sein zweites Ski-Jöring durch. Die Leitung haben der Gau-sportwart des ADAC, Max Eil (Stuttgart), und der ADAC-Organisationsleiter Dillenbergl (Stuttgart). Die örtliche Durchführung liegt in den Händen des Vorstandes Bürgermeister Brenner, des Sportleiters Fahrlehrer Burkhardt (Bad Liebenzell), Architekt Kappler (Schömburg) und von Sportkommissar Boschen (Marbach).

Gestartet wird in 5 Klassen, die wieder unterteilt sind für benagelte und normale Reifen. Ge-

wertet wird das Gespann, also Motorradfahrer und Skiläufer. Beide bekommen die so begehrten Punkte für das ADAC-Sportabzeichen. Außer Sieger-Plaketten erhält jeder Teilnehmer eine Urkunde, der schnellste Fahrer den ADAC-Becher. Es ist möglich, mehrere Male zu starten. Die Strecke ist eine Rundstrecke von etwa 1 Kilometer Länge, die zweimal zu durchfahren ist. Es sind immer 3-4 Paare auf der Strecke, so daß die Zuschauer einen hochinteressanten und spannenden Sport sehen werden. Die bis jetzt eingegangenen Meldungen aus der näheren Umgebung, ja sogar aus dem Allgäu und einer Fabrikmannschaft lassen einen guten Teilnehmer-Besuch erwarten. Die Sportkommissare des ADAC werden ebenfalls alle nach Schömburg gerufen, um sich diesen schönen Sport anzusehen und daraus zu lernen. Alle Motorradfahrer und Skiläufer sind zu der Veranstaltung eingeladen. Meldung und Ausschreibung vom ADAC-Gau, Stuttgart, Neckarstraße, oder Rathaus Schömburg.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw  
Sexagesima, 8. Februar (Opfersammlung für das Evangelische Hilfswerk). Turmlied: Allein zu dir, Herr Jesu Christ... Geb. 299; 9 Uhr Gottesdienst im Vereinshaus (Esche); 10 Uhr Gottesdienst im Vereinshaus (Esche); 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Pfeiderer); 11 Uhr Christenlehre (Töchter); 11 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus. — Mittwoch, 11. Februar: 8 Uhr Schülergottesdienst; 20 Uhr Männerkreis; 20 Uhr Frauenkreis (Vikarin Sendner). — Donnerstag, 12. Februar: 20 Uhr Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste (Stadtparochie Calw)  
Sonntag Sexagesima, 8. Februar: 7.30 Uhr Frühgottesdienst m. Komm. d. Schüler sowie der Frauen und Mütter, anschließend Blasiussegens; 9.15 Uhr Gottesdienst in Hirsau; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Kerzenweihe und Lichterprozession); 10.45 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; 14 Uhr An-

dacht. NB! Nach allen Morgengottesdiensten Blasiussegens. — Werktag: In Calw: Montag, Dienstag, Freitag je 7 Uhr, Mittwoch 7.45 Uhr, Donnerstag 6.15 Uhr, Samstag 7.30 Uhr. In Hirsau: Täglich 7 Uhr. Mittwoch: 7.45 Uhr Schülergottesdienst. Donnerstag: 20 Uhr Frauenbund im Gemeindehaus. — Kommenden Sonntag, 8. Februar, wird die Ortskirchensteuervertretung gewählt, und zwar vor und nach den Morgengottesdiensten!

Methodistenkirche (Evang.-Freikirche)  
Samstag, 7. Februar, 20 Uhr, in Calw Vortrag von P. Flamm: „Blicke in die jenseitige Welt.“ Sonntag, 8. Februar: Calw: 9.30 Uhr Predigt (Arheidt), 11 Uhr Sonntagschule, 20 Uhr Abschluß der Evangelisation (Flamm), Montag, 14.30 Uhr Missionsverein, Mittwoch, 20 Uhr Bibelstunde. — Oberkollbach: 10 Uhr Predigt (P. Kurz), 20 Uhr Abschluß der Evangelisation (Kurz), Dienstag, 20 Uhr Bibelstunde (Heck). — Stammheim: 10 Uhr Predigt (P. Flamm), Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde. — Würzbach: 20 Uhr Predigt (Heck). — Althurg: 16 Uhr Gottesdienst. — Oberreichenbach: Freitag, 20 Uhr Gottesdienst. — Alzenberg: Donnerstag, 20 Uhr Gottesdienst. — Ottenbronn: 20 Uhr Vortrag des Superintendenten G. Haug (Stuttgart).

Calwer Tagblatt  
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23  
Nagold: Anzeiger  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 2  
Schwabswald: Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dietrich Lank, Altmünz  
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press-Druckerei  
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
Druck: A. Gehlricher'sche Buchdruckerei, Calw  
Monatlicher Bezugspreis: 2,80 DM aus 40 Pfz. Trägerlöcher

Fernsprech-Nr. des „Calwer Tagblatt“ 735  
Nach Geschäftsschluß 734

Stadt Calw  
Zu dem am Mittwoch, den 11. Februar 1953 abzuhaltenden  
**Vieh-, Schweine- und Pferdemarkt**  
wird eingeladen.  
Die eingeteilten Plätze sind einzuhalten. Sämtliche Fahrzeuge müssen außerhalb des Vieh- und Schweinemarktplatzes auf den bezeichneten Parkplätzen abgestellt werden.  
Calw, den 5. Februar 1953. Stadtpflege.

Allgemeine Ortskrankenkasse Calw  
**Durchführung der Sozialwahlen**  
Die eingegangenen Vorschlagslisten liegen in der Zeit vom 2. bis 16. Februar 1953 beim Landratsamt — Versicherungsamt — Calw und bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw während der üblichen Dienstzeit zur Einsichtnahme auf.  
Calw, den 5. Februar 1953.  
Der Vorsitzende des Wahlausschusses

Calw, 4. Februar 1953  
**TODESANZEIGE**  
Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Dote  
**Klara Kusterer**  
nach kurzer Krankheit im Alter von 56 1/2 Jahren von uns geschieden ist.  
In stiller Trauer:  
Benjamin Kusterer mit Familie  
und alle Angehörigen  
Beerdigung Montag 13.30 Uhr

Statt Karten  
**DANKSAGUNG**  
Tief beeindruckt von den vielen Beweisen inniger Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer lieben, guten, treubesorgten Mutter  
**Thesa König**  
danken von Herzen  
Karl König, Obersteuerinspektor  
und Kinder Karl, Werner und  
Elfriede König  
Hirsau, den 5. Februar 1953.

**HERZ-ANGST?**  
Denn ist wie bei allen nervösen Herzleiden zur Kräftigung und Beruhigung HERZGEIST zu empfehlen. Packg. 2,95. Bestimmt bei:  
Drogerie C. Bernsdorff, Calw

**Flachs**  
(gebroschen) nehme ich laufend zur  
**Lohnverarbeitung zu Halbleinen**  
an. Die Preise sind jetzt sehr günstig. Ertl. erfolgt Abholung des Flachses.  
Friedrich Pfrommer, Webern Zavelstein

Der Ausgabe für Calw und Nagold liegt ein Prospekt der Firma Pfannkuch & Co. bei.

**2-3 Zimmer**  
für Büro zu mieten gesucht.  
Angebote unter C 25 an das Calwer Tagblatt.

Suche für März tüchtige  
**Hausangestellte**  
mit guten Kochkenntnissen zur selbst. Führung eines septiert. groß. Haushaltes. Putz- u. Bügelraum vorhanden. Dauerstellg. Alter 25-45 Jahre. Biete hohen Lohn, geregelte Freizeit. Zimmer mit Zentralheizung, u. fl. Wass. Angebote m. Zeugnissen an Gräfin Demblin, Stuttgart, Herdweg 21 Tel. 92123

Ältere  
**Nähmaschine**  
wird verkauft.  
Calw, Krappen 5, part.

Sinds die Haare geh zu „Odermatt“  
**Volkstheater Calw**  
Freitag bis Sonntag der berühmte und zu Millionen geliesene Richard Voss-Roman:  
**Zwei Menschen**  
Das unsterbliche Liebespaar der deutschen Romanliteratur, das jeder kennt. Den diesbezüglichen Film sollte man ebenfalls kennen.  
Jugendfrei!  
Ab heute Sommerpielplan, die Vorstellungen beginnen wieder 20.30 Uhr, Sonntags 14.30, 17.00 u. 20.30 Uhr.

Empfehle eleganten, schwarzen  
**4-5 Sitzler-Diesel**  
m. Heizung, t. Nah- u. Fernfahrten  
**Auto-Schmid, Calw, Tel. 311**

Zur Reinigung der Gehwege am Gebäude der Lederstr. 23 wird geeignete  
**Person**  
gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Gut erhaltenes  
**Klavier**  
möglichst Kleinclavier, zu kaufen gesucht. Angebote unter C 28 an das Calwer Tagblatt

Besucher des  
**Leonberger Pferdemarktes**  
aus dem Schwarzwald ladet freundlichst ein  
Familie Gottlieb Mann  
Gasthaus „Poststübli“  
Leonberg-Eitlingen

**Opel-Vertretung**  
**W. Wurster**  
Auto-Zentrale Calw, Telefon 206

**182. Leonberger Pferdemarkt**  
Prämierungen, Hundemarkt  
Ausstellung landw. Maschinen  
Festzug  
**am Dienstag, den 10. Februar 1953**  
Zum Besuch ladet freundlichst ein  
die Stadt Leonberg

**Halbleinen**  
direkt ab Weberei  
80 cm breit  
rohweiß DM 2,80, 2,85  
gebleicht DM 3,15, 3,20  
120 cm breit  
rohweiß DM 5,10, 5,55  
gebleicht DM 5,70, 6,15  
alle Sorten mit Zwihrkette  
Friedrich Pfrommer, Webern Zavelstein

Calw (Stadtm.) groß, leer, trock.  
**Raum**  
(geeign. z. Unterstellen von Möbeln etc.) sofort zu vermieten. Angebote unter C 30 an das Calwer Tagblatt

**Möbel und Polstermöbel**  
erhalten Sie in  
**Wochenraten von DM 4,50**  
frei Haus geliefert. Bei größeren Raten Verkauf auch ohne Anzahlung. Katalog kostenlos. durch  
ROSSNER, Althurg, Kreis Calw

Suche für sofort oder später  
**Lehrling**  
welcher Lust hat, das Bäckerhandwerk gründlich zu erlernen. Gute Behandlung zugesichert.  
Ernst Mayer, Bäckerei u. Konditorei  
Weil der Stadt, Calwer Gasse 1

**Achten Sie mehr auf Ihr Haar!**  
Verwenden Sie täglich Diploha-Haar-Extrakt. Schuppen und Glanzbildung verschwinden u. neuer kräftiger Haarwuchs wird gefördert. **DIPLOHA** hilft wirklich!  
Best. erhältlich: Salon Odermatt, Calw  
Salon Köhler, Calw  
Im Nagoldtal ist eine gut eingericht.

**Schreinerei**  
mit Möbellager, insgesamt 300 qm Bodenfläche, krankheitshalber auf 1. April zu verpachten. Angebote unter C 27 an das Calwer Tagblatt

Jungen  
**Schaffochsen**  
1 1/2 Ztr. schwer (guter Einspanner) verkauft.  
Georg Funk, Liebelberg

**Mein Rheuma werd' ich los...**  
meist Mütliches Krüger. Täglich trinkt sie den seit Jahrzehnten bewährten **ZINSSER-Rheumalösungs-Tee Nr. 35**. Dieser Tee enthält die wirksamen Kräfte, mit denen Rheuma bekämpft werden kann. Warum trinken Sie diesen schmackhaften Zinsser-Tee nicht auch? Versuchen Sie ihn sofort und besorgen Sie sich in Ihrer Apotheke ein Originalpaket Zinsser-Tee Nr. 35 für DM 1,50. Wieviel qualvolle Schmerzen, bittere Verdauungsstörungen und zermürbende Sorgen können dadurch vermieden werden? Fordern Sie noch heute kostenlos Literatur u. Gratisproben v. **ZINSSER & Co. - West - Lübeck 33 - Engelsgrube 38/42**

Statt Karten!  
Wir haben uns vermählt  
**Reinher Markward Seuffer**  
**Constance Lenore Seuffer**  
geb. Keeber  
Hirsau 7. Februar 1953 Omro/Wis. USA.

**VORANZEIGE**  
**KURHOTEL KLOSTER HIRSAU**  
Samstag, den 14. Februar 20.30 Uhr  
**GROSSER MASKEN-BALL**  
Sonntag, den 15. Februar 15.30 Uhr  
**KINDER-FASCHING**  
Dienstag, den 17. Februar 20.30 Uhr  
**KEHRAUS**

**Motorsportclub Calw im ADAC**  
**Große Faschingsveranstaltungen**  
in der Stadthalle Calw  
am Samstag, den 14. Februar  
und  
am Rosenmontag, den 16. Februar für Mitglieder.  
Motto: **Ohne Geschwindigkeitsbegrenzung!!!**  
Es spielt unsere beliebte Faschingskapelle  
Beginn je 19.61 Uhr Eintritt DM 2- für Mitglieder DM 1-  
Kartenvorverkauf: Zigarrenhaus Schaufelberger, Calw, Marktstr., Feinhaus Schöberle, Calw, Marktplatz  
Freizeitsalon Odermatt, Calw, Bahnhofstr.  
Die Stadthalle ist gut geheizt und bewirtschaftet

Gasthaus zum „Scharfen Eck“ Calw  
Heute Samstag ab 19.30 Uhr  
**Kappenabend mit TANZ**  
Es ladet ein **H. Nafz**

Heute Samstag abend  
**Faschingstanz**  
in Stammheim im Gasthaus z. „Bären“  
Beginn 20 Uhr Es ladet ein: Musikverein Stammheim

**Kleine Anzeigen**  
wie Stellungs- und Mädchen-Gesuche, An- und Verkäufe usw. haben im Anzeigenteil dieses Blattes stets besten Erfolg.